Nr. 305. Dienstag, den 30. Dezember 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 22. Dezember bis 4. Januar 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Veddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die neuen außenpolitischen Schwierigkeiten.

Prüfung des Notenentwurfes durch die alliierten Regierungen. — Eine Entente-Ministerkonferenz vor der endgültigen Entscheidung.

Die Pariser Kammer über die Räumungsfrage.

Paris, 29. Dezember.

In der heutigen Kammersitzung ging der Abgeordnete Louis Marin auf die Aufgaben ein, die die interalliierte Finanzministerkonferenz und die interalliierte Kontrollkommission in Deutschland zu erfüllen haben. Man wisse noch nicht, wie der Schlußbericht der Kontrollkommission abgefaßt sei, den man zuerst für den 6. bis 8. Dezember versprochen habe. Man wundere sich, daß die Veröffentlichung dieses Berichtes verschoben worden sei und daß man jetzt davon spreche, den Bericht in der dritten Woche des Januar zu veröffentlichen. Er wünsche, daß sich die Botschafterkonferenz, die bis jetzt nur von der Frage der Kölner Zone gesprochen habe, klar und deutlich über die Entwaffnung Deutschlands ausspreche und so der gesamten Welt ihre Meinung sage. Alle Parteien der Kammer seien in gleicher Weise daran interessiert, daß vollkommene Klarheit über die Entwaffnung Deutschlands geschaffen werde. Die Räumung der Kölner Zone müsse Deutschland nicht deshalb verweigert werden, weil es seine Entwaffnung noch nicht durchgeführt habe, sondern weil die Sicherheit Frankreichs, die nach dem Versailler Vertrag durch England und die Vereinigten Staaten hätte garantiert werden müssen, weder durch die beiden Staaten, noch durch den gesamten Organismus gewährleistet worden sei. Die Kammer müsse, ehe sie in die Ferien gehe, wissen, wie die Frage der Räumung der Kölner Zone geregelt werden solle. Wenn die Kölner Zone geräumt werde, würden wir nicht mehr den Rhein als Schutz haben und unsere Grenze werde schwer zu schützen sein. Im Hinblick auf die Tatsache, daß Deutschland am 10. Januar seine wirtschaftliche Freiheit wiedererlange, sehe man große Gefahren. Während Deutschlands Unterhändler die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich in die Länge gezogen hätten, hätte die englische Regierung mit der deutschen innerhalb von drei Tagen einen Handelsvertrag abschließen können. Das hätten die Deutschen nur getan, weil sie kein Arbeiterkabinett, sondern eine konservative Regierung vor sich gehabt hätten, die sie fürchteten. Gegenüber der deutschen Regierung müsse man fest bleiben; denn es sei zu befürchten, daß man am 11. Januar erwache und vor einer Katastrophe stehe, und daß diese sich besonders im Elsaß, in Lothringen und im Ruhrgebiet fühlbar mache. Es sei notwendig, daß sich die alliierten Regierungen über die Kriegsschuldfrage einigen.

Darauf ergriff Finanzminister Clementel das Wort. Er verwies mit Bezug auf die Frage der interalliierten Schulden auf die am 6. Januar stattfindende Zusammenkunft der interalliierten Finanzminister.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Leon Blum machte die Politik des Kabinetts Poincaré für die jetzige Lage verantwortlich. Die Ruhrpolitik habe veranlaßt, daß ein Teil Englands im vorigen Jahre nicht an die Seite Frankreichs getreten sei, um die Handelsfragen zu erledigen. Andererseits sei die Militärkontrolle wegen der Zwangsmaßnahmen im Ruhrgebiet nicht mehr ausgeführt worden. Das sei der Grund, weshalb tausende von Gewehren und Maschinengewehren hätten hergestellt werden können. Nach Beendigung der Ruhrbesetzung sei die Herstellung eingestellt worden. Zur Frage der interalliierten Schulden erklärte der Abgeordnete Blum, daß sich nach dem Abkommen von Spa die Lage geändert habe. Deutschland könne nicht die Hunderte von Milliarden bezahlen, die man vorgesehen habe. Man könne nach dem Dawesplan nur auf eine beschränkte Reparationszahlung rechnen. Ferner müsse auf der Finanzministerkonferenz zu Geltung gebracht werden, daß die englischen Schiffsverluste während des Krieges durch Versicherungen gedeckt gewesen seien.

Abgeordneter Prior führte aus, das Ruhrgebiet sei eine Hypothek gewesen, die man in der Hand gehabt habe. Er wolle hoffen, daß die jetzige Regierung sie nicht aufgeben werde.

Der Abgeordnete Nollis erinnerte hinsichtlich der Frage des linksrheinischen Ufers an das Wort Wilsons, der Rhein sei die Grenze der Freiheit.

Die deutschen Brennstofflieferungen.

Essen, 29. Dezember.

Die Lieferung deutscher Brennstoffe nach Frankreich und Luxemburg belief sich, wie die „Deutsche Bergwerkszeitung" meldet, laut französischer Angabe in den Monaten September, Oktober und November 1924 auf folgende Mengen in Tonnen:

	Septbr.	Oktober	Novbr.
Kohle	471 400	516 700	221 700
Koks	437 800	328 800	225 500
Braunkohlenbriketts	38 400	39 300	43 500
Koks (nicht umgerechnet)	947 600	884 800	490 700
Koks (umgerechnet)	565 800	994 400	1 093 600

Wie aus Belgien verlautet, soll die Monatsmenge der als Wiedergutmachung zu liefernden deutschen Brennstoffe auf 280 000 Tonnen bemessen werden. Die deutsche Kohleneinfuhr im Freihandel beabsichtigt die belgische Regierung zu kontingentieren. Für den Monat Januar 1925 soll die betreffende Menge auf 150 000 Tonnen festgesetzt werden.

Berlin wartet die Note ab.

Berlin, 29. Dezember.

Die politische Ruhe zwischen den Festen hielt auch heute an. In der Frage der Räumung der Kölner Zone liegt der Reichsregierung irgend eine amtliche Mitteilung der Entente bislang noch nicht vor. Für die Haltung der Reichsregierung ist nun aber gerade die Begründung für die Fortdauer der Besetzung von der größten Bedeutung und die Reichsregierung wird naturgemäß ihre Stellungnahme je nach dieser Begründung einrichten müssen. Man wird daher, wie schon gestern gemeldet wurde, die Antwort der Botschafterkonferenz abwarten. Ob diese noch im alten Jahre überreicht werden wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Der Text des Briefes, in dem die Entscheidung der Botschafterkonferenz über die Kölner Zone der deutschen Regierung mitgeteilt werden soll, ist, wie heute abend aus Paris gemeldet wird, heute den fünf alliierten Regierungen, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan, bereits zugegangen. Diese werden, dem „Temps" zufolge, ihre Instruktionen darüber ihren Vertretern bei der Konferenz übermitteln, und es bleibt abzuwarten, ob es am Mittwoch gelingt, in der Botschafterkonferenz den endgültigen Text festzulegen.

Auch innerpolitisch hielt die vollkommene Ruhe an. Der Reichskanzler wird am 31. Dezember von seinem Urlaub wieder in Berlin eintreffen, um an den Neujahrsgratulationen teilzunehmen. Man darf annehmen, daß dann sofort nach Neujahr die Verhandlungen über die Regierungsbildung mit Hochdruck wieder aufgenommen werden.

London, 29. Dezember.

Reuter teilt mit: Die Botschafterkonferenz wird in ihrer Sitzung am Mittwoch den Inhalt der Mitteilung erörtern, die Deutschland über die Räumung der Kölner Zone gemacht werden soll. Der Wortlaut der Note ist jetzt von den alliierten Regierungen aufgesetzt worden. Die Grundlage der Mitteilung wird selbstverständlich die Tatsache bilden, daß die alliierten Regierungen noch nicht den endgültigen Bericht der Kontrollkommission erhalten haben und daß unter den gegenwärtigen Umständen, soweit es die augenblicklichen Anzeichen vermuten lassen, die Räumung dieser Zone am 10. Januar nicht gerechtfertigt sein dürfte. In der Note wird bemerkt werden, daß die Besetzung des linksrheinischen Ufers die Hauptsicherheit für die völlige Ausführung des Versailler Vertrages durch die deutsche Regierung darstelle und daß die Alliierten in diesem Punkte als Treuhänder für die Unterzeichneten des Friedensvertrages zusammenwirken müßten.

Zwei Noten an Deutschland.

Paris, 29. Dezember.

Die Presse sucht es so darzustellen, als ob der Botschafterrat bereits ein sachliches Urteil über das Ergebnis der Kontrolle gefällt habe. Dieses taktische Vorgehen wird einigermaßen dementiert durch eine der Havasagentur aus London zugegangene Schilderung der augenblicklichen Lage. In dieser zweifellos beeinflußten Depesche heißt es:

Die Entscheidung, die der Botschaftsrat ausarbeitet, beweist nur, daß die erste Phase beendet ist. Die Note, die der Botschaftsrat abfaßt, stellt die Antwort auf den Einspruch der deutschen Regierung gegen die Aufrechterhaltung der Besetzung der Kölner Zone dar. Wenn diese Note auch Gründe anführen wird, ist sie doch nur ein vorläufiges Instrument, das in keiner Weise der Beurteilung der Frage in ihrer Gesamtheit vorgreift. Der Note wird also eine zweite Mitteilung an die Reichsregierung folgen, über die entschieden wird, wenn man im Besitz des endgültigen Berichts des Kontrollausschusses sein wird. In diesem Bericht wird die Frage zu beantworten sein, ob Deutschland die militärischen Verpflichtungen des Versailler Vertrages erfüllt habe. Der endgültige Bericht, der vom Kontrollausschuß erwartet wird, wird diese Frage beantworten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß hierüber vermutlich zwischen dem 5. und 10. Januar eine Notifizierung erfolgt.

Die Havasdepesche fügt hinzu, man zweifle, daß in Paris und London die diplomatischen und militärischen Autoritäten schon entschieden hätten. Ferner sagt die Agentur, daß man weder die Militärkontrolle noch die Besetzung der Kölner Zone aufheben wolle, solange nicht Deutschland die fünf Punkte erfüllt habe, die die Botschafterkonferenz in ihrem Brief vom September 1922 angeführt habe.

Vorsichtige Haltung Englands.

London, 29. Dezember.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, die Note der Botschafterkonferenz werde vielleicht nicht vor Ende der nächsten Woche nach Berlin übermittelt. Die französische Regierung sei anscheinend bestrebt, darauf hinzuwirken, daß die Präliminarnote bereits formell die flagrante Verletzung Deutschlands feststellen solle, aber die Folgerungen eines solchen Ausdrucks müßten sorgfältig in London untersucht werden. Der Berichterstatter nimmt an, daß die britische Regierung äußerst vorsichtig sein werde, um nicht im gegenwärtigen Stadium ihr eventuelles Urteil über den endgültigen Bericht der Kontrollkommission zu präjudizieren, indem sie einer allzu weitgehenden Erklärung auf der Grundlage von Interimsberichten zustimme, während die Tatsachen zweifellos verschieden gewürdigt werden könnten. Eine andere Seite der Präliminarnote, die erwogen werden müsse, sei, ob die Verletzungen der militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages, die bisher festgestellt worden sind, insgesamt oder einzeln aufgezählt werden sollen. Ein solches Verfahren könne zu einer längeren Erörterung führen. Die britische Tendenz gehe dahin, daß man sich auf die sogenannten fünf Punkte konzentrieren solle. Was früher geklärt werden müsse, sei die Frage, ob die den deutschen Behörden zugeschriebenen Obstruktionen bis zur Periode der Ruhrbesetzung zurückdatiert werden oder sich nur auf Verstöße beziehen sollen, die sich seit Wiederaufnahme der Inspektionen im September gezeigt hätten. Bevor jedoch die endgültige alliierte Note in Berlin vorgelegt werde, werde wahrscheinlich eine Konferenz zwischen den alliierten Premierministern oder den Außenministern stattfinden, damit der gesamte Fragenkomplex offen und gründlich im Zusammenhang mit dem endgültigen Bericht der Militärkontrollkommission geprüft werden könne.

Amerika uninteressiert.

Neuyork, 29. Dezember.

Nach einer Meldung der „Newyork Times" aus Washington hat das Staatsdepartement die Ermächtigung erteilt, die Gerüchte zu dementieren, wonach Staatssekretär Hughes die amerikanischen Botschafter in Europa angewiesen habe, den alliierten Regierungen mitzuteilen, daß das Schicksal des Dawesplanes von einer friedlichen Regelung der Frage der Räumung des Kölner Gebietes abhänge. In amtlichen Kreisen werde erklärt, die Regierung sei nicht der Ansicht, daß sie ein offizielles Recht habe, in dieser Frage Vorstellungen zu erheben, obgleich sie selbstverständlich an allen Angelegenheiten, die die Wohlfahrt Europas betreffen, interessiert sei.

Neuyork, 29. Dezember.

Der Kölner Frage wird hier auch weiterhin die größte Bedeutung beigemessen. Die Zeitungen bringen groß aufgemachte, lange Berichte aus Berlin, Paris und London, während die Washingtoner Regierung betont, daß sie offiziell an der Kölner Frage uninteressiert sei, versichern politische Kreise weiterhin, Amerika mache inoffiziell seinen Einfluß auf die Alliierten geltend, um die Frage aus der Welt zu schaffen. Besonders weisen die Finanzkreise auf die Verbindung der Kölner Frage mit dem Dawesplan hin. Verschiedene Zeitungen melden in großer Aufmachung, daß die amerikanischen Besitzer deutscher und französischer Anleihen durch die von Europa eingetroffenen Berichte nervös geworden seien. Französische Bonds verloren an der gestrigen Börse 1¼ Punkte, deutsche Bonds einen halben Punkt. In politischen Kreisen wird auf die Verbindung der Rhein-Ruhrfrage mit dem Dawesplan hingewiesen. Die Zeitungen bringen eingehende Leitartikel über diese Frage, die als die brennendste aller europäischen Fragen bezeichnet wird. Die „Newyork Times" erklären, niemand könne ernstlich annehmen, daß Deutschland in absehbarer Zeit fähig sei, Frankreich militärisch anzugreifen. Selbst wenn die Kontrollkommission fünfmal mehr Waffen gefunden hätte, würde Deutschland zu einem derartigen Angriff längst nicht gerüstet sein. Die Zeitungen, die bisher immer Frankreichs Militärpolitik angriffen, wie die „World", schweigen vorläufig noch.

Die Pariser Finanzministerkonferenz.

London, 29. Dezember.

Der englische Schatzkanzler Churchill verläßt London am 6. Januar, um an der Konferenz der alliierten Finanzminister über die Verteilung der deutschen Reparationsschulden teilzunehmen. Die Sitzung wird voraussichtlich zehn Tage dauern. Man nimmt an, daß auf ihr auch die Regelung der interalliierten Schulden besprochen werden wird.

Paris, 29. Dezember.

Ministerpräsident Herriot hat heute vormittag den Kriegsminister General Nollet, den französischen Oberkommandierenden der Rheinarmee, General Guillemat, und den französischen Vertreter in der Rheinlandkommission, Tirard, empfangen. Die „Information" glaubt zu wissen, daß im Verlaufe dieser Beratung die Frage der Besatzungskosten im Rheinlande, die von den Annuitäten des Dawesplanes abgezogen werden müssen, besprochen wurde.

Staat und Wirtschaft.

Von
Dr. Kulenkampff, M. d. R.

Alle Welt ruft nach Verbilligung unserer Produktion, und alle Welt hat Recht. Es fragt sich nur, wie bringen wir es fertig, die Produkte zu verbilligen. Sehr viele Menschen glauben, daß dazu ausschließlich Leistungen von der Arbeitnehmerseite ausreichen. Dieser Glaube ist irrig. Außer dem Arbeitnehmer müssen Staat und Unternehmer das Ihrige tun, um die Vorbedingungen zu schaffen, ohne die die Leistung des Arbeitnehmers zwecklos verpufft. Gewiß, wenn in Deutschland in einer Stunde in sämtlichen Betrieben mehr geleistet wird als jetzt, so bedeutet das einen Schritt vorwärts. Aber der entscheidende Schritt kann durch den Arbeitnehmer nicht gemacht werden. Zunächst muß der Staat einen Schritt tun, der ihm offenbar sehr schwer fällt, und den er immer wieder hinausgeschoben hat, den Umbau der Steuern. Ich sage mit Absicht nicht „des Steuer-Systems"; denn ein Steuer-System besitzen wir nicht. Das sogenannte Steuer-System, das wir haben, ist so ungerecht, daß garnicht daran zu denken ist, daß es sich auf längere Zeit halten kann. Vor mir liegt das Material über verschiedene Steuererklärungen; Da zahlt eine Papierfabrik 268 Prozent Steuern vom Verlust, eine Schuhfabrik 38 Prozent vom Gewinn, eine Spinnerei 48 Prozent vom Gewinn, eine Werkzeugmaschinenfabrik 338 Prozent vom Gewinn, kurz und gut, die Zahlen, die ich nicht durch endlose Beispiele zu erläutern brauche, beweisen, daß es so nicht weiter geht. Steuern, die derart ungerecht und ungleichmäßig wirken, lassen sich in kein System zusammenfassen. Sie bleiben so unsystematisch, wie sie gewesen sind. Das bedeutet keinen Vorwurf gegen den, der diese Steuern schuf. Wer die Nöte vom November 1923 aus nächster Nähe miterlebt hat, der weiß, daß nur brutal harte Maßnahmen uns aus dem Elend herausführen konnten, in dem wir waren. Die Zahlen beweisen aber einen Vorwurf gegen den, der diese Steuern länger aufrecht erhalten hat, als es unbedingt nötig war. Und nötig waren sie in dem ursprünglichen Umfange schon nach fünf bis sechs Monaten nicht mehr. Bereits im Juli oder August hätte man mit der Einrichtung eines Steuer-Systems beginnen müssen. Das Reich hat die Verpflichtung, die Wirtschaft so schnell wie irgend möglich von dem System der Vorauszahlungen zu befreien und ihr kalkulierbare Steuern aufzuerlegen, die gleichmäßig belasten und sich den Erträgern anpassen.

Der Staat muß ferner alle Reste der Zwangswirtschaft in schnellem Tempo abbauen. Wucherbestimmungen, die in völliger Verkennung der Tatsachen in der Inflation erlassen worden sind, haben heute keinen Sinn mehr. Sinn hatten sie zwar damals auch nicht! denn die Gleichung Mark = Mark hat während der Inflation keinen Tag Sinn gehabt, aber die große Masse entschuldigte sie damals, weil sie selbst nicht begriff, was für ein Unsinn in diesen Bestimmungen lag, weil sie auf Grund der Wucherbestimmungen billiger lebte, als ihrer Leistung zukam, und so wurden die Dinge hingenommen. Heute ist die wirtschaftliche Erkenntnis so weit gediehen, daß jeder weiß, daß das Gesetz von Angebot und Nachfrage durch den Staat auf die Dauer nicht beeinflußt werden kann.

Man muß sich aber auch daran gewöhnen, zu erkennen, daß selbst Steuern wucherisch wirken können. Die Umsatzsteuer muß fallen; denn sie bedeutet eine unberechenbare Verteuerung der deutschen Produktion auf Kosten der Konsumenten nicht nur, sondern vor allem auf Kosten der Ausfuhr. Das heißt, sie bedeutet eine Bedrohung der Währung; denn darüber, daß sich die Währung nur dann auf die Dauer hält, wenn die Einfuhr die Ausfuhr nicht übersteigt, braucht nichts gesagt zu werden.

Der Staat muß ferner, wo er nur irgend kann, die übertriebenen sozialen Lasten abbauen, die heute die deutsche Produktion beeinträchtigen. Es kommt nicht darauf an, daß es vorübergehend dem einen oder anderen besser geht, sondern darauf, daß wir auf die Länge der Zeit aus dem jetzigen Elend herauskommen, das zwar die große Masse nicht sieht, das aber darin besteht, daß wir jährlich für unseren Unterhalt Milliarden mehr ausgeben, als unserem Einkommen entspricht. Die Wirtschaft andererseits muß sich darüber klar sein, daß wir in den zehn Jahren des durch Krieg und Revolution bewirkten Stillstandes gegenüber der Welt ins Hintertreffen gekommen sind, daß ganz Europa nicht mehr wettbewerbsfähig ist gegenüber dem amerikanischen Kontinent. Das ist kein Vorwurf gegen Europa, sondern nur die Feststellung der Tatsache, daß wir Krieg hatten und Amerika sich als praktisch nur wenig handelnder Zuschauer an dem Kriege beteiligte. In Wirklichkeit hat Amerika seine Wirtschaft fast ungehemmt weiter entwickeln können und ist dadurch heute der Ueberlegene.

Aber auch andere Länder konnten sich im Gegensatz zu uns Europäern entwickeln. Wenn Australien heute dreimal soviel Eisenerz einführt wie vor dem Kriege, so bedeutet das eine Verdreifachung der australischen Fertigproduktion. Wenn im Osten die Zahl der Spindeln der Textilindustrie um mehr als die Hälfte zugenommen hat, während sie in Europa die gleiche geblieben ist, so bedeutet das ein allmähliches Freiwerden vom europäischen Einfluß. Europa hat durch sein

jahrelanges Abgeschlossensein von der Welt die Führung verloren und muß sie sich wieder erkämpfen. Und in Europa muß sich Deutschland diejenige Stellung wieder erkämpfen, die es vor dem Kriege hatte.

Wir können ohne Sorge sein, die Köpfe in der deutschen Wirtschaft sind denen der anderen Wirtschaften teils gleichwertig, teils überlegen. Wenn diese Köpfe frei an die Arbeit gelassen werden, so braucht sich der Staat um den Rest nicht mehr zu kümmern. Sie werden es schon schaffen und werden auch den Arbeitnehmer von der Notwendigkeit solcher Maßnahmen überzeugen, die ihm im Augenblick vielleicht bitter ankommen, für seine Zukunft aber eine Gewähr bedeuten. Mit anderen Worten: Der Staat soll schnell diejenigen Gesetze schaffen, die der Wirtschaft alle Fesseln nehmen, soll ein Steuer-System schaffen; das gerechte und kalkulierbare Steuern ermöglicht, dann sorgt die Wirtschaft schon für den Rest und wird diejenigen Leistungen vollbringen, von denen eine ferne Zukunft einmal sagen wird: Kein Land hat je so am Boden gelegen wie Deutschland in den Jahren nach 1918, und kein Land hat sich so schnell wieder emporgearbeitet wie unser Deutschland. Der jetzt lebenden Generation scheint die Zeit zwar lang zu sein, so lang, wie den vor hundert Jahren Lebenden die Zeit von 1806 bis 1813 erschienen sein wird. Kommenden Generationen wird sie überraschend kurz erscheinen, und sie werden rückblickend mit Staunen sehen, in wie kurzer Zeit wir aus dem Sumpf herausgekommen sind. Die Aufgabe der kommenden Jahre wird es sein, durch sachliches, undemagogisches, kühles Rechnen und Arbeiten die Vorbedingungen dafür zu schaffen, und mein Wunsch für die politische Arbeit im Jahre 1925 läßt sich in die paar Worte zusammenfassen: Möglichst wenig reden und möglichst viel sachlich arbeiten!!

Der Kreuzer „A".

Berlin, 29. Dezember.

Nachdem vor kurzem das neue Vermessungsschiff „Meteor" als erstes neues Schiff unserer Nachkriegsmarine in Dienst gestellt worden war, geht nunmehr auch der erste kleine Kreuzer „A" (der spätere Name ist noch nicht bestimmt) seiner Vollendung entgegen. Bei der uns durch den Versailler Friedensvertrag belassenen kleinen Reichsmarine bildet er eine beträchtliche Verstärkung unserer Seestreitkräfte, seine baldige Indienststellung ist besonders für den deutschen Auslandsdienst sehr zu begrüßen. Der Neubau, dessen erste Rate im Reichshaushalt 1920 bewilligt worden war, konnte erst nach vier Jahren fertiggestellt werden, weil die im Ruhrgebiet bestellten größeren Baustoffmengen nicht früher geliefert werden konnten. Es ist das hundertste Schiff, das auf der Reichswerft Wilhelmshaven gebaut worden ist.

Unsere früheren Gegner haben die Größe unserer Neubauten bis ins kleinste vorgeschrieben. Der neue Kreuzer bleibt mit seiner Wasserverdrängung von 6000 Tonnen hinter den neuzeitlichen Kreuzertypen der übrigen Marinen zurück, übertrifft aber immerhin um ein kleines die letzten am Ende des Weltkrieges gebauten Schiffe der „Ersatz-Leipzig"-Klasse. Der neue Kreuzer hat eine Länge von 150 Metern, eine Breite von 14 und eine Tiefe von 5,3 Metern. Seine Geschwindigkeit beträgt 29 Knoten, die Dampfstrecke von 6500 Seemeilen übertrifft die der letzten kleinen Kreuzer um 65 Prozent. Von einer reinen Oelfeuerung für die Kessel hat man abgesehen, weil das Schiff bei seinen Auslandsfahrten zum großen Teile auf Kohlen angewiesen sein wird. Doch wurde die Leistung der Oelkessel auf Zweidrittel (früher die Hälfte) der Gesamtleistung erhöht und die Verteilung des Brennstoffvorrats von Oel und Kohle dementsprechend bemessen.

Die Bewaffnung des neuen Kreuzers besteht aus acht 15-Zentimeter-Geschützen, die alle mittschiffs aufgestellt werden, so daß alle Geschütze nach beiden Seiten schießen können. Gleichzeitig hofft man dadurch ein besseres Bug- und Heckfeuer zu erreichen. Die Torpedorohre werden nicht mehr wie früher als Einzelrohre gefahren, sondern stehen als Doppelrohre auf dem Oberdeck.

Als Schiffsmaschinen hat das Schiff Turbinen erhalten, die allerdings nicht direkt, sondern durch eine Rudersetzung auf die Schraube wirken. Die Seefähigkeit des Schiffes wird durch eine lange geschlossene Back und durch eine erhöhte Kommandobrücke verbessert. An Stelle des früher üblichen Vordermastes erhält das Schiff einen Gefechtsmast mit Artillerieleitstand. Die innere Einrichtung ist gegen früher wesentlich verbessert. Es ist gelungen, größere Wasch- und Badeeinrichtungen einzubauen und besonders Leseräume für Unteroffiziere und Mannschaften zu schaffen.

Ende des nächsten Jahres wird der neue Kreuzer voraussichtlich seine erste Fahrt antreten können. Zum ersten Mal wird dann ein neuzeitliches Schiff wieder die deutsche Flagge im Ausland zeigen; denn die übrigen Kreuzer unserer Marine sind völlig veraltet: der älteste von ihnen, „Nymphe", blickt bereits auf ein Vierteljahrhundert Jahre zurück und über das jüngste unserer Linienschiffe, „Hannover", hat sich ein Engländer dahin geäußert, daß es „reif ist für den Schrotthaufen". Somit werden alle Deutschen mit Freude und Genugtuung den Stapellauf des neuen kleinen Kreuzers begrüßen, ist er doch für Deutschlands Marine ein erster großer Schritt nach vorwärts.

Die Betrugsaffäre Kutisker.

Verhaftung hochstehender Persönlichkeiten.

Berlin, 29. Dezember.

Die Affäre Kutisker nimmt immer größere Formen an. Es ist noch nicht abzusehen, ob in diese Affäre, deren Bedeutung über den einzelnen Fall weit hinausgeht, nicht noch andere Persönlichkeiten verwickelt werden. Gestern sind auf Veranlassung des Generalstaatsanwalts

mehrere Angestellte der Preußischen Staatsbank in Haft genommen

worden, wenn auch vorläufig noch nicht zu übersehen ist, ob sie ein direktes Verschulden an den grandiosen Finanzgeschäften Kutiskers trifft, oder ob sie nicht nur aus Fahrlässigkeit Geschäfte haben zustande kommen lassen, deren Beanstandung und Nachprüfung ihre Pflicht gewesen wäre. Zunächst sind gestern Geheimrat Rühe, Mitglied des Direktoriums der Preußischen Staatsbank, Oberinspektor Blodow, ein Direktor M. Feld und der frühere Inspektor der Staatsbank, Erich Kersten, festgenommen worden. Weiterhin sind aus dem Bereich des Kutisker-Konzerns der neunzehnjährige Sohn des Generaldirektors Max Kutisker und Direktor Krieger der Mechanischen Treibriemenfabrik in Tempelhof, ein Unternehmen des Kutisker, verhaftet worden. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der Generalstaatsanwalt auf seinen Antrag hin vom preußischen Finanzministerium die Genehmigung erhalten, sämtliche in Frage kommenden Aktenstücke der Preußischen Staatsbank, soweit sie den Fall Kutisker und die damit im Zusammenhang stehenden Fälle betreffen, zu beschlagnahmen. Der Generalstaatsanwalt hat infolge dessen noch gestern abend den derzeitigen Präsidenten der Staatsbank ersucht, sämtlicher Material in kürzester Frist zusammenstellen zu lassen. Einer der früheren Beamten der Staatsbank, der um die Affäre Kutisker sehr genau Bescheid weiß und namentlich über

die Luftgeschäfte mit dem Hanauer Lager

die beste Auskunft zu geben vermag, ist augenblicklich nicht zu erreichen. Es handelt sich um den früheren Direktor der Staatsbank, Dr. Hellwig, der vor einigen Monaten bei der Staatsbank austrat und zum Barman-Konzern ging. Dr. Hellwig ist überraschenderweise vor zehn Tagen aus dem Barman-Konzern ausgeschieden und seit dem 23. Dezember verreist. Sein Aufenthalt ist nicht bekannt. Direktor Geheimrat Rühe und Direktor Hellwig trifft auch nach Aussagen der Staatsanwaltschaft die Hauptschuld für den Schaden, der der Preußischen Staatsbank aus dem Falle mit Kutisker erwachsen wird. Bekanntlich war nach dem Abschluß der Untersuchung des Falles durch das preußische Finanzministerium die Höhe der Verpflichtungen Kutiskers gegenüber der Seehandlung auf rund 14,5 Millionen Goldmark beziffert werden. Der amtliche Bericht sprach die Hoffnung aus, daß Kutisker diese Schuld durch geeignete Pfänder werde decken können. Man versuchte, wie in unterrichteten Kreisen damals bekannt wurde, zunächst eine Stützungsaktion für Kutisker bei verschiedenen Privatbanken und auch bei einer großen Bank, die aber eine Uebernahme der Verpflichtungen der Steinschen Bank ablehnten, da eine Prüfung ergab, daß die von Kutisker zur Verfügung gestellten Sicherheiten auch noch nicht annähernd den von ihm angegebenen Wert besaßen. Aus diesem Grunde wurde die Sanierung unmöglich und es besteht leider nur eine sehr geringe Hoffnung, daß die Staatsbank ihre Kredite zurückerhalten wird.

Die Kredite Kutiskers bei der Staatsbank

sind in erster Linie von dem jetzt verhafteten Direktor Rühe bewilligt worden, der die Kreditgesuche des Generektors befürwortete. Direktor Rühe leitete sie dem Gesamtdirektorium zu und hat auch persönlich dem früheren Präsidenten der Staatsbank, v. Dombois, Bericht erstattet. Mit der Prüfung der Kreditwürdigkeit Kutiskers war in erster Linie Direktor Hellwig betraut, der gleich Direktor Rühe seinen Namen unter die Kreditgesuche setzte, die dann dem Gesamtdirektorium vorgelegt wurden. Es ist bereits bekannt, daß sowohl Direktor Rühe als auch Dr. Hellwig als Sachverständige von Kutisker in seinem Streit mit dem Bankhaus Michael in Anspruch genommen wurden, und daß beide Herren von Michael zwei Prozent der Höhe des Objektes im Betrage von je 80 000 Mark erhielten, während sie von Kutisker, dem dieser Betrag zu hoch war, nur 12 000 Mark bekamen. Beide Herren verkehrten mit Kutisker gesellschaftlich- und Direktor Dr. Hellwig hatte ein Privatkonto bei einer Kutisker befreundeten Bank- bei der sein Konto im August übrigens mit einem erheblichen Debetsaldo abgeschlossen hat. Auch das Hanauer Geschäft ist mit Einwirkung der genannten beiden Herren zustande gekommen, die zunächst die ersten Kredite bewilligten und dann sogar auch die Spesen, die die bekannte Pariser Reise Kutiskers, Holzmanns und Dr. Hellwigs mit ihren Stenotypistinnen nach Paris erforderten, zu Lasten der Staatsbank gehen ließen. Beide Herren werden sich darüber zu verantworten haben. Die Staatsanwaltschaft verhaftet jetzt, um jede

Verdunkelungsgefahr

auszuschließen, die Aussteller der Wechsel, die von Kutisker gegeben worden sind und denen von der Anklagebehörde Kreditbetrug vorgeworfen wird. Auf diese Weise ist die Festnahme des früheren Direktors der Treibriemenfabrik, Krieger, sowie des Dr. Fied von der Kredit- und Handelsbank A.-G. zu verstehen. Der in Untersuchungshaft genommene Oberbankinspektor Blodow beaufsichtigte bei der Staatsbank das Kutiskersche Konto, und ihm wird zur Last gelegt, daß er dem Gesamtdirektorium von den offensichtlichen Unregelmäßigkeiten hätte Meldung machen müssen, die sich im Laufe des letzten Jahres auf dem Konto Kutisker gehäuft haben. Aehnliche Beschuldigungen werden dem abgebauten Inspektor der Staatsbank, Kersten, zur Last gelegt. Die Staatsanwaltschaft ist im Augenblick bemüht, das gesamte Material so schnell als möglich zu erfassen, da die Gefahr besteht, daß einzelne Persönlichkeiten, die mit Kutisker in Geschäftsverbindung standen, die Flucht ergreifen oder belastendes Material verschwinden lassen werden. Aus diesem Grunde hat heute vormittag beim Generalstaatsanwalt eine Besprechung der mit der Untersuchung betragten Staatsanwälte stattgefunden, deren Ergebnis weitere Ueberraschungen bringen dürfte.

Die Gegensätze bei der sächsischen Sozialdemokratie.

Dresden, 29. Dezember.

Der Bezirksvorstand Ostsachsen (Wahlkreis Dresden-Bautzen) der sozialdemokratischen Partei beschloß in einer letzten Sitzung mit 25 gegen 4 Stimmen, die in Ostsachsen wohnenden Mitglieder der Mehrheit der Landtagsfraktion aus der Partei auszuschließen. Von der Entschließung werden zehn Abgeordnete des 23 Sitze einnehmenden rechten Flügels betroffen, darunter der Fraktionsvorsitzende Wirth. Den übrigen dreizehn Abgeordneten wird es zweifellos ebenso ergehen. Die ausgeschlossenen Abgeordneten waren zu der Sitzung eingeladen, aber nicht erschienen. Dieses Scherbengericht läßt die gegenwärtigen Berliner Einigungsverhandlungen als vollkommen aussichtslos erscheinen; das letzte Wort wird wohl erst der nächste Reichsparteitag sprechen, der auch über die Ausschlüsse endgültig zu entscheiden haben wird. In derselben Sitzung schloß der ostsächsische Bezirksvorstand noch neun Parteimitglieder wegen Streikbruchs aus.

Konstituierung des hessischen Landtages.

Darmstadt, 29. Dezember.

In der heutigen Sitzung konstituierte sich der neugewählte hessische Landtag. Der sozialdemokratische Abgeordnete Adelung wurde zum dritten Male zum Präsidenten wiedergewählt. Darauf erfolgte die Wahl des stellvertretenden Präsidenten und der Ausschüsse. Der Landtag wurde dann auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der neue Etat für die Reichsmarine.

Berlin, 29. Dezember.

Der neue Etat der Reichsmarine liegt dem Reichsrat vor. Er ist um rund 40 Millionen Mark höher als der ebenfalls vom Reichsrat noch nicht verabschiedete Etat für 1924. Diese Erhöhung ist hauptsächlich bedingt durch die allgemein gestiegenen Löhne und Gehälter, wie durch die infolge der vermehrten Indienststellung von Schiffen gestiegenen Kosten und die Steigerung der Personalkosten durch Umgruppierungen.

Weitere Kundgebungen für den Reichspräsidenten

Berlin, 29. Dezember.

Dem Reichspräsidenten ging von der badischen Staatsregierung folgendes Telegramm zu: Die badische Staatsregierung tritt der Kundgebung der Reichsregierung bei. Unsere Hochschätzung Ihrer Persönlichkeit und Ihres Wirkens ist durch den Fehlspruch von Magdeburg unerschüttert und braucht das Urteil der Geschichte nicht erst abzuwarten. Dr. Hellpach, Staatspräsident. — Ferner erhielt der Reichspräsident nachstehendes Telegramm des Ersten Bürgermeisters der Stadt München: Zum Jahreswechsel aufrichtigen Glückwunsch. Empört über das Magdeburger Tendenzurteil, dem wahrhaft deutschen Manne Fritz Ebert die Versicherung unseres unverbrüchlichen Vertrauens und höchster Wertschätzung. Eb. Schmid, Erster Bürgermeister der Stadt München.

Die Frauen in den neuen Parlamenten.

Berlin, 29. Dezember.

Die Frauen sind bei den Dezember-Wahlen in verhältnismäßig stattlicher Zahl in die Parlamente gewählt worden, sie machen im Reichstage sieben Prozent (bisher sechs Prozent), im preußischen Landtage zehn Prozent (bisher acht Prozent) aus. Im Reichstage werden 33 Frauen sitzen. Von ihnen entfallen:

auf die Deutschnationale Volkspartei	5,
auf die Deutsche Volkspartei	2,
auf das Zentrum	4,
auf die Demokraten	2,
auf die Sozialdemokraten	16,
auf die Kommunisten	3,
auf die Bayrische Volkspartei	1.

Im Landtage sind 33 Frauen vertreten. Es gehören an:

der Deutschnationalen Volkspartei	9,
der Deutschen Volkspartei	3,
dem Zentrum	8,
den Demokraten	2,
den Sozialdemokraten	15,
den Kommunisten	2.

Die Gesamtzahl der weiblichen Abgeordneten im Reichs- und Landtag beträgt also 72, von denen drei sogar Doppelmandate besitzen.

Geringe Erhöhung der Reichsindexziffer.

Berlin, 29. Dezember.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 23. Dezember auf 122,8. Sie ist gegenüber der Vorwoche um 0,2 v. H. gestiegen.

Der Völkerbund bestätigt die deutsche Note.

Genf, 29. Dezember.

Wie der Generalsekretär des Völkerbundes mitteilt, bestätigte das Generalsekretariat des Völkerbundes den Empfang der deutschen Note über die Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund in einem Schreiben, in dem es zugleich mitteilt, daß es die Note dem Völkerbund und den Mitgliedsstaaten des Völkerbundes übermittelt habe, womit der in dem letzten Satz ausgesprochenen Aufforderung Folge geleistet worden sei. In dem Satze, auf den sich der Generalsekretär bezieht, war der Generalsekretär gebeten worden, mit der Angelegenheit des Artikels 16 die zuständigen Instanzen des Völkerbundes zu befassen.

Zwei politische Morde in Italien.

Rom, 29. Dezember.

Die „Idea Nazionale" meldet: In Mailand wurde ein Faschist durch einen Kommunisten erschossen. In Bergamo wurde ein Faschist aus politischen Gründen erstochen. In Forrara fanden Angriffe der Kommunisten auf Faschisten statt, ebenso in Neapel.

Entsendung eines französischen Torpedobootes nach Albanien.

Paris, 29. Dezember.

„Echo des Paris" meldet aus Toulouse: Der dem Mittelmeergeschwader angehörende Torpedobootzerstörer „Hydra" sei mit unbekannter Bestimmung in See gegangen. Gerüchtweise verlautet, daß er nach Albanien fahre, um dort nötigenfalls die französischen Interessen zu schützen.

Ein Balkan-Dreibund?

Rom, 29. Dezember.

— Nach der Pariser Meldung der „Tribuna" verhandelt Nintschitsch in Paris mit Wenizelos und Politis mit Erfolg über eine neue Vereinbarung mit Griechenland. Da auch Rumänien bereit sei, ihr beizutreten, stehe die Bildung eines Balkan-Dreibundes bevor. In Belgrad soll demnächst eine Zusammenkunft zwischen Paschitsch, Wenizelos und Bratianu stattfinden.

Politische Uebersicht.

+ **Die Begnadigung Dr. Zeigners abgelehnt.** Das von Frau Zeigner eingereichte Begnadigungsgesuch ist abschlägig beschieden worden.

+ **Der deutsche Botschafter beim Papst.** Anläßlich der Neujahrsgratulation des diplomatischen Korps empfing der Papst gestern vormittag den deutschen Botschafter und die Mitglieder der deutschen Botschaft in Privataudienz. Der Botschafter übermittelte dem Papst die Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Er stattete im Anschluß an die Audienz dem Kardinalstaatssekretär einen Besuch ab.

Das Drei-Städte-Bund-Theater im Ruhrgebiet.

Das im vergangenen Herbst mit großen Hoffnungen im Bezirk der Industriestädte Oberhausen, Hamborn und Gladbeck eröffnete Städtebund-Theater muß, wie bereits kurz gemeldet, schon nach wenig Monaten seiner künstlerischen, ernsten Arbeit unter der Intendanz Willy Grunwalds wegen zu starker Belastung des Etats an einen Abbau der Oper denken. Trotz großer Anstrengungen des Instituts, das werktätige Volk nicht nur auf dem Wege der Vormiete, Besucherverbände, Volks- und Schülervorstellungen durch gesunde Spielplanaufstellung zum finanziell stützenden Faktor des Unternehmens zu machen, ist die Besuchsziffer hinter den Erwartungen zurückgeblieben, so daß der kostspielige Opernapparat gemeinsam mit dem der Tanzgruppe aufgegeben werden soll.

Rückblickend auf die künstlerischen Leistungen gerade dieses Ensembles, das höchst wertvolle Aufführungen von Mozarts „Cosi fan tutte", Beethovens „Fidelio", d'Alberts „Tiefland" und Puccinis „Bohème" unter der Leitung des Intendanten, sowie des Oberregisseurs Hans Schmidt, den inzwischen J. H. Broach nach M.-Gladbach berief, und der Kapellmeister Wolfgang Riedel und Kurt Budde auf die Bretter brachte, und auch die Hauptrollenträger Franz Borck, Fritz Neumeyer, Bruno Nicolini, Gabriele Bosetti und Susanne Stolz als tüchtige Vertreter ihrer Partien in den Vordergrund rückte, ist der Beschluß der Städtevertreter, den 1. April als Abbautermin vorzusehen, nur zu bedauern. Die Tanzgruppe, die unter der Führung der jugendlichen Wigmannschülerin Vera Skoronel der modernen Bewegungskunst huldigte und neuerdings neben expressionistischen Eigenschöpfungen einzelner Mitglieder auch der Pantomime ihr besonderes Augenmerk zuwandte, soll sofort aufgelöst werden.

Das Schauspiel, das mit Beginn der nächsten Spielzeit nach Aufhebung der Drei-Städte-Theater-Union, wahrscheinlich Oberhausen und Gladbeck als Betriebsgemeinschaft fundieren werden, hat sich bislang mit den sorgfältigen Einstudierungen von „Käthchen von Heilbronn", „Iphigenie", „König Lear", „Rose Bernd", „Minna von Barnhelm", „Das Herzwunder", „Das Apostelspiel", „Bahnmeister Tod", „Der G'wissenswurm" und „Scampolo" verdient gemacht. Hier dominierte die ausgezeichnete, auf feine Plastik eingestellte Regieführung des Intendanten und E. Hellbach-Kühns. Aus der Darstellergemeinschaft ragten hervor Paul Gwinner und Elise Tuerschmann.

Die in Hamborn gepflegte Operette, die künftig durch Einreihung einiger Opernkräfte zur Darbietung von Spielopern ausgebaut werden soll, hat bislang das günstigste Kassenergebnis zu verzeichnen. Sie unterhielt ihre Gäste in den drei Städten mit Lortzings „Der Wildschütz", „Der Graf von Luxemburg", „Das Schwarzwaldmädel", „Der Tanz ins Glück" und „Wie einst im Mai". Dieser leichten Kost gegenüber, die zur Hauptsache als Kassenzugmittel hervorgeholt wurde, zeigte man sich sehr interessiert.

Soviel heute bereits übersehen werden kann, wird im nächsten Spielwinter lediglich mit einem losen Gastspielverhältnis der drei Theaterstädte gerechnet, wobei nach freier Wahl ein Austausch von Spielopern, Schauspielen und Operetten stattfinden soll, um die Aufführungsfolge möglichst abwechslungsreich zu gestalten.

M. V.

Ludwig Weber: Christgeburt.

Uraufführung im Katharinenbau zu Nürnberg.

Der Nürnberger Tondichter Ludwig Weber, dessen Name schon seit einiger Zeit weit über Nürnbergs Mauern hinaus bekannt geworden ist, hat mit seiner neuesten Schöpfung „Christgeburt" eine Reform des Weihnachtsspiels ohne Zweifel herbeigeführt. Sein Spiel nach einem Text von Oberufer am Inn „mit Musik nach alten Liedern zum Darstellen, Singen und Tanzen" überträgt das Schwergewicht vom Wort und von der Geste auf die Musik. Die Bühnendarstellung, das Gesprochene geben nur den Auftakt, die Einstellung; der Tanz und vor allem der Gesang, als Chorgesang und Sologesang unter Begleitung eines kleinen Orchesters tragen das Werk, vermitteln den ungeheuren Eindruck, den die zahlreichen Zuhörer bei der Uraufführung im Katharinenbau zu Nürnberg hatten, an jener Stätte, die einst die Singschule der alten Meistersinger gewesen. Restlos mußte dieses schlichte, innige, starke Werk begeistern! Kaum Denkbares ward möglich: Alte Melodien, alte Lieder erstanden wie neu durch die Stimmführung, die Tonsetzung des modernen Komponisten. Welche Kraft und welch ein Jubel liegt in diesem Weihnachtsgruß! Ich bin fest überzeugt, daß sich jede Bühne, die ein ernsthaftes Weihnachtsspiel sucht, für dieses Werk interessieren wird, das freilich an den Chor und an die Tanzgruppe starke Anforderungen stellt. Unter der musikalischen Leitung von Anton Hardörfer, der Ludwig Weber besonders nahe steht, ward der musikalische Teil restlos zufriedenstellend durchgeführt. Der Tanz unter Leitung von Paula Groß ließ verspüren, welche Möglichkeiten eine führende Tanzgruppe hier finden wird. Die Bühnendarstellung unter Leitung des weniger geschickten Bühnenbildners konnte den starken Eindruck nicht verderben. Der Komponist mußte sich am Schlusse oftmals zeigen.

H. Berger.

Ende des Prager Landestheaters.

Ein kurzes „Communiqué" der tschechischen Regierung gibt bekannt, daß das Gebäude des Prager Landestheaters abgebrochen werden soll. Damit wird eine der bedeutendsten und ehrwürdigsten alten deutschen Kunststätten vom Erdboden verschwinden. Tatsächlich war das Theater bereits seit damals dem Deutschtum entrissen, als nach dem Umsturz tschechische Legionäre das Theater besetzten, den Theaterdirektor Kramer und sein Personal verjagten, alle deutschen Aufschriften in und an dem Hause entfernten und über Nacht aus dem alten „Nationaltheater der Stände" ein „Stavovské divadlo" schufen. Es gelang den Deutschen nicht, sich das Theater wieder zu erringen; ein kleines Kammertheater in Prag mußte der deutschen Kunst genügen. Trotz dieser Tschechisierung des Landestheaters ist der jetzt beschlossene Abbruch dieser Kulturstätte unendlich traurig für alle deutschen Kunstfreunde; eine ruhmreiche künstlerische Vergangenheit sinkt mit dem Theater ins Grab. Von 1781 bis 1783 erbaut, wurde es durch die Mitwirkung des böhmischen Hochadels bald zu einem erstklassigen Kunstinstitut, das zu den Größen aller Zeiten, besonders aber zu Mozart und Weber in engsten Beziehungen stand. Auch Richard Wagner, Gustav Mahler, Felix Mottl und viele unserer berühmten Dirigenten von heute sind stolz darauf, vor dem Dirigentenpult dieser Bühne ihres künstlerischen Amtes gewaltet zu haben. Zu den zahlreichen Denkmälern deutschen Geistes und deutscher Tatkraft, die in der Tschechei beseitigt worden sind, wird nun als eins der unvergeßlichsten das Prager Landestheater dazukommen.

= **Deutsches Ensemble-Gastspiel in Paris.** Direktor Tagger vom Berliner Renaissance-Theater wird im Theater des „Champs Elysees" in Paris im April ein deutsches Ensemble-Gastspiel veranstalten. Zur Aufführung werden Werke von Strindberg, Hauptmann, Wedekind und verschiedenen Expressionisten kommen. Das Ensemble soll aus ersten deutschen Schauspielern bestehen. Während des Gastspiels wird im Berliner Renaissance-Theater eine der bedeutendsten jüngeren französischen Schauspielerinnen, Ludmilla Pitchoff, mit mehreren Pariser Kollegen und Kolleginnen gastieren. Im übrigen wird Theodor Taggers Ensemble-Gastspiel mit einer von privater Seite veranstalteten deutschen Kunstgewerbeausstellung in Paris verbunden werden.

= **Stadttheater Bochum.** Wegen Erkrankungen im Personal muß die für heute vorgesehene Aufführung der „Gärtnerin aus Liebe" leider ausfallen. Statt dessen wird „Der Troubadour" in folgender Besetzung gegeben: Graf von Luna (Hans Schröck), Manrico (Karl Haußz), Leonore (Sophie Wolf), Azucena (Else Dröll-Pfaff), Ferrando (Wilhelm Triloff). Vormiete und Anfangszeit bleiben bestehen. — Zum Silvesterabend bereitet das Stadttheater eins der heiteriten Bühnenwerke der Possen-Literatur vor: „Knritz-Purit" von H. Wilken und C. Justinus mit der Musik von Gustav Michaelis. Spielleitung Viktor Ahlers, musikalische Leitung Emil Peeters. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Liesel Aler, Judith Brings, Terka Czillag, Elli Lipp, Annemarie Mummenhoff, und die Herren: Demetrius Galbierz, Heinz Hothhusen, Ernst Walter-Kottenkamp, John Schmidt, Adolf Schneider, Willi Schröder, Reinhold Singe und Ludwig Weber.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

** **Weitmar**, 29. Dezember. In einem offenbar vom Beigeordneten König verfaßten Zeitungsaufsatz über die Finanzlage unserer Gemeinde wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der große Fehlbetrag durch Abstriche im Schul- und Wohlfahrtsetat um 357 000 herabgemindert werden könne. Es verbliebe dann noch ein zu deckender Fehlbetrag von 846 472 Mark. Wenn ein Gewerbesteuersatz von 1000 Prozent genehmigt würde (es sind nur 525 bezw. 600 Prozent genehmigt), dann ergäbe die Gewerbesteuer 625 000 Mark und es bliebe nur noch ein Fehlbetrag von 221 000 Mark. Davon würde der Staat wohl 100 000 Mark übernehmen. Hinzu käme der Fehlbetrag aus 1923 mit 211 000 Mark. Diese Rechnung hat nur einen Schönheitsfehler: ein Gewerbesteuersatz von 1000 Prozent wird schwerlich genehmigt werden, da es der Industrie noch nicht gut geht. Und ob der Staat so freigebig ist, bleibt abzuwarten. Wir haben gern und wiederholt anerkannt, was in Weitmar für Einrichtungen geschaffen worden sind und auch gesagt, daß der schlechte Geschäftsgang gerade der hiesigen Werke in dem Umfange nicht vorauszusehen war. Die genaue Nachprüfung der einzelnen Positionen der Haushaltspläne ist noch im Gange. Erst wenn diese erfolgt ist, wird man ein klares Bild gewinnen. Man wird in Weitmar, darüber täuscht alle Beschönigung nicht hinweg, sich in Zukunft mehr nach der Decke strecken müssen. Das betont jetzt ja auch Herr König, der die den Erwerbslosen gegebenen Vorschüsse wieder für die notleidende Gemeinde vereinnahmen will.

f **Weitmar**, 29. Dez. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz veranstaltete eine Bescherung von 40 Kindern, 40 alten Leuten über 60 Jahre und den Blinden in der Gemeinde. Die Feier fand in der alten Weise bei brennendem Christbaum und gemütlichem Kaffeetrinken statt. Jeder der Beschenkten erhielt außer gutem Kaffee und viel Kuchen warmes Unterzeug und einen Teller voll Aepfel, Nüsse und Süßigkeiten. Frohe Weihnachtslieder sangen die Jungen und die Alten im Verein mit dem Vorstand. Ein Blinder am Klavier begleitete künstlerisch. Auch ein passendes Theaterstück erfreute Groß und Klein. Und als nun gar noch Knecht Ruprecht in höchsteigener Person erschien und die Geschenke verteilte, erreichte die Freude und der Jubel den Höhepunkt. — Nachdem der Evangelische Arbeiterverein Weitmar I am 21. Dezember im Lokale Schröer die Kinder der Vereinsmitglieder, 106 an der Zahl, beschert hatte, fand am ersten Weihnachtstage bei Schröer die eigentliche Weihnachtsfeier statt. Sie wurde von dem Vorsitzenden Herrn Hinke eröffnet. Nach herzlicher Begrüßung der Festteilnehmer dankte er den Gebern, vor allem den Ehrenmitgliedern des Vereins, unter ihnen vornehmlich Mühlenbesitzer Voß, für die reichlichen Spenden, die es dem Verein ermöglicht hätten, eine solche reichliche Bescherung zu veranstalten. Pfarrer Sassenberg hielt die Festansprache, der mit großer Aufmerksamkeit gefolgt wurde. Gemeinsame Lieder und Weihnachtschöre, vom Gemischten Chor des Vereins vorgetragen, gaben der Feier ein frohweihnachtliches Gepräge. Zum Schlusse fand noch eine Bescherung der Familien statt. Die jungen Damen des Gemischten Chores überraschten dann noch mit einem schönen Weihnachtsspiel, das großen Beifall fand. — Gelegentlich einer Vorstandssitzung des Vereins wurde festgestellt, daß etwa 23 Jubilare vorhanden sind, welche Ehrenurkunden über treue Mitgliedschaft erhalten sollen. Das Jubelfest ist für den 21. Februar vorgesehen. Für die Armen der evangelischen Kirchengemeinde sind 25 Mark aus Ueberschüssen bewilligt.

f **Altenbochum**, 29. Dez. Unter guter Beteiligung konnten die evangelischen Jugendvereine am zweiten Weihnachtstage im Lutherhause eine Weihnachtsfeier veranstalten. Gemeinschaftliche Weihnachtslieder, Gedichte und kleine Aufführungen des Jungfrauen- und Jungmännervereins brachten in alle Herzen rechte Weihnachtsstimmung. Superintendent Niederstein sprach zum Schluß den Segen. — Auch der katholische Bergmannsverein feierte in diesem Jahre eine schöne Weihnachtsfeier im großen Saale der Witwe August Hölken. Die Kinder wurden reichlich beschenkt. Unter Gesang und Theater nahm die Feier einen schönen Abschluß. — Am Silvesterabend wird von 9 bis 12 Uhr eine Gemeindefeier mit Kaffeetrinken im Lutherhause veranstaltet werden. Lichtbilder von unserem bekannten Maler Rudolf Schäfer und ein Schattenspiel „Der Kalendermann" werden gezeigt werden. — Die Wahlvorschläge zur evangelischen Kirchengemeinde können nur noch bis zum 3. Januar eingereicht werden.

(.) **Hiltrop-Gerthe**, 29. Dez. Das Wanderquartett „Glückauf" veranstaltete am vergangenen Sonntag im Vereinslokale Punge für die Mitglieder und Angehörigen eine Weihnachtsfeier. Durch Vortragung einiger gut ausgewählter Weihnachtslieder sowie Theateraufführungen wurde die Aufmerksamkeit der anwesenden Gäste bis zuletzt festgehalten. Zum Schluß der Feier fand eine Bescherung der Damen und Kinder statt. Hierbei wollte die Freude der Kinder über den schön ausgeschmückten Weihnachtswagen, der von Zwergen durch den Saal gefahren und von Elfen begleitet wurde, kein Ende nehmen. Nachdem dann der Weihnachtsmann für die Kinder Aepfel, Nüsse, Spekulatius usw. verteilt hatte, verließen sie unter Weihnachtsklängen den Saal.

Aus dem Kreise Hattingen.

£ **Linden-Dahlhausen**, 29. Dezmber. Der Zugabfertiger Emil Reiß von hier, ein Mann im Alter von 30 Jahren, geriet während des Krieges in russische Gefangenschaft und kam 1918 nach Sibirien. Dort wurde er im Bezirk Omsk mehrere Jahre mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt. Auf dem Hof eines Kriegsgefangenen, der dort eingeheiratet hatte und wo er als Knecht tätig war, lernte er dessen Magd kennen, eine junge Russin, und entschloß sich im Jahre 1920, das Mädchen zu heiraten. Die Eheschließung des Kriegsgefangenen war vor der zuständigen Sowjetbehörde in der Bezirkshauptstadt Omsk erfolgt, weil zur damaligen Zeit in dem betreffenden Orte eine derartige Behörde noch nicht eingerichtet war. Als Reiß die Ehe schloß, war dort inzwischen durch die Sowjetregierung eine Stelle geschaffen worden, vor der Ehen geschlossen werden konnten. Reiß begab sich mit dem Mädchen in Begleitung seines Herrn und eines anderen Kriegsgefangenen, die als Trauzeugen dienen sollten, in das Amtsgebäude, in dem sich mehrere Sowjetbeamte in Soldatenuniform befanden. Er erklärte den Beamten, daß er die Ehe mit der Amalie Pfau — so hieß das Mädchen — eingehen wolle. Ohne weitere Formalitäten erklärte der Sowjetbeamte alsdann die Ehe als rechtsverbindlich. Der Kriegsgefangene Schmitz, der während seiner Gefangenschaft die russische Sprache erlernt hatte, war als Dolmetscher tätig. Reiß erhielt eine Bescheinigung über die erfolgte Eheschließung ausgehändigt. Irgendwelche Papiere hatte die Sowjetbehörde sich von dem Paar nicht vorlegen lassen, nicht einmal einen Ausweis über die Personalien. Einige Zeit später trat Reiß mit seiner jungen Frau die Heimreise nach Deutschland an. Nach langer, beschwerlicher Fahrt landete er im Industriegebiet. In der Zwischenzeit muß ihm seine Ehe leid geworden sein; kurz, er ließ die junge Frau aus Sibirien in Dortmund sitzen und wurde flüchtig. Die junge Frau fiel der Armenverwaltung in Dortmund zur Last und erhielt in der Folgezeit Beschäftigung im Kreise Soest. Reiß fand in Linden-Dahlhausen Anstellung im Eisenbahndienst und heiratete bald darauf wieder. In der Folgezeit strengte die Russin eine Unterhaltungsklage gegen ihn an, und zwar mit Erfolg. Die Zivilkammer erklärte die vor der Sowjetbehörde in Sibirien geschlossene Ehe für gültig und auch rechtsverbindlich in Deutschland. Der Beklagte wurde deshalb zur Unterhaltungsgewährung verurteilt. Nunmehr bemächtigte sich auch die Staatsanwaltschaft der Angelegenheit und leitete das Strafverfahren wegen Doppelehe gegen Reiß ein. In der Verhandlung vor dem Essener Schöffengericht bestritt der Angeklagte die Rechtsgültigkeit der vor der Sowjetbehörde eingegangenen Ehe. Er gab an, daß er nicht ernstlich die Absicht gehabt habe, eine Ehe abzuschließen. Er habe lediglich eine Scheinheirat geschlossen, um sich und dem Mädchen die Reise nach Deutschland tunlichst zu erleichtern. In Deutschland habe er dann die Eheschließung nach deutschem Gesetz nachholen wollen. Auch die Eheschließungsförmlichkeiten der Sowjetbehörden bemängelte er und machte geltend, daß es Sowjetsoldaten gewesen seien, vor denen die Ehe eingegangen ist. Die entscheidende Rechtsfrage bestand darin, nachzuprüfen, ob der Sowjetbeamte von der revolutionären Regierung mit der Befugnis zur Eheschließung betraut gewesen ist. Das Gericht kam nach sorgfältiger Prüfung und längerer Beratung im Einklang mit der Zivilkammer zu der Entscheidung, daß die vor dem sibirischen Sowjetbeamten abgeschlossene Ehe in Deutschland als rechtsgültig anzusehen ist. Aus diesem Grunde mußte die Verurteilung des Angeklagten wegen Doppelehe erfolgen. Das Gericht billigte ihm in weitgehendem Maße mildernde Umstände zu, berücksichtigte anderseits aber auch, daß der Angeklagte in hohem Maße verwerflich gehandelt hat, als er in Deutschland seine junge Frau feige im Stich ließ. Das Urteil lautete auf die Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis. Strafaufschub wurde nicht zugebilligt.

r. **Linden-Dahlhausen**, 30. Dezember. Die an der Deimkestraße gelegene Arbeitermenage der Gewerkschaft „Friedlicher Nachbar-Baaker Mulde" wurde seinerzeit, nachdem sie auch während des Krieges als Unterkunftsraum für die Gefangenen gedient hatte, in einzelne abgeschlossene Wohnungen umgewandelt. Mehrere Familien haben in dem langgestreckten Bau die gewünschten Wohnräume erhalten. Vor einiger Zeit hat nun auch das Aeußere der Anlagen ein anderes Bild angenommen: Die Straße entlang zieht sich, anschließend an eine hohe Ziegelsteinmauer, eine hübsche Einfassung an den mit Mühe angelegten kleinen Vorgärten der Bewohner. Die Kosten eines geschmackvollen Anstriches sind nicht gescheut worden.

l. **Baak**, 30. Dezember. Seitens der Gemeindeverwaltung wird ein Teil der in hiesiger Gemeinde vorhandenen Erwerbslosen mit Straßenreparaturen beschäftigt. So erhält die Dahlhauser Straße, die von der Provinzialstraße an der Winzer Schule nach Linden-Dahlhausen führt, eine neue Decke. Der Neubelag soll bis zur Wirtschaft Rose ausgeführt werden. Die Gemeinde Baak hat immer noch 112 mit Notstandsarbeiten beschäftigte Erwerbslose, während die benachbarte Gemeinde Winz zirka 50 Arbeitslose aufzuweisen hat.

Aus der Geschichte der Bochumer Tabakindustrie.

Ein Gedenkblatt zum 200jährigen Bestehen der Firma F. D. Cramer.

Bochum ist die Stadt der Kohle und des Eisens. Die Schwerindustrie drückt ihm den Stempel auf; ihr verdankt es seine sprunghafte Entwicklung im letzten halben Jahrhundert. Vordem war es eine kleine Stadt, deren Bevölkerung sich von Ackerbau, Viehzucht, Handel und Gewerbe ernährte. Die Industrie war, ehe der Bergbau zum Tiefbau überging, ziemlich bedeutungslos. Um 1722 gab es in Bochum, das damals 1683 Einwohner zählte, 21 Tuchmacher, 11 Kaufleute, 23 Bäcker und Bierbrauer, 1 Goldschmied, 12 Schuster, 14 Grob- und Kleinschmiede, 2 Sattler, 3 Weinhändler, 3 Maurer, 3 Faßbinder, 3 Kürschner, 3 Barbiere, 8 Leineweber, 14 Schneider, 3 Kupferschmiede, 5 Drechsler und Tischler, 4 Gastwirte, 1 Blaufärber, 2 Glasmacher und 8 Knopfmacher, 2 Apothekr und 1 Tabakspinner.

Dieser Tabakspinner war der Ahnherr der in ganz Westfalen und in weiten Gauen Deutschlands bekannten Tabakfirma F. D. Cramer in Bochum. Sie hat von Anfang an es verstanden, sich nicht nur Kundschaft zu erwerben, sondern auch zu erhalten. In Querenburg und Stiepel, in Weitmar und Witten und in anderen Orten unserer Gegend gibt es nicht wenige, deren Vorfahren seit 150 und mehr Jahren dem Cramerschen Strangtabak treugeblieben sind.

Johann Georg Cramer, im Jahre 1670 in Voerde (Kreis Schwelm) auf Cramershof geboren, trat als Soldat in das Heer des Großen Kurfürsten ein. Er wurde dem Hilfskorps zugeteilt, das dem Kaiser gegen die Türken half. Mit zerschlagenem Bein blieb er bei der Rückkehr zum Elternhaus in Bochum krank liegen. Ein tüchtiger Arzt heilte den Schwerkranken, dem ein Bein amputiert werden mußte; dafür bekam er einen Stelzfuß. Als Schlosser sich betätigend, fand er Unterkunft bei einer an der Schützenbahn wohnenden, wegen ihres Glaubens aus Amsterdam vertriebenen Familie, deren Töchterlein den Veteranen liebgewann und ehelichte. Die Schwiegereltern faßten Vertrauen zu dem strebsamen, ehrlichen Menschen und gaben ihm Geld, damit er als „Kiepker" eine kleinen Handel anfangen konnte, da das Gebrechen ihm bei der Schlosserarbeit hinderlich war. So zog Cramer nach Holland zu Einkäufen von Tabak und wertvollen Kolonialwaren, die er hier in Bochum verkaufte. Bald führte er auch Rohtabak ein und begann mit der Tabakspinnerei. Er hatte eine ganze Reihe Töchter, die alle in Bochum heirateten, und einen Sohn, der des Vaters Vornamen trug und auf seinen Wunsch ebenfalls Soldat wurde.

Als kurz nach seinem Regierungsantritt König Friedrich Wilhelm I. auch Bochum und die Grafschaft Mark besuchte, ließ er sich, da die Bagage zurückgeblieben war und er schmerzlich den geliebten Tabak vermißte, von Cramer die beste Sorte bringen. Sie gefiel dem Soldatenkönig; er ließ sich in ein Gespräch mit Cramer ein und als er erfuhr, daß dieser als Soldat des Großen Kurfürsten ein Bein im Kriege gegen die Türken verloren hatte, befreite er ihn und seine Nachkommen von der hohen Tabakabgabe, damit der Veteran ein leichteres Durchkommen habe. Der König kaufte ihm noch einige Pfund Tabak ab und bezahlte sie entgegen seiner sonstigen Knauserigkeit königlich. Cramer, der 1734 das Bochumer Bürgerrecht erwarb, konnte sein Geschäft auf eine für die damalige Zeit ansehnliche Höhe bringen. Er starb 1740. Seine Witwe führte das Geschäft allein weiter, da der Sohn noch im Felde stand, der erst Ende der 40er Jahre heimkehrte und das Geschäft nach Lösung des Verhältnisses zu dem Vetter aus Hennerde, den die Mutter zu sich genommen hatte, allein weiterführte.

Im Jahre 1725 hatte der Gründer der Firma das Haus an der Schützenbahn (es soll das Haus zwischen dem Tapetengeschäft Becker und der Gastwirtschaft Jünemann gewesen sein) verlassen und das Geschäft nach dem käuflich erworbenen Haus an der Propsteikirche verlegt. Dieses Stammhaus ist noch heute im Besitz der Familie. Es ist erbaut auf den Resten der alten Burg, die einst hier der Graf von der Mark errichtet hatte, aber auf Geheiß des Kölner Erzbischofs wieder schleifen mußte. Die Reste des alten Mauerwerks sind nach der Unteren Marktstraße zu noch vorhanden, ebenso mächtige Gewölbe.

Vom Tage der Uebersiedlung an datiert die Firma ihr Bestehen; sie könnte es aber 25 Jahre zurückdatieren. Der Sohn des Gründers, Johann Georg Cramer, geboren am 19. Mai 1705, bekleidete mehrere Ehrenämter. So war er zeitweise Gemeinheitsvorsteher und Provisore der lutherischen Gemeinde, denselben Posten bekleidete er auch bei der Stadt und es ist noch eine genaue Abrechnung der Stadtkasse von ihm aus dem Jahre 1755/56 vorhanden. Mit dem Aufblühen des Bergbaues ist das Wachstum der Tabakindustrie unserer Vaterstadt aufs Engste verknüpft. 1755 waren im Bochumer Amte 20 Gruben mit 117 Bergleuten vorhanden, in der Grafschaft Mark 110 Gruben mit 688 Knappen. 1784 starb Johann Georg Cramer; die Witwe übertrug es 1794 auf Friedrich Dettmar Cramer, der 1761 geboren ist. Er firmierte F. D. Cramer, und diese Firma wurde beibehalten. Schwere Zeiten veranlaßten ihn, den Sohn des reichen Bürgermeisters Jacoby als Teilhaber aufzunehmen (1799—1810). Durch Anlage der großen Kunststraße Soest—Rhein, die über Bochum führte, belebte sich der Handel Bochums. Die Firma, die bisher nur Strangtabak herstellte, kam der veränderten Geschmacksrichtung entgegen und stellte Pakettabake nach holländischem Muster her. 1815 stand das Haus Cramer wieder in voller Blüte. Am 13. Januar 1808 trat F. D. Cramer als Oberst an die Spitze der Bürgergarde; 1813 meldeten sich Peter Friedrich und Heinrich Arnold sowie Conrad Cramer als freiwillige Jäger; erstere beiden kehrten zurück, der 16jährige Conrad blieb auf dem Felde der Ehre. 1814 wurde Bochum wieder preußisch. Die Firma F. D. Cramer beschäftigte sich auch mit Handel; sie führte Hopfen, Rüb- und Anissamen als Ueberschußprodukte unserer Landwirtschaft nach Duisburg aus und führte Kolonialwaren ein. Von den drei Söhnen F. D. Cramers gründete Christian Eduard einen Kolonialwarenhandel; er heiratete später die Witwe seines Bruders Carl Heinrich Cramer, der der Gründer der hiesigen Tabakfabrik Carl Cramer wurde. Heinrich Christian übernahm den elterlichen Hof. Erbe des Stammhauses wurde Friedrich Daniel Cramer, geboren 1792, gestorben 1855, gründete das Bankgeschäft Friedrich Daniel Cramer, das alle Bankgeschäfte (ausgenommen Effekten und Diskontokorrent) ausführte. Als ein Mann des Fortschritts trat er für den Anschluß Bochums an das Eisenbahnnetz ein, fand aber nur Verständnis beim Bürgermeister und bei seinem Schwiegervater. Hauptgegner waren die Wirte, die eine Verkehrsabnahme befürchteten. So kam es, daß die Köln-Mindener Bahn statt über Bochum, über Wanne-Herne gelegt wurde und der Bahnhof in Herne den Namen „Herne-Bochum" erhielt, Bochum aber bald im Versandverkehr „Bochum bei Herne" adressiert wurde. Der Eifer der Freunde der Eisenbahn wuchs aber und als am 22. Oktober 1860 der erste Zug der Bergisch-Märkischen Bahn auf dem Bochumer Bahnhof einlief, war die Freude groß. Nun blühte unsere Industrie auf, wuchs die Stadt. Und mit ihr auch die Tabakindustrie, deren Rohstoffbezug erleichtert war und deren Fabrikate nicht mehr in Planwagen über Land gefahren zu werden brauchten.

Am 12. Dezember 1861 wurde die Firma Friedrich Dettmar Cramer eingetragen. Am 17. September 1827 geboren, besuchte Cramer das Gymnasium in Siegen und lernte in Duisburg den Handel. Er erwarb sich die Rettungsmedaille und bekleidete viele Ehrenämter. 1873 errichtete er den Neubau an der Beckstraße, führte neuzeitliche Maschinen ein und machte 1886 die sog. Nordhäuser Kautobatherstellung heimisch; der Cramersche Kautabak wurde sehr begehrt. 1894 wurde das Kolonialwarengeschäft aufgegeben, 1900, nach dem Tode Fr. Dan. Cramers, auch das Bankgeschäft durch Uebertragung an die Diskontogesellschaft. Fr. Dan. Cramer konnte 1894 auch noch den stattlichen, modernen Fabrikbau an der Kaiser-Wilhelmstraße errichten, der mit allen Errungenschaften der Neuzeit — auch in hygienischer Hinsicht — ausgestattet ist. 1898 wurde die Firma F. D. Cramer G. m. b. H. als Familiengründung eingetragen. Als Leiter wurden bestellt die beiden Söhne Friedrich Daniel und Otto, später trat noch der langjährige Geschäftsführer Hermann Mooren hinzu. Friedr. Dan. Cramer hat als Stadtverordneter und unbesoldetes Magistratsmitglied regen Anteil an der Entwicklung Bochums genommen. Ihm und dem verstorbenen Albert Dreher ist in erster Linie die Anlegung der Kaiser-Wilhelmstraße zu verdanken.

Am 1. Januar 1914 trat Wilhelm Drees als erster Geschäftsführer ein. Er verfügte über reiche Fachkenntnisse. Ihm ist die modernisierte Paketherstellung zu verdanken. Im Kriege erwarb sich die Firma den Dank der Heeresleitung und der Feldgrauen durch ihre den Soldaten erfreuenden Sendungen. Die Spezialmarke „Ulese Oehm" hat sich ein Absatzgebiet geschaffen, das sich immer mehr erweitert, da die Firma Wert legt auf leichte und bekömmliche Ware.

Ein gut Stück Bochumer Geschichte ist mit der der Tabakfabrik Friedrich Dettmar Cramer G. m. b. H. verknüpft. Beider Wachstum hängt eng zusammen. Wir dürfen hoffen, daß es noch nicht abgeschlossen ist, sondern daß wir am Anfang einer neuen Periode der Aufwärtsentwicklung stehen.

ap.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

(.) **Wattenscheid**, 30. Dez. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Zeche „Centrum" kann zu Neujahr der Vermessungsdirektor Vossiek zurückblicken. — Zu dem Explosionsunglück auf der Zeche „Centrum" ist noch zu berichten: Als der Inhalt der Teerblase auslief und sich entzündete, wogte zwischen der „Teerquetsche" und dem Arbeiterwaschraum ein einziges Flammenmeer. Von der furchtbaren Hitze zersprangen die Fenster und Türen des Waschraumes, so daß die Flammen in diesen sowie in den Flur des Gebäudes hineinschlugen. In dem Waschraum befanden sich mehrere Arbeiter beim Mittagessen; sie wurden zum Teil von den Flammen erfaßt, konnten sich jedoch durch das Fenster des anschließenden Baderaumes flüchten. Der Arbeiter Fritz Imke wurde von den Flammen ganz erfaßt und erlitt sehr schwere Brandwunden am ganzen Körper. Indem andere sechs Arbeiter ihn zu retten suchten, erlitten sie leichtere Verbrennungen an den Händen. Es gelang allen, durch das Fenster des anschließenden Baderaumes zu entkommen. Bei der Flucht trug noch der sonst unverletzte Arbeiter Friedrich Eilners eine Rippenquetschung davon. Imke und Eilners wurden zum Elisabethkrankenhaus in Bochum gebracht, wo Imke starb. Die Leichtverbrannten fanden Aufnahme im Evangelischen Krankenhause in Wattenscheid. Ein tragisches Geschick ereilte den Arbeiter Edmund Tucholski, der in einem Nebenraum sein Mittagessen einnahm. Um den zum Fenster hereinschlagenden Flammen zu entgehen, wollte er sich durch den Hausflur flüchten, lief dort aber erst recht in die feurige Glut geradezu hinein und wurde schrecklich verbrannt. Der Bedauernswerte, der Frau und vier Kinder hinterläßt, wurde sterbend aufgefunden. — Nach einem beim Presbyterium eingegangenen Schreiben des Synodal-Vikars Kuhlmann aus Dortmund erklärt dieser, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum dritten Pfarrer der hiesigen Gemeinde mit Rücksicht auf die Tatsache, daß er nur mit einer Stimme Mehrheit gewählt sei, nicht annehme. Es muß daher nach der Kirchenordnung innerhalb vier Wochen nach der ablehnenden Antwort zu einer Neuwahl geschritten werden. — Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Stadt Wattenscheid in der Woche vom 22. bis 27. Dezember 303 männliche (gegen 301 in der Vorwoche), 7 (5) weibliche, zusammen 310 (306); im Amte Wattenscheid waren, wie in der Vorwoche, 109 männliche vorhanden.

:-: **Günnigfeld**, 30. Dezember. Am Sylvesterabend um 5 Uhr wird im Anschluß an den Gottesdienst das heilige Abendmahl gefeiert.

)))) **Leithe**, 29. Dezember. Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein veranstaltete eine Weihnachtsfeier im Vereinslokale Christ, Lohrheide. Als Festredner war Pastor Keinath und Generalsekretär Jakobi gewonnen. Ein kleines Theaterstück „Im Dachstübchen", von einigen Damen des Vereins aufgeführt, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

H. **Eickel**, 29. Dezember. Am Heiligen Abend geriet der 50jährige Schlossermeister Kromann, Dorstener Straße 34 wohnhaft, unter einen Straßenbahnwagen der Linie 3. Er wurde acht Meter mitgeschleift. Der Ueberfahrene wurde sogleich in das Krankenhaus überführt, wo er bald darauf starb.

H. **Wanne**, 29. Dez. Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Bürgermeistereien, Gemeinde- und Amtsbezirke tagte im Kurhotel Wanne-Eickel, um von neuem die wichtigsten Fragen zu beraten, die heute die Kommunen bewegen. Das sind in erster Linie die Fragen der Aufteilung mehrerer Landkreise und die damit zusammenhängenden Eingemeindungen. In angeregter Debatte wurde einmütig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es die wichtigste Aufgabe der Vereinigung sei, die einzelnen Interessen der in den Landkreisen vereinigten Ortschaften wahrzunehmen und dieselben gegen die Aufsaugungspläne der Großstädte zu schützen. Der zweite Vorsitzende der Vereinigung, Amtmann Dr. Maßmann (Eickel) wurde an Stelle des ausgeschiedenen Amtmanns Wynen (Castrop) zum ersten Vorsitzenden gewählt. — Auf dem Bahnhof wurde ein Mann festgenommen, welcher ohne Eisenbahnfahrtkarte die Bahn benutzt hatte. — In die Wohnung eines Bergmannes an der Goethestraße wurde eingebrochen, wobei dem Diebe verschiedene Kleidungsstücke im Werte von etwa 150 Mark in die Hände gefallen sind. — Am 4. Januar findet in den Räumen des Kolpinghauses Wanne die dreißigjährige Jubelfeier der christlichen Bergarbeiter Deutschlands statt. Die Festrede hält Reichstagsabgeordneter Imbusch.

(.) **Röhlinghausen**, 29. Dezember. Die Familie des Invaliden Börchers, Tiefenbruchstraße, saß am Heiligen Abend zur Weihnachtsfeier zusammen, als kurz nach 9 Uhr eine fürchterliche Explosion erfolgte; der gußeiserne Ofen sprang unter einer gewaltigen Detonation auseinander. Die Sprengstücke flogen im ganzen Zimmer umher. Decke und Wände wurden schwer beschädigt. Die sechs in dem Zimmer befindlichen Personen blieben wunderbarerweise unversehrt. — Am Abend des ersten Weihnachtstages gerieten in der Bochumer Straße in Röhlinghausen mehrere junge Burschen unter sich in eine schwere Schlägerei, wobei einem der Beteiligten ein halbes Ohr abgeschnitten wurde. Der Täter wurde festgenommen.

Letzte Telegramme

Verhängnisvoller Irrtum.

Berlin, 30. Dezember.

Als Sonntag abend das Ehepaar Linde seine in der Friedelstraße in Neukölln gelegene Wohnung betrat, glaubte die Frau, die ihrem Manne etwas vorausgegangen war, in dem Wohnzimmer ein Geräusch zu vernehmen. Sie schrie plötzlich laut auf. Linde eilte ihr nach und sah in dem Zimmer eine dunkle Gestalt und gab auf diese einen Schuß ab. Als er Licht machte, sah er, daß er seine Frau erschossen hatte.

Den eigenen Mann ermordet.

Senftenberg, 30. Dezember.

Auf der Grube „Anna Mathilde" wurde der Arbeiter Winkler von seiner Ehefrau und ihrem Geliebten, dem Arbeiter Raczmierczak, der gleichfalls verheiratet ist und zwei Kinder besitzt, ermordet. Winkler wurde mit einer Leine erwürgt und, um Selbstmord vorzutäuschen, am Fensterkreuz aufgehängt. Die Täter sind geständig.

Schneefall im Harz und im Schwarzwald.

Wernigerode, 30. Dezember.

Im Harz ist über Nacht ein Wettersturz eingetreten. Die Temperatur ist auf den Gefrierpunkt gesunken. Im Oberharz herrscht lebhaftes Schneetreiben. Nach den Berichten der Wettermeldestellen ist mit einem weiteren Sinken der Temperatur und mit Schneefällen zu rechnen. Man hofft, in wenigen Tagen alle Arten des Wintersportes aufnehmen zu können.

Freiburg i. B., 30. Dezember.

Nach wochenlanger Trockenheit ist in der Ebene Regen und auf den Schwarzwaldhöhen reichlicher Schneefall niedergegangen. Auf dem Feldberg liegt der Schnee 9 Zentimeter hoch. Die Temperatur ist auf 4 bis 5 Grad Kälte gesunken.

Das Ende der Festungsstrafanstalt Niederschönenfeld.

München, 30. Dezember.

Amtlich wird mitgeteilt, daß die Festungsstrafanstalt Niederschönenfeld ab 1. Januar in eine Jugendstrafanstalt umgewandelt wird. Die Festungshaftstrafen werden künftig in der Festungshaftanstalt Landsberg am Lech vollstreckt werden.

Schiffsunfälle.

Hamburg, 31. Dezember.

Der Hamburger Dampfer „Hernia", der am ersten Weihnachtstage nach Hull ausgelaufen war, erlitt im Sturm in der Nordsee schweren Ruderschaden. Er wurde treibend von dem englischen Dampfer „Bury" ins Schlepptau genommen, jedoch wieder fallen gelassen. Zurzeit ist der Hamburger Seeschlepper „Larissa" mit der Bergung des Schiffes beschäftigt.

London, 30. Dezember.

Der „Daily Telegraph" berichtet, daß auf der Höhe von Island der deutsche Fischdampfer „Hoheluft", der Hamburger Fischereigesellschaft gehörig, untergegangen ist und daß dabei elf Menschen umgekommen sind. Laut „Daily Telegraph" verließ die „Hoheluft" Tarbert am Donnerstag und nahm ihren Kurs um die Nordküste Schottlands herum. Im offenen Ozean wurde das Schiff von schweren Seen sehr herumgeworfen, verlor in der Dunkelheit den Kurs und strandete auf dem Fels Mull of Oa gegenüber Islay. Der Dampfer sank nur elf Fuß. Die Masten ragten aus dem Wasser heraus. Die Besatzung wurde weggeschwemmt und kam um mit Ausnahme des Maats Friedrich Geiger, der von den Wellen auf einen Felsen geworfen wurde. Er konnte sich an diesem bis zum Morgengrauen festklammern und dann, wenn auch völlig erschöpft, ans Ufer gelangen, wo er sich in ein benachbartes Gehöft begab.

Schweres Brandunglück in einer japanischen Irrenanstalt.

Tokio, 30. Dezember.

Bei einem Brande in einer Privat-Irrenanstalt, die 343 Geisteskranke beherbergte, sind viele Personen verbrannt. Bisher wurden 13 Leichen aufgefunden. 108 Insassen werden als vermißt gemeldet. Das Feuer sprang auch auf die benachbarten Häuser über, von denen 50 eingeäschert wurden.

Büro-Artikel

zu besonders billigen Preisen!

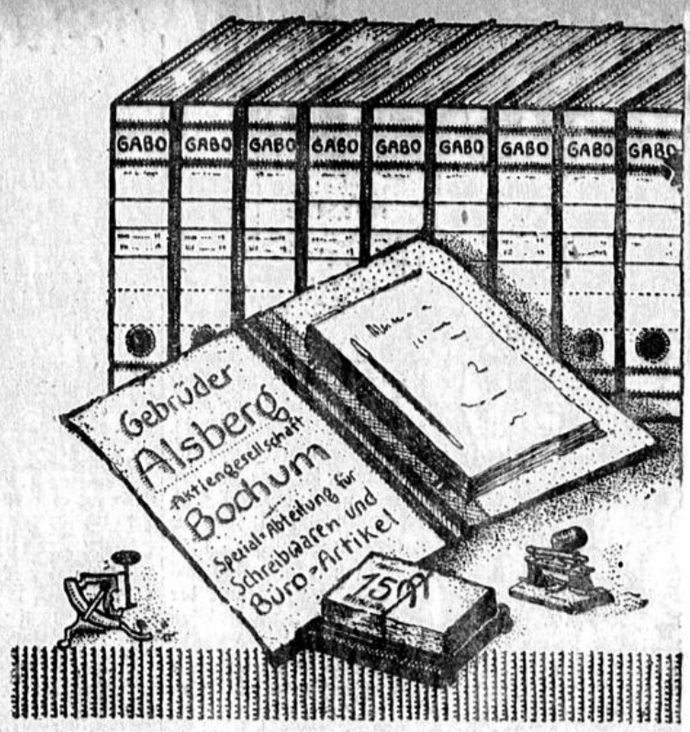
Schnellhefter	Folio-Format 0.15, 0.12; Quart-Format 0.10	0.05
„Gabo"-Ordner	mit Doppelrolle und Register, Quart	0.85
„Leitz"-Ordner	Quart-Format, mit Register	1.10
„Leitz"-Locher	neues, verstärktes Modell	1.10
Briefwagen	in verschiedenen Grössen	von 2.85 an
Bleistift-Spitzmaschine „Jupiter		24.50
Kopierpressen	in Schmiede- und Gusseisen	von 14.50 an
Kartothekkästen	in grösster Auswahl	von 14.75 an
Heftmaschine „Trioh"	für 3 Heftarten, auch in Weichholz fassend	13.75
Briefablegekörbe	in nur guten Qualitäten	von 0.95 an
Papierkörbe	in verschiedenen Grössen	von 1.85 an
Stenogramm-Blocks	gutes Papier . Block = 100 Blatt	0.18
Cyklon-Stempel	zur Selbstherstellung aller Stempel und für kurze Drucksachen	12.50
Paginiermaschinen	beste Verarbeitung	48.00, 45.00

Formular-Kästen und Schränke enorm billig!

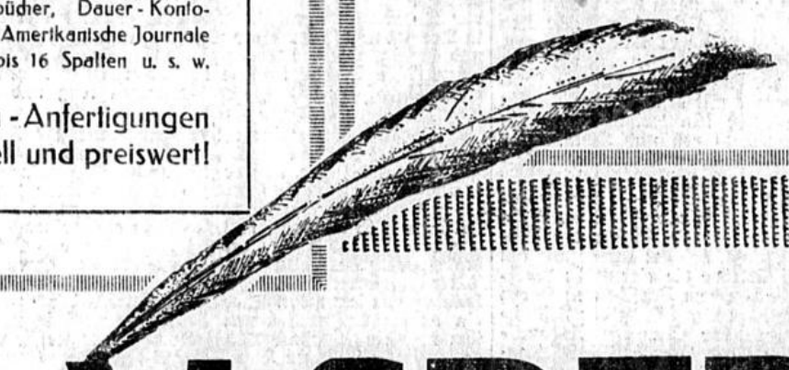
Farbbänder, Kohlepapier, Tinte, Büroleim, Blei- u. Kopierstifte, Stahlfedern sehr preiswert!	Vervielfältigungs-Apparate wie: Greif, Schapirograph, Brücofix, nebst Wachspapier, Vervielfältigungsfarben, stets am Lager,	Post-Papiere, Schreibmaschinen- und Durchschlag-Papiere, Briefumschläge sehr preiswert!

Neujahrs-Karten
in grösster Auswahl
sehr billig!

Geschäftsbücher
nur gute Qualitäten!
Vorrätig sind alle gangbaren Linaturen und Stärken, sowie Kopierbücher, Dauer-Kontobücher, Amerikanische Journale mit 6 bis 16 Spalten u. s. w.
Extra-Anfertigungen schnell und preiswert!



Kalender 1925 aller Art, wie: Abreiss-, Wand-, Notiz-, Umlege-, Termin-, Wochen-, Monats-, Portemonnaie- und Taschenkalender, Agendas u. s. w. in reichster Auswahl, sehr preiswert!



ALSBERG

Aktiengesellschaft Bochum

Die schönsten Anzüge u. Paletots

für Herren und junge Herren, aus feinen Stoffen, in tadelloser Verarbeitung und neuesten Modefarben.

Kinderanzüge HOSEN Wettermäntel

Von allem ungemein grosse Auswahl, ganz enorm billige Preise!

SIE SPAREN BEI MIR!

Trotz der riesig billigen Preise erhalten Sie bei mir nur streng reelle. **Ueberzeugen Sie sich!** durchaus gute Qualitäten. **Ueberzeugen Sie sich!**

Modernes großes Etagen-Geschäft

HERM. LEWIN

Friedrichstraße 3, 1 Treppe hoch.

Zu Sylvester

Berliner Pfannekuchen
in der bekannten, guten Qualität
Neujährchen, Zimmtwaffeln

Konditorei Rüsberg
Fernruf 1225 – Buddenbergstrasse 6

Zu Sylvester

empfehle

Mosel-Weine
Rhein-Weine
Pfalz-Weine
Schaum-Weine

ferner

Ananas, frische
Ananas in Dosen
ff. Brüsseler Poularden
Straßburger Gänseleber-Pasteten

in großer Auswahl.

A. Barenberg
Rottstraße 8—10 Fernsprecher 244

Engelsburger sowie **Centrumer Magerkohlen**
vollwertiger Ersatz für Anthrazit, sowie
Anthrazit-Kohlen Koks Briketts Brennholz
liefert direkt ab Zeche und frei ins Haus
Kohlenhandlung Karl Höltring, Hernerstrasse 30 Telephon 2742.
Auch Kleinverkauf ab Lager.

Puppenwagen von 9.50 an
dt.m. Gummiberl. 23.50, 26.50, 40.00, 45.00, 50.00,
Selbstfahrer 16.50.
Alle sonstigen Spielwaren u. Geschenk-Artikel
Scheer
Telephon 1556. Metz- u. Elsaßstraßen Ecke

Wäsche-Stickerei

Hand- und Kurbel-Stickerei
Hohlsaum-Näherei in jeder Breite.
Plissee-Brennerei
Knopf- u. Knopfloch-Fabrikation

M. Schlüter, A.B.C.-Str. 1

Glänzend. Geschenkartikel
Ia Alpacca-Perlrand-Luxusausführung, je 6 od. 12 Stück in Seiden-Satin-Etuis wie Abbildung.



6 St. Alp. Teelöffel	Satin-Etuis	kpl. 4.20
6 St. Alp.-Eßlöffel		„ 8.50
6 P. Alp. Eßbesteck		„ 18.50
1 St. Tortenheber		„ 5.50

Versand per Nachnahme.
Umtausch gestattet.
Bei Voreinsendg. auf Postscheckkonto 137765 Berlin 5% Rabatt, von 100 Mark an 10%.
Emil Weißenberg, Metallwaren
Berlin NW 21, Wilsnackerstr. 17.

Pianohaus J. Marks
BOCHUM
Telephon 575
Kaiser Wilhelmstraßen-Ecke
Flügel · Pianos · Harmoniums
Nur erstklassige Fabrikate.
Auf Wunsch Teilzahlung! LM1

Haferl-Söckchen
mit und ohne Fuß.
Strumpfhaus. Mühlhause.
Bongardstraße 9.

Sprech-Apparat
große Auswahl, billige Preise.
Tisch- u. Schrank-Apparate.
Bequeme Ratenzahlung
für
Reparaturen von Sprechmaschinen Nähmaschinen, Fahrrädern
sauber und billig.
Silvester
feier mit Musik und Gesang, gekauft in
Röders Fahrradhaus,
Hellweg 20, Kanalstraße 29,
Wattenscheid, Nordstr. 19, Hochstr. 66,
giebt guten Klang.
Fröhliches neues Jahr!

Für Sylvester und Neujahr!

Empfehle mein reichhaltig sort. Lager in Scherzartikeln, sowie sämtliche Feuerwerkskörper. / Besondere Neuheiten in Scherzartikel für Verlosungen geeignet. / Luftschlangen Rolle 20 Pfg. / Beim Einkauf von 1 Mark erhält jeder Kunde **einen Scherzartikel gratis.** / Vereine erhalten 10% Rabatt.

Buchhandlung H. Zadick, Gr. Beckstr. 26



Barometer
in reichhaltiger Auswahl.
für jedes Werk wird garantiert.
Diplom-Optiker Wegener, Ruf 2424.

Bochumer Nachrichten.

Staatliche Aufsicht und kommunale Selbstverwaltung.

Von
Dr. Horst Kaestner, Hagen.

Eine der ersten Aufgaben, die der neue preußische Landtag zu lösen haben wird, ist die Verabschiedung des Gesetzentwurfes der neuen preußischen Städteordnung. Zum Teil ist es zu begrüßen, zum Teil zu bedauern, daß der alte preußische Landtag diese Handlung nicht mehr hat vornehmen können. Es stellte sich bekanntlich bei den Abstimmungen dreimal infolge mangelnder Teilnahme Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Der Regierungsentwurf hatte in den Ausschußberatungen lebhafte Bedenken und Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen, die unbedingt beseitigt werden mußten. Andererseits aber sind dadurch die Neuwahlen zu den Stadtparlamenten, die innerhalb sechs Monaten nach Verabschiedung der Städteordnung hätten erfolgen müssen, verzögert worden. Der neue Landtag wird daher, nachdem in den erneut aufzunehmenden Ausschußberatungen die Bedenklichkeiten, die der alte Entwurf gemacht hat, beseitigt sind, das Gesetz umgehend zu verabschieden haben. Hierbei gilt es ein besonders Augenmerk auf die Grenzen zwischen staatlicher Aufsicht und kommunaler Selbstverwaltung zu richten. Wo ist diese zu suchen?

Die Antwort ist nicht leicht. Man muß bald Zugeständnisse, bald Einschränkungen machen. Um zum Ziele zu kommen, hat der Grundsatz zu herrschen: gebt dem Staat, was des Staates ist und den Gemeinden, was den Gemeinden ist. In den bisherigen aus dem Jahre 1831 stammenden Verordnungen heißt es in Bezug auf die Staatsaufsicht, das dafür zu sorgen ist, „daß die Verwaltung fortwährend im Gange bleibe und angezeigte Störungen beseitigt werden." Mit dieser Bestimmung läßt sich nichts anfangen. Das neue Preußenparlament muß den Begriff schärfer formulieren. Nach der jetzigen Verwaltungspraxis hat beispielsweise der Staat das Recht, dem Stadtverordnetenvorsteher zu untersagen, bestimmte Punkte auf die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung zu setzen. Auch darf er säumige Stadtverordnete zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten anhalten. Natürlich dürften derartige Fälle kaum vorgekommen sein. Aber die Möglichkeit solcher Eingriffe ist jederzeit gegeben.

Bestehen bleiben muß dagegen das Recht zur Beanstandung kommunaler Beschlüsse wegen Verletzung der Gesetze oder wegen Kompetenzüberschreitungen. Auch gehört hierher das System der Rechtskontrolle. Der Einzelne wie die Allgemeinheit müssen gegen rechtswidriges oder unbilliges Vorgehen der Gemeinde durch den Staat geschützt werden. Ferner hat die öffentliche Gesundheitspflege, die Schulaufsicht und das Innehalten der baupolizeilichen Verordnungen in den Händen des Staates zu verbleiben.

In finanzieller Hinsicht hat vor allem eine Revision der Erzberger'schen Steuerverordnung einzutreten. Die Selbstverwaltung konnte nicht schwerer getroffen werden, als durch die Beseitigung der städtischen Finanzhoheit, wie es sich aus dem Verbot der Erhebung kommunaler Zuschläge zur Reichseinkommensteuer ergibt. Den Gemeinden, die begreiflicherweise auf Rückerstattung der Finanzhoheit drängen, muß diese unbedingt wiedergegeben werden.

Möge der neue preußische Landtag die strittigen Fragen zur Zufriedenheit beider Teile lösen! Wie man schon aus den wenigen Andeutungen sieht, ist dies nicht leicht. Aber wo ein Wille und ein entgegenkommendes Verstehen auf beiden Seiten ist, da wird und muß sich auch ein Weg finden.

* **Dienstjubiläum.** Der Verwaltungsoberinspektor Schenzer begeht am 1. Januar sein 25jähriges Dienstjubiläum.

** **Personalnachrichten.** Dem Chefarzt der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin, Dr. Reczeh, ist ein Lehrauftrag erteilt worden, in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin über Versicherungsmedizin und Gutachtertätigkeit Vorlesungen zu halten. Dr. Reczeh war früher längere Zeit in Bochum tätig als dirigierender Arzt der Krankenhausabteilung für innere Krankheiten, später in Mülheim (Ruhr), von da übersiedelte er nach Berlin.

Wie waren die Mieten 1924?

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
in Prozenten der Friedensmiete	1/10 Goldmark	26	28	31	31	31	58	58	58	62	62	62
für je 1 Mark	—,10	—,27*	—,29	—,32	—,32	—,32	—,60	—,60	—,60	—,64	—,64	—,64

Umlage der Betriebskosten auf die Mieter (Art der Betriebskosten s. Bek. d. Reg. v. 29. 11. 22.)

und Hauszinssteuer (seit April angeblich erst genehmigt.)

Schönheitsreparaturen zahlt Mieter, Betriebskosten der Vermieter, falls sie nicht höh. als 15% sind, andernfalls können noch bis zu 3 % umgelegt werden.

Gemeindegrundvermögenssteuer, soweit sie 100% der staatlichen Veranlagung übersteigt u. der Wasserverbrauch, falls er 3 % der Friedensmiete übersteigt, können umgelegt werden. Umlage erfolgt im Verhältnis der Friedensmiete.

Spiegelglasversicherung trägt der Mieter.

Zu den obigen Prozentsätzen treten gegebenenfalls noch 4 % hinzu, wenn der Vermieter die Schönheitsreparaturen übernimmt.

Die Hauszinssteuer wird ab 1. Juli nicht mehr von den Mietern getragen.

*) Geldwerte Nebenleistungen, zu denen der Mieter im Juli 1914 vertraglich verpflichtet war, sind ihrem Werte nach der Friedensmiete hinzuzurechnen. Hierfür ist vom M. G. A. ein Prozentsatz in Höhe von 4 % angenommen. Der Zuschlag ist also jedesmal von 1.00 M. + 4 % = 1.04 berechnet. H. K.

£ **Fahrplanänderungen.** Am 2. Januar nächsten Jahres treten nachstehend aufgeführte Fahrplanänderungen in Kraft: Personenzug 270 Dortmund-Hauptbahnhof—Duisburg-Hauptbahnhof verkehrt von Bochum-Hbf. 5 Minuten früher wie seither: ab 4.31 Uhr nachmittags statt 4.36, Höntrop an 4.40, ab 4.41, Steele-Nord an 4.49, ab 4.51, Steele-West an 4.54, ab 4.55, Essen-Hbf. an 5.02, ab 5.14 und weiter wie bisher. — Personenzug 1620 Wanne—Bochum-Nord — Langendreer wird bis Witten-West durchgeführt: Wanne ab 3.52 Uhr nachmittags, Röhlinghausen an 3.57, ab 3.58, Hordel-Eickel an 4.02, ab 4.03, Bochum-Riemke an 4.07, ab 4.08, Bochum-Präsident keinen Aufenthalt, Bochum-Nord an 4.13, ab 4.15, Langendreer an 4.25, ab 4.36, Witten-West an 4.45 Uhr.

÷ **Es wird höchste Eisenbahn!** Die Reiseparkarten verlieren am 31. Dezember ihre Gültigkeit und ihren Wert. Nach diesem Tage werden sie weder in Zahlung genommen, noch wird irgendwelche Entschädigung gewährt. Wer also noch derartige Sparmarken im Besitz hat, übersehe die Frist nicht, damit er keine Verluste erleidet.

*a. **Geschworenenliste.** Für das Jahr 1925 sind als Hauptgeschworene für die Schwurgerichtsperioden am Bochumer Landgericht auf die Liste gesetzt worden: aus dem Amtsgerichtsbezirk Bochum 40, und zwar: Bauunternehmer Josef Blömeke (Altenbochum), Fabrikbesitzer Alfons Jahnel, Metzgermeister Michael Jakobs, Ingenieur Mathias Jost, Privatbeamter Dr. jur. Ernst Kaldenberg, Oberingenieur Ernst Kleinholz, Großkaufmann Karl Kleine, Restaurateur Otto Knost, Ingenieur August Küppers, Ehefrau Bitty Kortländer, Direktor Max Krone, Patentanwalt Max Kuhlemann, Wirt Karl Lasch, Wirt Karl Liebram, Ehefrau Maria Lossen, Fabrikbesitzer Oskar Lueg, Gewerkschaftsangestellten Albert Martmöller, Chemiker Otto Menke, Kaufmann Karl Montz, Ingenieur Heinrich Moskopp, Verlagsdirektor Peter Nacken, Prokurist Georg Neuwirth, sämtlich von Bochum; Knappschaftssekretär Emil Achilles, Bauführer Wilhelm Ahland, Schmied Ernst Gadwinkel, Bürogehilfe Fritz Gieselmann, Baumeister Hugo Moritz, sämtlich aus Eickel; Bergmann Ernst Niggeling (Eppendorf), Prokurist Karl Sonne, Bergmann August Schulz, beide aus Gerthe; Rechnungsführer Alexander Mörchen (Harpen), Steiger Heinrich Begemer (Hordel), Buchhalter Paul Büttner (Höntrop, Gemeindevorsteher Ludwig Fischer (Laer), Bergmann Karl Stein (Riemke), Bergmann Gottfried Ansorge (Stiepel), Betriebsführer Lambert Cornelius, Kaufmann Wilhelm Böhmann, Bäckermeister Franz Löher, Verwaltungsinspektor Karl Meißner, sämtlich aus Weitmar; ferner Rechnungsführer Paul Jäger, Schlossermeister Eugen Löbbert, Kaufmann Heinrich Weller, sämtlich aus Wattenscheid; Wirt Johann Schulte-Loh (Günnigfeld), Kaufmann Schalke (Westenfeld); Zimmermeister Heinrich Rickert, Uhrmacher Julius Möhne, Marmorschleifer Johann Schweden, sämtlich von Witten; Wegeaufseher Adolf Burscheid (Annen), Doktor Phill, Fritz Oto (Bommern); Fördermaschinist Herm. Löffler, Kaufmann Arthur Lueg, beide aus Langendreer; Bergmann Gerhard Beims, Schuhmachermeister Johann Bittdorf, beide von Werne; Bergmann Luis Leese (Stockum); Bürobeamter Karl Hackländer, Kaufmann Berthold Nollstein, Kaufmann Fritz Müller, Wirt Theodor Stemmberg, Ingenieur Johann Sack, Wirt Ferdinand Hölscher, Maurer Friedrich Degenhard, Schießmeister Johann Zipfel, Buchhaltungsleiter Theodor Holtsträter, Stadtoberinspektor Otto Ostwinkel, sämtlich aus Herne; Buchdrucker Hubert Fahnenstich, Studienrat Dr. Kurt Gärtner, Schulrat Adolf Großmann, Bergmann Eduard Raabe, Arbeitersekretär Blasius Kaiser, sämtlich aus Recklinghausen.

* **Stundung der Hauszinssteuer.** In dem Erlaß des preußischen Finanzministers vom 29. Oktober wird ausgeführt: „Es ist darüber kein Zweifel gelassen, daß der gestundete Steueranteil an der Hauszinssteuer von dem Hauseigentümer ohne Rücksicht auf seine persönliche Lage niemals gefordert werden wird, wenn die Verhältnisse des Mieters, die unmittelbar zur Stundung der Steuer für den Hauseigentümer geführt haben, unverändert bleiben. Aus einem bekannt gewordenen Beschluß eines Landgerichts kann entnommen werden, daß das Gericht in einer Weigerung des Hauseigentümers den Stundungsantrag unter der im Eingang gedachten Voraussetzung zu stellen, dann einen Verstoß wider Treu und Glauben sehen würde, wenn die Genehmigung des Antrages auf Stundung sicher gestellt wäre. Dies ist aber durch meine bekannten Anordnungen geschehen. Der Hauseigentümer dürfte also bei Anstrengung einer Klage gegen den Mieter voraussichtlich keine Aussicht haben, mit seiner Forderung durchzudringen."

*h. **Leichte Besserung der Großstadtgesundheit.** Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 30. November bis 6. Dezember nach der Verschlechterung der Vorwoche nur wenig gebessert. Im Durchschnitt, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet, fiel die Sterblichkeit von 10,8 auf 10,7, in ganz Berlin auf 11,4, Köln 9,4, Krefeld 9,8. Gleich blieb sie in Gelsenkirchen mit 8,4 und Dresden 10,1. Sie stieg in Essen auf 9,6, Düsseldorf 10,8, Dortmund 11,4, Duisburg 13,3, Barmen 8,5, Elberfeld 12,6, Bochum 12,5, Hamborn 10,5, Mülheim a. d. Ruhr 11,2, M.-Gladbach 11,7, Oberhausen 8,9, Münster i. W. 8,7, Buer 8,8.

** **Herabminderung der Rauchbelästigung im Industriegebiet.** Die Vorstandsversammlung des Siedlungsverbandes hat auf ihrer Tagesordnung vom 28. Oktober dieses Jahres beschlossen, die Frage der Bekämpfung der Rauchplage im Industriegebiet einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen. Es handelt sich vor allem um die Anlage der Hochöfen und Kokereien, der technischen Fabriken und großen Kesselanlagen aller Art, daneben aber auch um die bei der Beurteilung der Rauchfragen selten hinreichend beachtete Raucherzeugung der Tausende von Brennstellen des Haushaltes in den Städten und auf dem Lande. Es wird rein technisch zu prüfen sein, welche Verbesserungen an Kesseln, Kaminanlagen, Löscheinrichtungen, Oefen usw. praktisch hinreichend erprobt sind, so daß ihre Ausführung als wirtschaftlich verantwortlich auferlegt werden kann. Unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors beim Siedlungsverbande hat sich ein Ausschuß wirklich führender, in weiten Kreisen der Industrie und der Behörden angesehener Vertreter der Kohlen erzeugenden und Kohlen verarbeitenden Industrien des Bezirkes gebildet. Auch das Oberbergamt in Dortmund will sich an der Bekämpfung der Rauchplage wieder aktiv beteiligen. Nicht allein die Schwerindustrie ist es, die die Schädigungen an Baum und Strauch herbeiführt, auch die Feuerungsstellen der einzelnen Haushalte tragen hieran nicht unwesentlich bei und darum erscheint es geboten, auch private Heizungs-Ingenieure, die sich mit der in Rede stehenden Frage bereits befaßt haben, zu den Verhandlungen hinzuzuziehen.

Massenentlassungen auf Zeche „General".

Die ungünstigen Absatzverhältnisse im Ruhrbergbau erschweren besonders die Lage der südlichen Randzechen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht im Wettbewerb bestehen können. Wie wir vor einiger Zeit mitteilten, erachtete es die Verwaltung der Zeche „General" für notwendig, eine größere Anzahl Arbeiter zu entlassen, da die weniger ergiebigen älteren Baue, die früher mit durchgezogen werden konnten, stillgelegt werden sollten, um so die Aufrechterhaltung des größten Teiles des Betriebes zu ermöglichen — eine Methode, zu der auch andere Gruben im südlichen Revier gegriffen haben. Es wird gewissermaßen Raubbau betrieben, wenn man nur die besseren Kohlenpartien abbaut; die Zechenverwaltungen erklären, dazu durch die Notlage gezwungen zu sein.

Für die Gemeinde Weitmar ist es sehr abträglich, daß die Zeche „Karl Friedrich Erbstollen" schon längere Zeit nicht mehr fördert (wenn auch der größte Teil der Belegschaft auf der ebenfalls zu Deutsch-Luxemburg gehörenden Zeche „Prinzregent" Arbeit gefunden hat) und daß nun auch noch die zum Klöcknerkonzern gehörende Zeche „General" zu Betriebseinschränkungen schreitet. Massenentlassungen können nur unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen erfolgen. Zur Prüfung der Frage, ob solche im vorliegenden Falle vorliegen, fand gestern unter Vorsitz des Regierungs- und Gewerberats Kattentidt als Beauftragter des Regierungspräsidenten und Demobilmachungskommissars eine Verhandlung statt, bei der als Vertreter der Kommunalbehörden Landrat Sühmeyer und Kommissarischer Amtmann Faßmann anwesend waren; ferner der zuständige Bergrevierbeamte, ein Vertreter der Handelskammer Bochum, die Direktion der Zeche, der Betriebsrat, je ein Vertreter des Deutschen Bergarbeiterverbandes und des christlichen Gewerkvereins.

Von den berufenen Vertretern wurde die Lage des Kohlenbergbaues im allgemeinen und die der Zeche „General" im besonderen eingehend dargestellt. Nach längerer Aussprache, in der besonders auch die Rückwirkungen auf die Gemeinde betont wurden, kam man doch zu dem Endergebnis, daß die in Aussicht genommenen Maßnahmen einer Gefährdung des Gesamtunternehmens entgegenzuwirken geeignet seien und daß man ehernen Notwendigkeiten, die hoffentlich nur von kurzer Dauer sein würden, sich nicht verschließen könne. Es werden also am 1. Januar 250 Mann zum 15. Januar gekündigt. Davon übernimmt 100 Mann (meist Kohlenhauer) die Zeche „Viktor" in Rauxel; für die Unterbringung der andern will sich das Landesarbeitsamt in Bochum bemühen. Die Zechenverwaltung will das Möglichste tun, um die Härte der Maßnahme zu mildern. Wenn die Belebung der Eisenindustrie anhält, dann wird voraussichtlich auch die Lage im Bergbau sich günstiger gestalten. Indessen darf nicht übersehen werden, daß der Ruhrkohle starke Konkurrenz erwachsen ist in der großen Zunahme der Braunkohlenförderung und -Verwertung und in der Auslandskohle. Es wird noch eine ziemliche Weile dauern und gewaltiger Anstrengungen bedürfen, um dem Ruhrkohlenbergbau wieder die Stellung zu verschaffen, die er noch vor fünf bis sechs Jahren hatte.

(*) **Die Arbeitszeitfrage in der Metallindustrie.** In den letzten Wochen fanden eine Anzahl Versammlungen und Funktionärkonferenzen des christlichen Metallarbeiterverbandes statt, in welchen erneut Stellung genommen wurde zur Arbeitszeitfrage. Der Beschluß des Reichskabinetts bedeute eine weitere Verschleppung der gesetzlichen Regelung. Es sei schon jetzt fast ein ganzes Jahr begutachtet worden und der Reichswirtschaftsrat habe Zeit genug gehabt zur Abgabe des Gutachtens. Man solle im Reichswirtschaftsrat auch etwas schneller produktive Arbeit leisten, wie es die Arbeiterschaft schon ein ganzes Jahr im Interesse der Wirtschaft getan habe. Der Arbeiterschaft könne nicht zugemutet werden, noch länger unter dieser unmenschlichen Arbeitszeit zu leiden. Es müsse ein energischer Protest erhoben werden gegen

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Kanal.

36)

Roman
von
Hans Richter.

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1923 by Ernst Keils Nachfolger (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Ganz unnahbar und erhaben saß er in Chiavenna, verlor sich in Büroarbeiten, empfing die Besuche prominenter Leute, die den Bau besichtigen wollten, konferierte endlos mit ihnen und kam fast nie an die Trace selbst. — — —

Weltin maß und berechnete in den Bergen. Mit Seil, eisernen Haken, Hammer und Meißel ging er dem Fels zu Leibe. An schroff überhängenden Wänden kroch er entlang, stemmte sich in Kaminen empor, immer das Gestein und seine Wesensart studierend.

Unten arbeitete Bellmann schon tief unter der Erde, der Stollen von Isolata war bereits drei Kilometer weit vorgetrieben. Bellmann selbst saß viel am Vortrieb und leitete die Arbeiten. Die Befehle der obersten Bauleitung hetzten und drängten, die Maschinen konnten nicht schnell genug arbeiten, Eggen war nervös geworden und wollte der Welt etwas zeigen.

Bellmann meldete zurück, eine Beschleunigung des Tempos wäre unmöglich, ohne die Bausicherheit zu gefährden. Eggen schien solche Gegenmeldungen nicht zu lesen. An einem Tage, als Bellmann im Nordtunnel inspizierte, erschien Friedrich Eggen selbst am südlichen Vortrieb und übernahm die Leitung. Die Geschwindigkeit wurde erhöht; aber die erfahrenen Arbeiter schüttelten die Köpfe, und den Ingenieuren standen die Haare zu Berge.

Einer der jüngeren Herren wagte es endlich, Eggen auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Die Holzbalken, die das Gestein halten sollten, waren in zu großen Abständen angesetzt, die Sprengungen folgten einander so rasch, daß die Gefahr bestand, daß man eine nicht entzündete Sprengpatrone mit dem Bohrer anschlug.

Die Folgen wären unabsehbar gewesen.

Bellmann arbeitete gewissenhaft und vorsichtig. Der Berg hatte seine Tücken, man konnte auf Wasser stoßen, eine Gaskammer anbohren, Geröll von einer unterirdischen Verschiebung finden, das zusammenbrach.

Eggen schickte den Ingenieur, der sich ihm widersetzt hatte, vom Fleck vom Bau — der Mann war entlassen.

Mit zusammengebissenen Zähnen arbeiteten die Männer weiter. Eggen stellte so viele Leute am Auftrieb an, daß sie fast aufeinander traten. Alle Vorsichtsmaßregeln schienen vergessen.

Am Nachmittag fuhr er aus dem Schacht nach Isolata, wo er die Nacht über bleiben wollte.

Bellmann traf gegen Abend ein und wurde ungnädig empfangen. Eggen zeigte ihm, was er in den Stunden erreicht hatte. Bellmann fragte nach den Sicherheitsmaßnahmen und fuhr zurück, als er Eggens Anordnungen hörte.

Am Vortrieb allein, in den vorderen fünfhundert Metern, arbeiteten gegen tausend Mann.

„Solange ich den Bau hier leite, wird nicht so gearbeitet!" schrie er zornbebend.

Eggen machte sein überlegenes Gesicht.

„Sie vergessen, Herr Bellmann, daß die Oberleitung in meiner Hand liegt!"

Aber Bellmann ließ sich nicht beirren.

„Leitung hin, Leitung her. Hier handelt es sich um Menschenleben, mit denen Sie spielen, um meine Leute, meine Kameraden."

„Sie sehen Gespenster."

Bellman hörte ihn nicht mehr. Er hatte das Zimmer verlassen und lief eben auf der Straße entlang der Stelle zu, wo die Gesteinszüge abfuhren.

Eggen sah ihm nach.

Hatte Bellmann etwa doch recht? War eine Gefahr im Anzuge? — Tausend Mann am Vortrieb — selbst ein kleines Unheil konnte eine Panik hervorrufen — unabsehbare Folgen.

Nun, Bellmann würde die Leute zurückpfeifen. Man sah darüber hinweg und behielt doch recht. Wer wollte den Beweis erbringen?

Schon seit Tagen arbeitete Weltin immer wieder an ein und derselben Stelle. Die Formation erschien ihm eigenartig, hier mußte früher ein Gesteinsrutsch stattgefunden haben. Wo sonst fester Fels war, war hier Geröll. Er stand an dem Schauplatz einer Katastrophe. Der Sturz mußte entsetzlich gewesen sein.

Die Stelle befand sich über der Tunneltrace. Ging das Gerölfeld bis zur Tiefe des Tunnels, was nicht ausgeschlossen war, so bestand für den Bau eine große Gefahr.

Weltin wagte kaum, die möglichen Folgen auszudenken.

Statt der festen Wand diese beweglichen Massen, die, in Bewegung geraten, furchtbar werden mußten.

War das Medanos Geheimnis?

Der vorsichtige Ingenieur würde die zweifelhafte Stelle umgehen — auf alle Fälle mußte mit größter Vorsicht gearbeitet werden.

Es war schon spät, als er seinen Rückweg antrat. Von unten her näherten sich Nebelwolken, die die Zacken in wenigen Sekunden in undurchdringliches Grau hüllten. Der Wind sang in den Steinen.

Lange warten durfte der einsame Bergsteiger nicht, die Dunkelheit nahte, und noch waren Stellen zu überwinden, die unmöglich in Dämmerung und Nebel zu passiern waren.

Dazu die Entdeckung!

Er mußte Eggen, mußte Bellmann sprechen, um sie auf die Gefahr aufmerksam zu machen.

Aber der Nebel wurde immer dichter und dichter.

Schritt für Schritt tastete Weltin sich weiter, er kroch auf dem schmalen Band entlang, fühlte nach den eisernen Haken, die er beim Aufstieg eingeschlagen hatte.

Endlich entdeckte seine Hand das kalte Eisen, nun war auch das Seil nicht mehr weit entfernt, das er selbst befestigt hatte. Der Nebel, der schreckliche Nebel!

Ulrich glaubte, hohnlachende Fratzen im Nebel zu erkennen, verzerrte Gesichter, die ihn äfften, Hände, Arme, die ihn halten wollten.

Er wußte es ganz genau, die Kameraden unten im Berg waren in Gefahr. Er sah sie arbeiten, sah die Bohrer sich in den Stein fressen — hörte sie kreischen — aber nein, es war nur der Sturm oben im Kamin.

Noch arbeiteten sie gegen den festen Stein, aber mehr und mehr näherten sie sich dem Geröll.

Er kroch vorsichtig weiter.

Wo war nur das Seil geblieben?

Das Seil — das Seil — die ewige Seligkeit gab er für das Seil. —

War es schon vorbei — hatte er sich verstiegen?

Er glaubte, nun schon Stunden auf dem Bande zu kriegen, und doch waren es nur Augenblicke.

Darum also hatte Medano die Linie durchstrichen, er kannte den Bergsturz und fürchtete das Geröll und — das schlimmere — — Gas.

Verzweifelt tastete er um sich — da, seine Hand faßte etwas, das war kein Stein. Nur jetzt keine Täuschung. Er nahm seinen ganzen Verstand zusammen — griff noch einmal zu.

Es war das Seil.

Die Gefahr war vorüber, der Weg frei.

— — — — — — — — — — — — — —

Bellmann war auf einen Gesteinszug gesprungen und fuhr ein. Er hatte sich keinen Moment Ruhe gegönnt, nichts getrunken, nichts gegessen. Eggens Befehle mußten widerrufen werden.

Am ersten Kilometer begegnete ihm ein Trupp Arbeiter auf dem Wege nach vorn. Es waren an sechzig Mann. Er ließ anhalten.

„Wo wollt ihr hin?"

„Schichtwechsel am Vortrieb!"

„Sind noch mehr auf dem Wege?"

„Ja, die Belegschaften sind verdreifacht."

Bellmann überlegte. Die Stützen, hatte Eggen gesagt, waren anders angeordnet. Nun, dann sollten die Mannschaften wenigstens etwas nützen.

„Nehmt vom nächsten Depot Sperrholz mit und stützt die Arbeiten, soweit die Balken anders stehen als früher."

Der Vorarbeiter nickte, der Trupp zog weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Ester
ne
ne
e
Seine
che
ofen
ularden
nfeleber-
hl.
berg
ernsprecher 244
n 9.50 an
0, 45.00, 50.00,
16.50.
Geschenk-Artikel
Elsaßstraßen Ecke
pometer
ttiger Auswahl.
rk wird garantiert.
r Wegener, Ruf 2424.

den Kabinettsbeschluß. Die im Christlichen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter erwarteten eine sofortige gesetzliche Regelung ihrer Forderungen.

** **Weihnachtsfeier der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten.** Die Angehörigen des Gastwirtegewerbes und verwandter Berufe sind wegen der Eigenart ihres Berufes nicht in der Lage, die Feiertage im Kreise der Familie zu verbringen. Doch auch sie haben den Wunsch, ein Fest der Familie und der Gemeinschaft zu begehen, und so veranstaltete der Zentralverband gestern in der Tonhalle eine Weihnachtsfeier. Der Nachmittag galt den Kindern; ihrer rund hundert wurden unterm Lichterbaum beschert. Bei der Verlosung erwarb die Prachtpuppe ein mit fünf Kindern gesegnetes Mitglied. Zu der Abendfeier, die ihren Höhepunkt erst um Mitternacht erreichte, war ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Gediegene Vorträge der bayrischen Kapelle unter der temperamentvollen Leitung von O. Gips; ernste und launige Vorträge von Benno Daßler und Grete Fluß, erotische Tänze von Lena Brunislawa brachten Stimmung in die zahlreiche Festgesellschaft. Fräulein Klara Riepe leitete mit einem Prolog die Ehrung von 21 Mitgliedern ein, die auf eine zehnjährige Mitgliedschaft zurückblicken können. Der Bezirksleiter Hans Ewers (Essen) feierte sie unter Hervorhebung ihrer Pflicht- und Verbandstreue. In kurzen Zügen gab er ein Bild der Tätigkeit des Zentralverbandes und seiner Ziele. Als Andenken erhielt jeder der „Zehnjährigen" ein Bild im Rahmen. Die Jazzband-Kapelle der Tonhallendiele spielte nach Mitternacht zum Tanz auf, der die Teilnehmer der wohlvorbereiteten Feier in gemütlicher Stimmung beisammenhielt.

*m. **Die Pflichten des Fleischermeisters.** Als der Fleischermeister A. aus Münster i. W. vor einiger Zeit beim Fahren mit seinem Fuhrwerk eine Frau überfuhr und verletzte, wurde er zur Verantwortung gezogen und von der Strafkammer auf Grund einer Polizeiverordnung des Oberpräsidenten und § 230 (2) des Reichsstrafgesetzbuches zu 600 Goldmark Strafe verurteilt, weil A. als Schlächtermeister zu der Aufmerksamkeit, welche er aus den Augen ließ, vermöge seines Berufs oder Gewerbes besonders verpflichtet war; wenn A. langsamer gefahren wäre, so hätte sich das Unglück nicht zugetragen. Diese Entscheidung focht A. durch Revision beim Kammergericht an und behauptete, die Strafkammer habe § 230 (2) des Reichsstrafgesetzbuches verletzt. Pferd und Wagen gehören nicht unbedingt zum Schlächtergewerbe, es gebe zahlreiche Schlächter, welche kein Fuhrwerk besitzen. Der Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, zum Gewerbebetrieb seien nicht nur die notwendig, d. h. begrifflich dazu erforderlichen Handlungen oder Einrichtungen zu rechnen, die den Betrieb unmittelbar oder mittelbar fördern. Mithin sei für das Anwendungsgebiet des § 230 (2) des Reichsstrafgesetzbuches nicht sowohl aus allgemeinen Grundsätzen heraus, als vielmehr unter Würdigung der Umstände des einzelnen Falles zu untersuchen, ob nach der vom Angeklagten beliebten Art des Gewerbebetriebes hierzu auch diejenige Tätigkeit gehöre, bei deren Entfaltung er in fahrlässiger Weise die körperliche Verletzung der betreffenden Frau herbeiführt habe. Werde die Frage bejaht, so treffe § 230 (2) des Reichsstrafgesetzbuches zu, möge die schädigende Einzelhandlung innerhalb oder außerhalb des Gewerbebetriebes vorgenommen sein. Der Gesetzgeber verlange nicht, daß der Täter beim Betriebe seines Gewerbes die ihm obliegende Pflicht zu besonderer Aufmerksamkeit aus den Augen gesetzt habe, sondern, daß er dank seiner im Gewerbebetriebe gewonnenen besseren Einsicht und Sachkunde auf Beobachtung besonderer Aufmerksamkeit hingewiesen sei. Ein Fleischer, der regelmäßig, gemäß einer geschäftlichen Uebung, ein Fuhrwerk im Betriebe der Fleischerei benutze, sei bei jeder Verwendung eines Fuhrwerkes ohne weiteres vermöge seines Gewerbes zu besonderer Aufmerksamkeit verpflichtet.

ha. **Neuerungen bei der Briefpost nach Amerika.** Die Briefpost nach den Vereinigten Staaten bringt im Januar zwei Neuerungen. Sie geht auch von Cuxhaven aus und erhält Nachversande in Boulogne. Benutzt werden 12 Dampfer, am 3. von Bremerhaven, 7. Southampton, 28. Bremerhaven und Southhampton, 10. Hamburg, 14. Southampton, 30. Cuxhaven. Die Dampfer aus Bremerhaven erhalten am folgenden Tage, die von Southampton an demselben Nachversande in Cherbourg, die von Cuxhaven am nächsten in Boulogne. Schlußzeit ist für Bremerhaven am Tage vorher in Hamburg 8 Uhr vorm., Bremen 1 nachm., für Hamburg tags zuvor 10 nachm., Bremen 5 nachm., für Cuxhaven am Tage vorher in Bremen 5 nachm., Berlin 10.45 nachm., Magdeburg 11.20, an demselben Tage Hannover 5.09 vorm., Osnabrück 3.56 vorm., Hamburg 6 vorm., für Boulogne tags zuvor in Frankfurt 12.12 nachm., für Southampton 2 Tage vorher in Hamburg 7 nachm., Bremen 9 nachm.; am Tage selbst Köln 6.26 vorm., für Cherburg tags zuvor in Frankfurt 12.12 nachm. Die Ueberfahrt dauert von Hamburg und Cuxhaven 10 Tage, Bremerhaven am 28. 9, sonst 10 Tage, von Southampton und Cherbourg am 7. und 28. 6, am 14. und 21 6—7, am 23. 8 Tage.

(*) **Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einer Wohnung an der Christstraße verschiedene Herren- und Damenbekleidungsstücke, darunter ein schwarzer Herrenüberzieher mit Samtkragen und Monogramm „B. B." und ein schwarzer Astrachan-Damenmantel sowie ein Fernglas (Zeiß) mit Lederfutteral, 12 Teelöffel gezeichnet „B", sechs Messer und Gabeln gezeichnet „B", sechs Teelöffel, vergoldet, gezeichnet „M. B.", sechs kleine Mokkalöffel gezeichnet „B.", 14 Eßlöffel gezeichnet „B."; aus einem Bodenzimmer an der Bleichstraße Kleidungsstücke; aus einem Keller an der Friedrichstraße Kartoffeln und Kohlen. Ferner wurden gestohlen: aus einem Zimmer an der Rheinischen Straße ein Ueberzieher, schwarz, mit seidenem Futter versehen; aus einer Wohnung an der Marienstraße ein blaues Cheviotkleid und eine Damen-Nickeluhr mit Leuchtzifferblatt. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Vergehens aus § 176,3 R.-Str.-G.-B. — Festgenommen wurden zwei Frauenspersonen wegen Umhertreibens und eine Person wegen Erregung öffentlichen Aergernisses. — Erhängt aufgefunden wurde am 28. Dezember in dem Gebüsch am Ende der Königsallee der ledige Arbeiter H., der zuletzt an der Alleestraße gewohnt hat. Krankheit ist die Ursache der Verzweiflungstat.

** **Kleine Tageschronik.** Dem stürmischen, regenreichen Sonntag folgte ein heiterer Montag, so daß die Dachdecker ohne Gefahr die von dem Sturm in der Nacht zum Sonntag entführten Dachziegel wieder einfetzen konnten. In den Straßen der Stadt herrschte lebhafter Verkehr und in den Läden wurden nicht nur Artikel umgetauscht, sondern auch gekauft. — Die Straßenbahnverwaltung hat an der Zentral-Haltestelle beim Hauptbahnhof einen Auskunftsposten hingestellt, der den Fahrgästen, die von auswärts kommen oder unkundig sind, zurechthilft. — In der Nähe des Handelshofes wurde am Samstag abend gegen 8 Uhr eine etwa dreißigjährige Dame von einem vom Bahnhof kommenden Auto angefahren und erheblich verletzt. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — An dem Hochbau Ecke Clemens- und Hattinger Straße konnte das Richtfest begangen werden. — Die Finkenstraße ist nunmehr in einen begehbaren Zustand gebracht worden. Wenn keine Abwässer auf den Weg gelassen werden, wird der gute Zustand länger anhalten, als es früher der Fall war. — Gestern früh entstand in Altenbochum, Wittener Straße 9, durch Ueberheizung ein Fachwerkbrand. Die herbeigerufene Feuerwehr hatte den Brand bald gelöscht. — Gestern morgen fiel der Maurer Max Weber infolge eines Fehltrittes in den Keller eines Neubaues an der Rottmannstraße. Er erlitt kleinere Verletzungen. — Gestern nachmittag entstand an der Wattenscheider Straße 85a durch Ueberheizung ein Schornsteinbrand. Die herbeigerufene Feuerwehr hatte den Brand bald gelöscht.

Die Versorgung der Kriegsopfer.

Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Bochum, Bongardstraße 7, wird uns geschrieben.

Es ist nicht uninteressant, darüber amtliche Zahlen mitzuteilen, wie die Verteilung der Versorgungsberechtigten für den Bezug der einzelnen Renten aussieht. Dem verflossenen Reichstag hat bekanntlich das Reichsarbeitsministerium eine Denkschrift über die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen vorgelegt, die in manchen Punkten der Ergänzung bedarf. Fest steht, daß die größte Zahl der Beschädigten unter die Gruppe der sogenannten Leichtbeschädigten (30 und 40 Prozent) eingereiht ist.

Wieviel Rentenbezieher gibt es?

Nach der Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums sind nach dem neuesten Stande folgende Rentenbezieher vorhanden:

Beschädigte (einschl. 46 000 Kapitulanten .	803 000
Witwen	420 000
Halbwaisen	1 020 000
Vollwaisen	54 000
Elternpaare (Kopfzahl)	100 000
Elternteile	140 000
Gesamtzahl	2 537 000

Außerdem sind noch zu versorgen von den Angehörigen der ehemaligen Wehrmacht: 46 000 Offiziere und Beamte, 16 000 Witwen und 4500 Waisen.

Verteilung der Beschädigten auf die Hundertsätze.

Wie sich die Beschädigten auf die einzelnen Hundertsätze der Renten verteilen, ist in der Denkschrift des Ministeriums nicht gesagt. Das geht aber aus den Angaben zum allgemeinen Pensionsfond, die dem Reichstag zugegangen sind, hervor. Es beziehen eine Rente:

Grad der Erwerbsverminderung	Gesamtzahl der Beschädigten
30 Prozent	301 600
40 Prozent	132 000
50 Prozent	135 700
60 Prozent	75 400
70 Prozent	52 600
80 Prozent	22 600
90 Prozent	3 800
100 Prozent einschl. aller Pflegezulageempfänger	30 100
	754 000

Rechnet man die 46 000 Kapitulanten hinzu, so besteht gegenüber der Gesamtzahl (803 000) eine Differenz von 1000.

Verteilung der Witwen auf die Hundertsätze.

Die Zahl der Witwen verteilt sich wie folgt:

Es erhalten eine Rente von 30 Prozent der Vollrente (erwerbsfähige Witwen) 90 000. 50 Prozent der Vollrente (Witwen mit Kindern oder 45jährige) 233 000. 60 Prozent der Vollrente (erwerbsunfähige Witwen oder 50jährige) 42 000.

In den Grundzahlen der versorgungsberechtigten Witwen und Waisen sind die Witwen und Waisenbeihilfenempfänger einbezogen.

Es erhalten Witwenbeihilfe 1600 Witwen, Waisenbeihilfe Halbwaisen 3400, Vollwaisen 200.

Wer erhält Zusatzrente?

Was die Gewährung der Zusatzrenten anbelangt, so hat Abg. Roßmann im Reichstag schon darauf hingewiesen, daß nur ein geringer Bruchteil der Beschädigten die Zusatzrente zum vollen oder halben Betrage erhält. Prozentual besser schneiden die Hinterbliebenen bei den Zusatzrenten ab. Leichtbeschädigte und erwerbsfähige Witwen erhalten bekanntlich im allgemeinen überhaupt keine Zusatzrente. Stellt man die Gesamtzahl der Beschädigten denen der Zusatzrentenempfänger gegenüber, so ergibt sich nach den Angaben zum Pensionsfond folgendes Bild:

Grad der Erwerbsverminderung	Gesamtzahl der Rentenempfänger	Es erhalten Zusatzrenten
30 Prozent	301 600	—
40 Prozent	132 000	—
50 Prozent	135 700	17 000
60 Prozent	75 400	8 000
70 Prozent	52 600	—
80 Prozent	22 600	—
90 Prozent	3 800	—
100 Prozent einschl. der Pflegezulagenempfänger .	30 000	25 000
Hausgeldempfänger . .	?	16 000

Bei den Hinterbliebenen sieht das Bild wie folgt aus:

	Gesamtzahl der Rentenempfänger	
Witwen	424 600	350 000
Halbwaisen	1 020 000	900 000
Vollwaisen	54 000	54 000
Elternteile	140 000	140 000
Elternpaare (Kopfzahl) . .	100 000	100 000

Auffallend ist, daß sämtliche Vollwaisen als Zusatzrentenempfänger eingestellt sind. Ob von den Halbwaisen wirklich 900 000 die Zusatzrente erhalten, ist nach den einschränkenden Erlassen des Reichsarbeitsministers außerordentlich zweifelhaft.

Wie hoch ist die Gesamtausgabe für Renten.

Nach der Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums erfordern die Renten und Zusatzrenten ohne die im Reichstag beschlossene Erhöhung eine Gesamtausgabe von jährlich rund 710 Millionen Mark, so daß nach dem gegenwärtigen Stand der Renten und Zusatzrenten eine Ausgabe von rund 797 Millionen Mark in Betracht kommt für 2 537 000 Rentenempfänger. Für 46 000 aktive Offiziere werden rund 180 Millionen Mark als Jahresausgabe in den Etat eingestellt.

Neue Verstümmelungszulagen, Witwen- und Waisengeld.

Die Verstümmelungszulagen sind mit Wirkung vom 1. Dezember von 96—432 auf 120—540 Mark erhöht worden, die Zuschläge zum Witwen- und Waisengeld für Witwen auf 180, für Waisen auf 132 Mark. Die neuen Beträge werden mit Einschluß der Nachzahlung für Dezember im Januar gezahlt.

Aus dem Vereinsleben.

(=) **Evangelischer Gesellenverein.** Die Weihnachtsfeier im Vereinshaussaale verlief aufs Schönste. Der Vorsitzende Bobe hielt eine herzliche Begrüßungsansprache, Paul Marker erfreute durch einen Vortrag von Felix Dahn. Pastor Ritter fand tiefdurchdachte Worte über die Bedeutung des Weihnachtsfestes. Gemeinsame Lieder, Musikvorträge und Bühnenaufführungen füllten die Pausen angenehm aus.

(:) **Evangelischer Arbeiterverein Bochum-Wiemelhausen.** Die im Knepperschen Saale abgehaltene Weihnachtsfeier erfreute sich zahlreichen Besuchs. Vorträge des Gemischten Chores, des Posaunenchoreb, Deklamationen, ein Damenreigen und ein Theaterstück brachten angenehme Kurzweil. Es wurden 115 Kinder beschert. Die Verlosung rief allgemeine Heiterkeit hervor. Pastor Reckert hielt eine kernige Ansprache, in der er zum Schluß allen Mitwirkenden Dank zollte.

Männer- und Frauenverein Hofstede. Am Sonntag beging der Männer- und Frauenverein von Hofstede und Riemke in den Räumen des Wirts Kepper seine diesjährige Weihnachtsfeier durch Gesangvorträge, Aufführung von Theaterstücken und Liederspenden des Frauen- und Jungfrauen-Chores. Die Festansprache hielt Pfarrer Mühge.

)-(**Katholischer Gesellenverein.** Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier stand ein liebliches Krippenspiel. Fröhliche Weihnachtslieder, musikalische Darbietungen und eine Versteigerung schufen rechte Weihnachtsstimmung.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Hb **Herne,** 29. Dez. Am Samstag in den Morgenstunden ist der kaufmännische Direktor der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia, August Middelmann, seinem langen schweren Leiden erlegen. Middelmann trat 1918 in die Dienste der Bergwerksgesellschaft Hibernia, nachdem er vorher beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat in Essen und bei der Brikettfabrik in Emden in leitender Position tätig war. — Samstag nachmittag gegen 5 Uhr geriet an der Straßenkreuzung Bahnhof-, Bochumer- und Altenhöfenerstraße ein etwa vierjähriges Kind unter einen Personenkraftwagen. Dem Mädchen gingen die Räder über die Arme, so daß stark blutende Fleischwunden entstanden. — Bei der Gewerkschaft „Friedrich der Große" fand, wie es seit einer sehr langen Reihe von Jahren Brauch ist, am Heiligen Abend die Auszeichnung der Jubilare des Jahres 1924 statt. Wegen der außerordentlich großen Zahl von Jubilaren — es waren nicht weniger als ein Beamter und vier Arbeiter, die auf eine 40jährige Tätigkeit und acht Beamte und 49 Arbeiter, die auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken konnten, dazu kamen noch 35 Beamte und Arbeiter, die Jubilare des Vorjahres, die noch nachträglich mit Uhren beschenkt wurden — mußte die Feier im Saale des der Zeche gehörenden Gasthauses Friedrichseck stattfinden. Insgesamt konnten bis jetzt auf eine 40- bezw. 25jährige Tätigkeit bei der Gewerkschaft „Friedrich der Große" 432 Beamte und Arbeiter zurückblicken.

Dortmund, 29. Dez. Durch Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten zu Arnsberg vom 25. November dieses Jahres ist die Straße Dortmund—Brechten—Lünen an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober jeden Jahres von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachts für den gesamten Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. — Am Samstag nachmittag ereignete sich beim Reinigen eines verstopften Kanalschachtes auf dem Hofe des hiesigen katholischen Waisenhauses an der Baerststraße ein schwerer Unglücksfall. Ein Knecht war damit beschäftigt, einen verstopften Kanal zu reinigen, wobei ihm einige Jungen halfen. Beim Herumhantieren an der Kanalöffnung mußte ein Junge wohl von sogenannten Kloakengasen betäubt geworden sein, denn er fiel, ehe man es hindern konnte, in den Schacht. Ein anderer Junge sprang hinzu, wurde aber ebenfalls betäubt. Nun kam noch der Knecht und ein zur Zeit im Hause beschäftigter Installationslehrling den Bedrängten zur Hilfe, ebenso eilten einige Schwestern herbei. Den vereinten Kräften der Hausangestellten gelang es schließlich, drei Betäubte wieder herauszuziehen und Wiederbelebungsversuche an ihnen vorzunehmen, die auch von Erfolg waren. Den vierten Verunglückten rettete die inzwischen benachrichtigte Feuerwehr. Der 13jährige Jankowski war bereits tot. Ein weiterer gleichalteriger Junge, der ebenfalls schwerer als die anderen von den Gasen mitgenommen worden war, wurde ins Johanneshospital gebracht, er hat Aussicht, mit dem Leben davonzukommen. — Der 83 Jahre alte Invalide Karl Jürgens aus dem Leohaus geriet vor dem Hause Schützenstraße 46 unter die Straßenbahn. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. — Die Eheleute Theodor Krutwage aus Lüdinghausen, die ständig unseren Markt besuchen, hatten nach Schluß des Marktes am Heiligabend das Auto des Händlers Döppe aus Lüdinghausen benutzt, um schneller heimzukommen. In der Nähe von Lüdinghausen stieß das Auto mit einem anderen Automobil so heftig zusammen, daß das Döppesche Auto sich überschlug, sämtliche Insassen unter sich begrub, die alle schwere, zum teil lebensgefährliche Verletzungen erlitten. — Beim Ueberqueren der Straße vom Auto überfahren und schwer verletzt wurde Samstag der hiesige Geflügelhändler ten Brink aus der Wißstraße.

f **Hagen,** 30. Dezember. Eine Neuwahl des Oberbürgermeisters hat in Hagen im kommenden Frühjahr stattzufinden, weil dann die Amtszeit des Oberbürgermeisters Cuno abläuft. In dessen 24jähriger Tätigkeit wurde Hagen in glänzender Entwickelung von einer Arbeiter-Mittelstadt zur Großstadt emporgeführt und ihr als Vorort des südwestfälischen Bezirks eine Stellung verschafft, die sie befähigt, den Wettbewerb mit den volkreicheren und anders gearteten Großstädten des Industriegebietes zu bestehen. Auf eine Anfrage aus Freundeskreisen hat Cuno erklärt, daß er sich für eine neue Wahl nicht mehr zur Verfügung stellen, sondern vom Schauplatz seiner hiesigen Wirksamkeit zurücktreten werde.

h **Lünen,** 29. Dez. Der etwa 15jährige Sohn des Lehrers R. in Lünen-Süd, der die Handelsschule in Dortmund besucht, begab sich nach dem benachbarten Derne, um eine Schülerkarte für die Straßenbahn im dortigen Depot zu lösen. Er kehrte nicht nach Hause zurück. Inzwischen war er von Straßenpassanten schwerverletzt in einem Chausseegraben aufgefunden worden mit einer Schußwunde in der Schläfe. Er wurde ins Krankenhaus Derne geschafft, wo er der schweren Verletzung erlegen ist.

:-: **Wendenhorst,** 29. Dez. Vom Zuge überfahren wurde heute morgen gegen 9 Uhr ein mit vier Personen besetzter Dogcart, der an einem Wegeübergange der westfälischen Landeseisenbahn zwischen Neubeckum und Neuemminger die Schienen überqueren wollte. Die Lokomotive erfaßte das Gefährt, das vollständig zertrümmert wurde. Ein alter Mann wurde getötet, einem mitfahrenden jüngeren Mann wurde der Kopf gespalten. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

⊡ **Ibbenbüren,** 29. Dez. Auf dem Verlamannschen Tannenkamp in Bockraden fand man die bereits in Verwesung übergegangenen Leichen der hier seit fünf Wochen vermißten 19jährigen L. H. und des Schupobeamten Fuchs aus Münster. F. hatte sich schon, als er noch hier stationiert war, dem Mädchen genähert und kam während seines Urlaubs vor fünf Wochen aus Münster nach hier, pflegte unerlaubten Verkehr mit ihr und entführte sie. Beim Fund der Leichen hatte F. den Revolver noch in der Hand und kann nur er der Täter sein, da das Gesicht des Mädchens mit einem aufgeschlagenen Buch bedeckt war. Die H. ist das einzige Kind ihrer Eltern.

+ **Paderborn,** 29. Dez. Das Grabmal des Bischofs Rothe ist in den letzten Tagen im Atrium des Domes, und zwar an der Stelle der Südwand wieder aufgerichtet worden, wo während der Wiederherstellungsarbeiten in der Krypta ein Zugang zu dieser geschaffen worden war. Die Gebeine des Bischofs sind in demselben Behälter und in derselben Anordnung, wie sie gefunden wurden, in dem Denkmale wieder beigesetzt worden, nur das Bleitäfelchen ist zurückbehalten und durch eine auf den Vorgang bezügliche Urkunde ersetzt worden.

⊙ **Mülheim** (Ruhr), 29. Dez. Auf der Fahrt zur Wohltätigkeitsveranstaltung des Bezirkes Niederrhein-Ruhr im Verbande der rheinisch-westfälischen Presse in Duisburg ist das Auto, in welchem sich der Oberbürgermeister Dr. Lembke und der Beigeordnete Dr. Schmidt, sowie die Gattin des Oberbürgermeisters und die Frau Dr. Schmidt befanden, infolge der Glätte auf der Straße in der Nähe der Monning ins Rutschen gekommen und gegen eine Mauer gestoßen. Der Oberbürgermeister und der Beigeordnete Dr. Schmidt trugen einige Verletzungen davon, die jedoch in einigen Tagen behoben sein dürften. Die Damen, die auf dem Rücksitz saßen, wurden nur unbedenklich verletzt.

= **Osterfeld,** 29. Dez. In der Knappenstraße beschäftigten sich zwei Schuljungen mit Schießübungen aus einer Luftbüchse. Im Verlaufe dieser Uebungen traf einer der beiden Jungens, als ein nicht beabsichtigter Schuß losging, seinen Freund ins Auge. Das Auge ist rettungslos verloren. — Ein ganzer Pferdebestand, der an Rotz erkrankte, wurde nach vorheriger Abschätzung polizeilich getötet. Rotz ist eine stets tödlich endende, auch auf Menschen übertragbare Pferdeseuche, gegen welche es kein Heilmittel, auch keine Impfung gibt.

!-! **Köln,** 29. Dez. Zwei junge Burschen überfielen heute mittag den Kassenboten der Chemischen Fabrik in Kalk, der Lohngelder von der Bahn geholt hatte, schlugen ihn zu Boden, raubten 105 000 Mark und entkamen unerkannt. Der Bote wurde ins Hospital überführt.

□ **Kempen,** 29. Dez. Das hiesige Finanzamt deckte eine Reihe von Steuerhinterziehungen bei der Umsatz-, Einkommen- und Vermögensteuer auf und setzte Strafen von 800 bis 6000 Goldmark fest.

( ). **Aachen,** 29. Dez. Der Gesamteinzelhandelsverband Aachen hat in diesem Jahre für annähernd 50 000 Mark Waren als Weihnachtsgeschenk für die Notleidenden gestiftet. Die Waren füllten etwa zehn Lastkraftwagen. — Aus der holländischen Nachbarstadt Heerlen wird berichtet, daß dort der Raubmörder Rakärt, welcher aus der Strafanstalt Wolfenbüttel entwichen ist, festgenommen wurde. Mit der Auslieferung des Verbrechers an Deutschland wird gerechnet.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Westerfilde wurde von einem Straßenbahnwagen der Schüler Krainski überfahren. Er starb. — In Massen ist der Sohn Otto des Bergmanns Otto Heinrichs von einem Lastauto überfahren und schwer verletzt worden. — Vom Zuge überfahren wurde der Tischler Josef A. aus Sidinghausen, als er auf dem Wege nach Kallenhardt bei der sogenannten Stadtmühle das Geleise der Westfälischen Landeseisenbahn überschreiten wollte. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus zu Warstein gebracht. — Tödlich verunglückt ist in Bielefeld der Lokomotivführer Herm. Uhlendorf aus Osnabrück. Er geriet beim Nachsehen seiner Maschine zwischen die Puffer und wurde zu Tode gedrückt. Er hinterläßt Frau und vier Kinder. — Im Walzwerk I der August Thyssen-Hütte in Hamborn fiel eine Abbruchmauer um und begrub den mit Aufräumungsarbeiten beschäftigten Zementeur Josef Roß. Roß wurde durch die Steinmassen die Hauptwirbelsäule durchschlagen. Der Tod trat in einigen Minuten ein.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Osnabrück,** 29. Dez. Zum Tode verurteilt wurde vom hiesigen Schwurgericht nach zweitägiger Sitzung der Korbmacher Jansen, der angeklagt war, am 8. Juli die 15jährige Tochter des Landwirts Siewicker aus Börgerwald ermordet zu haben.

§ **Mannheim,** 29. Dez. Der Eisengroßhandlung Schramm & Weber, einer Neugründung, gelang es, bei der Firma Heinrich Lanz einen Rechnungsbetrag für Eisenlieferungen einzukassieren, ohne daß auch nur ein Kilogramm der bestimmten Lieferungen an die Firma kam. Die Firma Lanz schätzt ihren Schaden auf 55 000 Mark. Der eine Teilhaber der Firma, der Kaufmann Jakob Weber, stand wegen Betruges vor dem Schöffengericht. Er versuchte, die Hauptschuld auf seinen verstorbenen Teilhaber zu wälzen, konnte aber in einem Falle, der eine angebliche Lieferung im Werte von 20 000 Mark betraf, überführt werden. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis.

Brief-Kasten

A. H. Nicht verendbar.

F. P. 1008. Für den Mietsausfall haben Sie zweifelsohne klagbaren Anspruch. Verjährungsfrist zwei Jahre, doch ist baldige Erledigung zu empfehlen.

A. M. bbl. 1. Wenden Sie sich an Hilgers Verlag Berlin; dort werden Sie noch ältere Jahrgänge von Kürschners Jahrbuch erhalten, wenn Sie nicht solche etwa sogar in hiesigen Buchhandlungen noch auftreiben. 2. Es wird nicht auf die Tiere geschossen, sondern sie werden „ausgeschossen", der beste Schütze erhält sie als Prämie. Ihre Ansicht ging also völlig daneben.

Der Pfleger, Weitmar. Wenn der gesetzliche Vertreter des Kindes (Vormund) ein vollstreckbares Urteil über die Unterhaltungsgelder hat, so kann er auf Grund dieses Urteils wegen der rückständigen Beträge das Privatvermögen pfänden lassen.



Vertreter: Jacob Schwarz, Gelsenkirchen, Kaiserstr. 10. Tel. 1293.

Ingrid

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Heinz Witz und Frau Martha
geb. Homberg.

Bochum, den 27. Dezember 1924.
Fürstenstraße 3.

Du warst so gut, starbst viel zu früh,
solch gutes Herz vergißt man nie.



Am Sonntag morgen 6 Uhr verschied sanft, nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Bürobeamter

Otto Emanuel Schwonke

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Witwe Anna Schwonke
nebst Angehörigen.

Bochum, den 28. Dezember 1924.

Beerdigung findet Mittwoch, den 31. Dezember, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Vereinsstr. 30 aus statt. 87302

Es ist bestimmt . . .

Der allmächtige Gott nahm Samstag abend 10,50 Uhr unser einziges, liebes, sonniges Söhnchen, herziges Enkelchen und Neffe

Walterchen

nach kurzem schwerem Leiden, im zarten Alter von 13 Monaten zu seinen Engeln,

In tiefer Trauer:

Fam. Walter Mathlage jr.
Fam. Walter Mathlage sen.
Fam. Schulz. 87374

Bochum, den 29. Dez. 1924.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen **danken wir herzlichst.** 2R52

Geschwister Rüsberg.

Bochum, im Dezember 1924.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders **Karl** sagen wir allen unseren 87340

innigsten Dank.

Bochum, den 29. Dezember 1924.

Familie Karl Scholle.



Heute abend 6 Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge Herzschwäche, nachdem sie einem Kindchen das Leben geschenkt hatte, meine liebe gute Frau, die Mutter meines Kindes, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Grete Ratte
geb. Arenz

im Alter von 31 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Erich Ratte

BOCHUM, Hagen, Düsseldorf, Dortmund, den 28. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 31. 12. vorm. 8.30 Uhr, vom Trauerhause, Viktoriastr. 7 aus, statt. Anschließend die feierlichen Exequien in der Propsteikirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Anzeige zuging, diene diese als solche. a5124

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.



Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb am Sonntag mittag 2½ Uhr meine liebe Frau, unsere herzliebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Konrad Braun
Luise geb. **Vöhler.**

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Braun.

BOCHUM, den 29. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. Dezember 1924 vom Trauerhause, Brückstraße 70 aus statt.

Trauerfeier ¼ Stunde vorher daselbst. 87318

Für die Kräbbel-Bäckerei

Ia. helles Backöl	Liter	**1.10**
Ia. Tafelöl vollständig neutrol	Liter	**1.20**
Erdnußöl ein Produkt von vollendeter Feinheit	Liter	**1.30**
Kokosfett	Pfund	**0.60**



Bongardstraße 1–3.

Spezialität:

Doppelfeder-Corsets!

Unverwüstliche Einlagen,
Allerbeste Drellstoffe,
Hervorragend gute Formen,
Vorrätig bis Weite 100 cm.

Corsethaus Imperial

Bochum, Friedrichstr. 2
Ecke Wilhelmsplatz.

Hubertus-Restaurant
Ehrenfeld – Pieperstraße

Mittwoch, den 31. Dezember 1924:

Große Sylvester-Feier

unter Mitwirk. des Humoristen u. Komikers **Konrad Rohden.**

Donnerstag / Neujahr:

Großes Neujahrs-Konzert.

Mitwirk. des Humoristen u. Stimmungs-Sängers **Leo Sander.**

Tischbestellungen unter Nr. 3878 erbeten.

Gutes

Lehmvorkommen

mit Bahnanschluß gesucht.

Offerten unter C. D. 5469 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Disconto-Gesellschaft Berlin

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

Kapital und Reserven 134 000 000 G.M.

Bankmässige Geschäfte aller Art

Goldmark-Eröffnungs-Bilanz für den 1. Januar 1924

Aktiva

	Goldmark
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	10 551 161 59
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	7 495 617 98
Nostroguthaben bei Banken u. Bankfirmen	74 336 236 70
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	6 807 490 58
Eigene Wertpapiere	4 830 538 13
Konsortial-Beteiligungen	20 526 359 68
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	12 000 000 —
Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	25 000 000 —
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	22 807 755 —
Schuldner in laufender Rechnung	74 467 477 29
Außerdem Aval- und Bürgschaftsschuldner G-M 77 638 787	
Einrichtung	1 —
Bankgebäude	30 000 000 —
Sonstige Liegenschaften	3 280 000 —
Ehemaliges Bankgebäude des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, Berlin (im März 1924 verkauft)	7 500 000 —
	299 602 657 95

Passiva

	Goldmark
Kommandit-Kapital	100 000 000 —
Allgemeine (gesetzliche) Reserve	34 000 000 —
Gläubiger	163 352 269 87
Akzepte	250 388 08
Außerdem Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen G-M 77 638 787,87	
Wohlfahrtsfonds für die Angestellten	2 000 000 —
	299 602 657 95

So urteilen Patienten über die

Homoia-Präparate

Name ges. gesch. 181

Einer von Tausenden:

Bei einzelnen Mitteln ist die Wirkung so auffallend und der Erfolg in kurzer Zeit so durchschlagend, daß man geradezu in Erstaunen gerät.

Die **Homoia-Präparate** verdienen weitestgehende Verbreitung schon wegen ihrer raschen und einfachen Anwendungsmöglichkeit und auch wegen des breiten Wirkungsfeldes der einzelnen Mittel.

Rudolf Martin, Verwalt.-Inspektor.

Verlangen Sie die kostenlose Broschüre: „Die rationelle Heilweise der Homoia". **Generaldep. für Bochum: Neue Apotheke. Homoia, pharm. Fabrik, Karlsruhe i/B**

Für Asthma- und Lungenleidende od. Kranke, die mit Tuberkulose, Husten, Heiserkeit, Bronchial-Katarrh, Verschleimung, Grippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist AJ31d

Finkol-Extrakt (ges. geschützt)

das wirksamste Mittel. Husten, Auswurf u. Nachtschweiß lassen schon nach kurz. Zeit nach die Bazillen verschwinden, der Appetit wird gesteigert und die Körperkräfte kehren zurück. Tägl. Dankschreib. Ärztl. empfohl. Bestandteile: Guajac. Myrox. bals. Alth. Verb. Glycerin. – Preis 3.– G.-M. Erhältlich in Bochum in der alten Apotheke Marktplatz und in der Einhorn-Apotheke, Große Beckstr. 1. Versand durch Marien-Apotheke Mitterteich L 117 (Bayern). Im besetzt. Gebiet durch die Adler-Apotheke, Idar a. d. Nahe J 18.

Pianos
von 1000 Mark an
Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.
Teilzahlung gestattet.

Gegen

Flechten, Hautausschläge

Krampfadergeschwüre / alte Wunden Frostschäden / offene Füße / Verletzungen ist altbewährt und ärztlich empfohlen **Rino-Salbe**

Zu haben in den Apotheken

Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Dr.

Für Sylvester!

Jamaica-Rum-Verschnitt
38%, 40% und 44%
Original-Jamaica-Rum
47% und 74%
Original-Batavia-Arrac
Düsseldorfer Punsche
Bowlen-Weine
Bowlen-Sekt
Weiss- und Rotweine
Krankenweine
Liköre und Sekt

zu äussersten Tagespreisen empfiehlt

Wein- und Spirituosen-Grosshandlung
G. Vogelsang
Bochum,
Verkaufsstelle: **Alleestr. 24a,** gegenüber dem alten Gusstahlbahnhof. LV10

Für Sylvester

empfehle meine bekannten vorzüglichen **Kornbranntweine, Weinbrand-Verschnitt, reiner Weinbrand,** in ¾ und Literflsch. **Rum, Arrak, Liköre in allen Größen und Qualitäten, Schaumburger Silber und Gold (Pomona Sekt) Trauben-Sekt etc.**

Jos. Bolte, Bessemerstrasse 22.

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Brikets

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an **Händler, Industrie u. Private**

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Verlobte: Paula Kötting mit Hanns Czaya, Brauhauer und Lingen Ems. Elly Nußbaum mit Alfred Thier, Essen und Gelsenkirchen.

Vermählte: Heinrich Richter mit Hedwig Pickel, Dülfeldorf.

Gestorben: Heinr. Schlüter, 46 J., Dortmund. Gertrud Reiter, Wattenscheid. Bernhard Pfleging, 37 J., Hagen. Frau Anton Schmidt 47 J., Hofolpe. Wwe. Peter Großaardt, 52 J., Gelsenkirchen.

Belohnung

In der Nacht vom 27./28. d. Mts. sind in meiner Wohnung, Christstr. 23, durch Einbruch gestohlen worden:

Unter anderem:

1 rotbrauner Herrenmantel mit grauem Samtkragen, 1 grau-brauner Ulster, 1 schwarzer Mantel (gefärbter Militärstoff) mit schwarz. Samtkragen, 1 grau-brauner Sportanzug, je 1 grauer, rotbrauner und blauer Anzug, 1 Damen-Astrachanmantel mit innen eingenähter Tasche, 1 Zeiß-Prismenglas in braunem Lederetui, 1 neue Aktentasche mit gepr. Rindleder, braune Salamander-Halbschuhe, Gr. 42, hohe Lackschuhe, sowie silberne Eßbestecks, Eßlöffel, Teelöffel und Mokkalöffel, sämtlich gezeichnet mit B., M. B., L. B. B., S. K. W. (Das einzelne B in Druckbuchstaben) usw.

Für denjenigen, der mir zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen verhilft, setze ich eine Belohnung von **250.– Mk.** aus. 87255

Dipl.-Ing. Becker.

Heirats-Gesuche

Suche für meine Schwester, 27 J. a., ev., häusl., musikl., ein. gebild. Herrn in sich. Stellg. im Alter v. 35–40 J. zwecks späterer

Heirat.

3-Zimm.-Wohn. u. Waschenauft. u. späteres Vermög. vorhand. Nur ernstgemeinte Zuschriften erb. u. H. H. 87278 a. d. Geschäftst. — Diskret. Ehrensache.

Handw. 21 J. kth., dunkelbl., w. hübsch. Mädchen v. 20–21 Jahren kennen zu lernen zw. spät

Heirat.

Ang. u. G. S. 87347 an die Gesch. d. Z.

Anst. Witwe, 35 J., ev., sucht anst. solid. Herrn kennen zu lernen im Alter bis 40 J. zw. Heir. Angeb. unt. F. F. 87282 a. d. Geschst.

---

2 Brüd., Beamte, in sich. Stellg., ev., suchen die Bekanntschaft mit 2 gebild. Dam. v. heiterem Wesen bis zu 25 J. zw. späterer

Heirat.

Gefl. Zuschr. mit Bild, d. sof. zurückgesandt w., u. W. A. 87320 a. d. Geschäftsst. erb. Diskr. Ehrensache.

Neujahrswunsch! Frl., 24 J. ev., christl. u. häuslich erzog., wünscht m. e. christl. Herrn v. 25–30 J., d. t. sich. sich. Lebensst. steht, i. Verk. zu tret. zw. spät. **Heirat.** Anonym zwecklos. Zuschr. uni. H. A. 87316 an d. Gesch.

Verloren

Ein Kinderschuh verloren. Bitte abzugeb. b. Neudorf, Friedenstraße 19.

Braun. Portem. m. zirka 155 M. Inhalt a. Sonnt. ab. von Bongard- bis Kronenstr. verloren. Wiederbring. erhält Belohn. Schulze, Kronenstr. 42.

Gold. Damenuhr mit Armband am 1. Weihnachtst. vom Hauptbahnhof bis Straßenbahnhaltest. verloren. Geg. Bel. abzug. i. Fundbüro Rathaus. 87261

---

100 Mk. Belohnung

bekommt derj., der mir behilflich ist, die b. mir Sonnt. nacht gestohlenen Sachen wieder zu bekomm., u. zwar: ein blauer Anzug. Gr. 55, 2 Paletottstoffe, schw. u. hell. u. Anzugstoffe. Angaben bei Walecki, Klosterstraße 4.

Der Junge d. Montag i. d. Badeanst. d. Bad mitg. ist ert. u. w. es, dass. a. d. Kasse od. bei Wenkhoff, Friedrichstr. 7 abzugeben

Brauner a5490

Bobermann

10 Mon. alt, entlaufen. Wiederbrg. erh. Belohng. Dickmann, Eppendorf, Rest. Riggeling.

Gefunden

Schäferhund

zugel. Geg. Erst. d. Unkost. abzuholen. 87265 Witthüser, Mauritiusstr. 14.

---

5 Hunde

als zugelaufen angemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus. Zimmer 4, sonst Verkauf der Hunde

Fundamt.

Kind

in gute Pflege zu geben. Angeb. unter K. G. 87308 a. die Geschäftsst.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Unterricht

Bis Ostern ert. ich forti. Gymnasiasten u. Oberrealschülern vorm. Dj. nachm. gr. Nachhilfeunterricht in d. vork. Fäch. Beste Erfolge u. Empfehl. Gefl. Ang. u. D. D. 86915 an die Gesch.

Klavierlehrerin

mit mehrjähr. Konvers.-Praxis erteilt

Unterricht

(auch f. Anfänger) in u. auß. d. Hause. Ang. u. V. H. 87344 an die Gesch. d. Z.

Husten Sie?

Dann nehmen Sie die bewährten **Spitzwegerich-Bonbon**
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3

Fahrrad-Motorrad

Werkst. Emaillier. Schweißen, Vernick., Löten Decken revar. P. Wern, Alleestraße 126. Gummi, Ersatzteile.

Kapitalien

400 Mark

zu leih. ges. a. gute Zinsen Sicherheit: sehr gutes Klavier u. Möbel. Rückzahlung monatl. nach Vereinbar. Schriftl. Angeb. unt. W. E. 87241 an d. Geschst.

Rentabl. Untern. sucht

4–5000 Mk.

geg. zeitgem. Zinsv. Selbstg. z. leih. Angeb. v. 31. 12. 24 unt. K. S. 87285 a. die Geschäftsst.

DOM-HOTEL „KAISERHOF“ ★ SYLVESTER

Bochum. Telefon 4418-19.

Tischbestellungen für rechtzeitig erbeten. a5117

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Dienstag, 30. Dez., Vormiete C. Anf. 7.30 U., Ende 10 U.
Troubadour

Mittwoch, 31. Dez., 7 bis 9¼:
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung:
Außer Vormiete:
Kpritz Kpritz
Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von E. Wilken und O. Justinus.

Stiepeler Sterbekasse.
Sonntag, 4. Jan., nachm. 5 Uhr:
General-versammlung
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Rechnungstage.
3. Verschiedenes.

Es ladet ergebenst ein (5487
Der Vorstand.

NB. Sollte die erste Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet um ½6 Uhr eine zweite statt, die beschlußfähig sein wird.

Fast neuer **Kinderwagen** billig zu verkauf. Friedrichst. Nr. 38, Laden.

Restaurant Freitag
Friedrichstrasse «» Telephon Nr. 654

Am 31. Dezember ds. Js.:
Große
Sylvester-Feier
ab 9 Uhr. **Stimmungsmusik** des beliebten **Linney-Trios**
Auserwähltes Sylvester-Souper
sowie die reichhaltige Speisekarte
SPEZIALGERICHT:
Karpfen blau
Tischbestellung frühzeitig erbeten

BOCHUMER HOF

Mittwoch abend ab 8 Uhr
Große
„Familien-Sylvester-Feier“
Humor und Tanz
Freier Eintritt!

Münchener Bierfeste im Bunten Theater
der Tonhalle.

Heute Dienstag
Dezember
30/12
Dienstag
53. Woche

EHREN- und **ABSCHIEDS-ABEND**
für den hier außerordentlich beliebten Kapellmeister
OTTO GIPS
unter Mitwirkung von
Grete Fluss
EINTRITT FREI!

Union-Palast

Dienstag 8 Uhr
Mittwoch 7,30 Uhr
Nur 2tägiges Gastspiel des
1. Tegernseers Bauernthaaters
Dir. Seb. Sandbichler
Der siebte Bua
Große Posse in 3 Akten
Sämtl. Vergünstigungskarten von Dezember haben Gültigkeit.

Neujahr 1925
Operetten-Gastspiel
Marietta
Sylvesterfeier in sämtlichen Räumen des U. P.
Tischbestellungen erbeten.

KAMMER-Lichtspiele
Nur noch heute und morgen
Der Großfilm
Das Vorstadtmädel
Ein Volksdrama in 5 Akten.
In der Hauptrolle: **SUZANNE MARVILLE.**
Ein Gegenstück zu Frank Wedekind's **„Frühlingserwachen“.**
Vorführungszeiten: 4. 6,35 und 9.10 Uhr.

Ein weiterer Großfilm:
„Said“
Ein Volk in Ketten.
Ein Völkerschicksal aus vergangenen Tagen in 6 Akten.
In den Hauptrollen: Margit Barnay, Bernd Aldor.
Vorführungszeiten: 5.25 und 8 Uhr.

Joe Rock als Schlafwandler
Eine fabelhafte Groteske in 2 Akten.
Vorführungszeiten: 5.10 und 7.45 Uhr.

Beginn der letzten Vorstellung: ¼ vor 8 Uhr.
LK8

Weltlichtspiele
Am Hauptbahnhof

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
bringen wir den neuen
ALDINI-FILM:



Drei-Klang der Nacht
Ein Sensationsfilm allererster Klasse in 6 Akten nach der gleichnamigen Novelle von Paul Rosenhayn.

Ferner

zeigen wir den neuesten faszinierenden Gesellschafts-Grossfilm der Orbis-A.-G.

Tiefen der Großstadt
Eine dramatische Studie in 6 Akten.
Eine bekannte Schriftstellerin entschliesst sich, um das Leben der Tunichtsguten zu studieren und deren Elend zu lindern, selbst in Verkleidung in die Schlupfwinkel dieser Welt hinabzusteigen und dort zu leben, um Stoff für ihren neuen Roman zu sammeln.

Dazu

ein Fatty-Lustspiel:
Fatty als Hausfreund.

Wuchtig, wie der brüllende Niagara!
Poesievoll, wie eine Frühlingsnacht!
Das ist der
„Jagdruf der Liebe“
der neue FOX-FILM mit den tausend Sensationen!
LW4

Restaurant Knappmann, Bochum,
Wilhelmsplatz. Fernsprecher 2378 u. 1169.

Prosit Neujahr!
Am 31. Dezember 1924
große Sylvester-Feier
unter Mitwirkung eines
erstklassigen Künstler-Trios
(Klavier, Geige, Cello) Konzert ab 9 Uhr abends

Für Sylvester-Abend:
Straßburger Gänseleber-Pastete auf Toast
Ochsenschwanzsuppe
Huhn auf Reis mit Corry
Filetbraten garniert mit pommes frittes
Apfelsinencreme
Preis Mk. 3.50

Für Neujahr (mittags):
Königin-Pastete
Hühner-Boullion
Stangenspargel mit gekochtem Schinken
Gänsebraten mit gemischten Kompott
Bisquit-Roulade
Preis Mk. 3.50

Außerdem Speisen nach Karte zu den bekannten Preisen.
Weine erster Firmen.
Spezial-Ausschank der Dortmunder Union-Brauerei.

Empfehle:
Kirsch-, Heidelbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Apfel-
Weine
zu äußerst. Preisen.
Hessische Obstwein-Kelterei.
Niederlage bei Theodor Wiß, Hattingerstraße 84.

---

müllers Bierstuben
Sylvester-Feier
Zwei Kapellen
In den Festsälen:
Sylvester-Ball
Eintritt zum Ball 3 Mark
Tischbestellungen erbeten

Müller's Schirme
sind die besten!
Emil Müller
Hellweg 18.

Höhere Privatschule
Pfarrer **Engel**, Gahlenschestr. 196. / **Schlußprüfung:** Ostern bestanden 31 v. 32, Herbst 23 von 24 das **Einjährige.** – **Abendkurse.**

Private Zuschneideschule
für Damenschneiderei und Wäsche-Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderin zur Meisterprüfung. 86182
Tageskurse und Abendkurse.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. Eingang Schillerstraße

Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Restaurant zum Jägerhof
Wiemelhauserstr. 102, Bes.: H. Grewel

Gemütliche 87346
Sylvester-Feier
unter Mitwirkung der Hauskapelle
Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Störende Härchen! die Sie **unschön** machen, entfernt sofort schmerzl. LH15 **Crinex-Puder** mild u. wohlriechend **Alte Apotheke,** Markt und **Apotheken. Drogerie Hucklenbroich, Glückauf-Drogerie** Königstr., Ecke Alleestr., **Parfum. Mersch** Hochstr., **Parfum. Pracht,** Bahnhofstr.

Hotel Fürstenhof
Vornehme
Sylvesterfeier
Ab 8 Uhr Abendessen an kleinen Tischen
Vorbestellungen erbeten
Telephon 157 a5118

Kauf-Gesuche

Spiegelglas
in jeder Größe kauft ständig
Hardt,
Kirchstraße Nr. 2. Telefon 4412.
Moderne Firmenschilder und Reklamen.

E. gebr., gut erh. **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. u. Ch. 87291 a. d. Geschäftsst.

Dauerbrandofen gebraucht, kl., gut erh., z. kauf. ges. Preisang. u. D. A. 87268 a. d. Geschst.

Gebrauchtes **Motorrad** zu kaufen gesucht. Angeb. erb. u. D. A. 87260 Geschst.

Gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen ges. Ang. evtl. m. Preisang. unt. L. K. 87307 a. die Geschäftsstelle.

HOTEL FORK
Inh. Otto Berthold. Telef. 1224
SPEZIAL-AUSSCHANK:
SCHLEGELBRÄU
Vorzügl. Küche. Diners 12-3 Uhr
Fertige Eisenbahn-Platten
/ / / zu jeder Zeit. / / /
Gesellschaftszimmer mit Klavier
Gute Hotelzimmer.
Sylvester-Feier!

Krankenweine
Herrn Apotheker H. Marx, Bochum
Drogerie, Rosenstraße 2, Telefon 1487
habe ich den Alleinverkauf für Bochum und Umgegend in
Süd-, Rot- und Krankenweine
sowie **Weinbrände** und **Original-Rum's** übertragen.
Carl Hasenbring, Dortmund
Spezialhaus für Süd-, Rot- und Krankenweine. – Gegründet 1874.

Freibank!
Fleischverkauf Mittwoch, den 31. Dezember 1924, von morg. 7½ Uhr ab. Schlachthofdirekt.

Plissee-Brennerei
M. Schlüter, RBC-Strasse 1.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Himmel im Januar.

Just der Jahresbeginn sieht das Tagesgestirn noch zum spätesten Zeitpunkt aufgehen. Während am Nachmittag die Länge des Tages seit der Wintersonnenwende schon wieder um eine volle Viertelstunde zugenommen hat, erhebt sich am ersten Januar die Sonne, berechnet für die geographische Lage von Berlin und dem mittleren Norddeutschland erst um 8 Uhr 20 vormittags über den Horizont. Diese scheinbare Unregelmäßigkeit ist eine Folge des Unterschiedes zwischen wahrem und bürgerlichem Mittag. Die südliche Abweichung der Sonne vom Aequator beträgt am ersten Tag des Jahres noch 23,4 Grad und nimmt im Laufe des Monats bis auf etwas über 17½ Grad ab. Dementsprechend steigt auch die Mittagshöhe der Sonne im Januar für die schon erwähnte geographische Breite von Berlin um 5½ auf 20 Grad. Der Sonnenaufgang verfrüht sich im Laufe des Monats bis auf 7 Uhr 43 Minuten; der Sonnenuntergang verzögert sich von 4 Uhr bis auf 4 Uhr 47 Minuten nachmittags. Die Zunahme der Tageshelle während des Monats ist also vergleichsweise noch unbedeutend, und erst in den nächsten Monaten steigt die Sonne in ihrer scheinbaren Bahn wieder steiler nordwärts dem Aequator entgegen, den sie am 21. März erreicht.

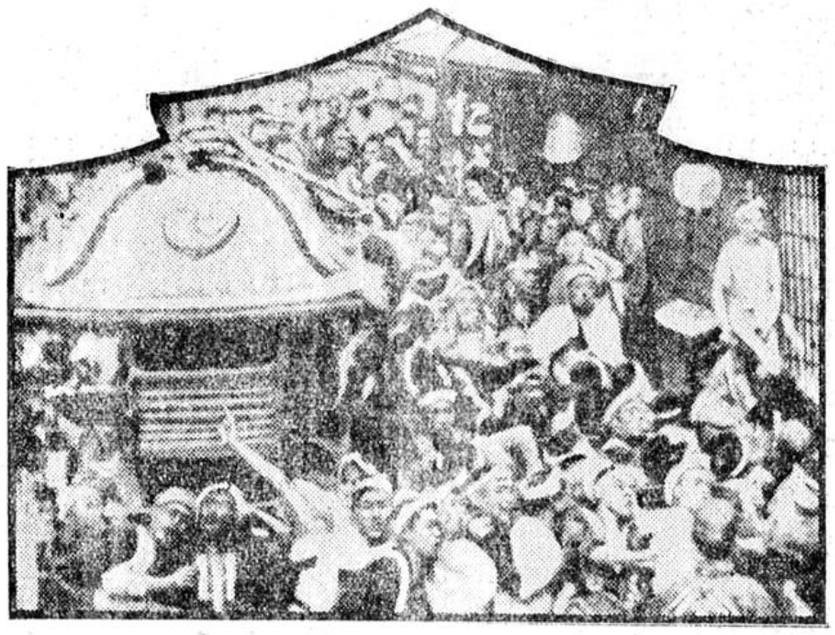
Am 3. Januar kommt in ihrer wirklichen Bahn die Erde während ihres jährlichen Umlaufs der Sonne am nächsten: sie geht durch das Perihel. Da die Ellipse, in der sich unser Planet um den Zentralkörper bewegt, von der Kreisform nur sehr wenig abweicht, so sind die Entfernungsunterschiede zwischen Perihel und Aphel nicht groß. Die geringste Entfernung zwischen Sonne und Erde beträgt 19,8 Millionen geographische Meilen, die größte Entfernung, die 6 Monate später, in den ersten Julitagen erreicht wird, beläuft sich auf nicht ganz 20,5 Millionen geographische Meilen. Man braucht sich diese Entfernungen nur dadurch zu versinnbildlichen, indem man zwei Papierstreifen von 19,8 und 20,5 Zentimeter Länge nebeneinander legt, um den verhältnismäßig geringen Unterschied zwischen Sonnennähe und Sonnenferne anschaulich klarzumachen. Infolgedessen ist auch der Unterschied der Wärmestrahlung zwischen Perihel und Aphel sehr gering; immerhin kommt das zweifellos vorhandene Mehr an Sonnenwärme während des Perihels der Nördlichen Halbkugel, die zu dieser Zeit Winter hat, zugute. Weit größer sind freilich inbezug auf die Wärmeverhältnisse zwischen der Nördlichen und der Südlichen Halbkugel die Einwirkungen, die von den Land- und den Wassermassen ausgehen. Da sich auf der Nördlichen Halbkugel die bei weitem größten Landmassen befinden, wogegen die Südliche Halbkugel vorwiegend wasserbedeckt ist, so hat man, was mit den bisherigen Beobachtungen auch durchaus übereinstimmt, die niedrigsten Wintertemperaturen auf der Nordhalbkugel zu suchen, weil sich das Land rascher abkühlt als das Meer. Tatsächlich ist eine Temperatur von minus 70 Grad C., wie sie zu Werchojansk im nordöstlichen Sibirien einwandfrei registriert worden ist, in der Südpolarzone, auch auf dem antarktischen Kontinent, der den Südpol umgibt, von keinem Forscher beobachtet worden.

Der Januar bringt bereits eine der vier Finsternisse, die im Jahre 1925 stattfinden, und zwar eine totale Sonnenfinsternis am 24. Januar. Die Zone der Totalität liegt jedoch außerhalb unseres Erdteils. Bei uns ist die Finsternis partiell; überdies wird nur unter günstigen Umständen etwas von ihr zu sehen sein.

Der Mond befindet sich zu Beginn des Jahres in zunehmendem Licht; am 1. Januar erreicht er das erste Viertel. Der Vollmond fällt auf den 10., das letzte Viertel auf den 18., Neumond auf den 24. Januar. Am 31. des Monats befindet sich unser Trabant wiederum im ersten Viertel, so daß er also in diesem Monat fünf volle Phasen zeigt.

Von den Planeten wird Merkur Mitte Januar wieder einmal kurze Zeit vor Tagesanbruch tief im Südosten sichtbar. Am 17. Januar erreicht er seinen größten westlichen Abstand von der Sonne und kann kurz vor und nachher bis zu einer halben Stunde als kleines blitzendes Sternchen gesehen werden. Venus ist immer noch, wie schon seit rund einem halben Jahre, Morgenstern, nähert sich aber nun so sehr der Sonne, daß im Laufe des Monats die Dauer ihrer Sichtbarkeit von einer Stunde auf eine Viertelstunde abnimmt. Aehnliches gilt für Mars, dessen Glanzzeit nun endgültig vorüber ist. Gegenüber der strahlenden Lichtfülle des Planeten im Spätsommer ist seine gegenwärtige Helligkeit nur noch recht unbedeutend. Jupiter tritt Mitte Januar wieder aus deren Strahlen weit genug heraus, um kurz vor Tagesanbruch im Südosten sichtbar zu werden. Am 21. Januar um 4 Uhr früh kommt die scheinbar viel rascher laufende Venus dem Riesenplaneten bis auf 10 Bogenminuten nahe, wobei Venus nördlich von Jupiter steht. An diesem Morgen bietet sich also eine besonders günstige Gelegenheit zum Vergleich der Erscheinung der Helligkeit der beiden strahlenden Gestirne. Am nächsten Morgen um 5 Uhr geht Merkur 36 Bogenminuten nördlich von Jupiter vorüber; diese Konstellation bietet also eine sehr leichte Handhabe zur Auffindung des selten gesehenen Merkur. Saturn, der sich in der Wage befindet, steht gleichfalls am Morgenhimmel, geht aber zu Beginn des Monats um 3, am Schluß schon um 1 Uhr morgens auf. Während des kommenden Jahrzehnts, in dem der ringumgürtete Planet die südlichsten Tierkreisbilder durchwandert, sind die Beobachtungsmöglichkeiten auf der Nördlichen Halbkugel recht ungünstig. Uranus steht immer noch im Wassermann und befindet sich abends bereits am Westhimmel. Neptun, der äußerste teleskopische Planet unseres Sonnensystems, kann in starken Instrumenten fast die ganze Nacht hindurch beobachtet werden, zurzeit bewegt er sich rückläufig durch das Bild des Löwen.

Neujahrsfeier in Japan.



Bacchantischer Umzug in den Straßen von Tokio.

Der Menschlächter von Münsterberg.

Bisher 15 Opfer.

Die Nachricht von dem unvorstellbar grauenvollen Treiben des „Landwirts" Denke in Münsterberg, die wir trotz ihrer bestimmten Form noch mit leisen Zweifeln begleiteten, bewahrheitet sich in einem Maße und Umfange, daß ihn ein normales Menschenhirn zunächst garnicht fassen kann. Denke hat tatsächlich Handwerksburschen, Landstreicher und dergleichen Leute in sein Haus gelockt, sie mit einer Spitzhacke erschlagen, nachts geschlachtet, die Knochen zersägt, das Fleisch eingesalzen und davon gelebt. Darüber hinaus hat er die Haut seiner Opfer zu verschiedenen Zwecken verbraucht und auf dem eigenen Leibe Hosenträger getragen, die er einem seiner Opfer aus der Haut geschnitten hatte.

Die Entdeckung des Täters geschah am Sonntag vor Weihnachten, als der Angriff Denkes gegen den Handwerksburschen Oliver aus Strehlen mißlang, worauf Denke sofort Selbstmord verübte. Die Polizei wollte die Erzählung Olivers zuerst nicht recht glauben, da Denke noch nie irgendetwas mit der Polizei zu tun gehabt hatte und man ihm solche Tat gar nicht zutraute. Aber die dann erfolgenden Haussuchungen förderten immer mehr grausige Ueberraschungen zu Tage. Der furchtbarste Fund sind wohl zwei gelblich-braune Hosenträger aus Menschenhaut! An verschiedenen Stellen hafteten noch Achsel- und Brusthaare daran. Anscheinend hat die Bestie die Streifen aus der unzerstückelten Leiche geschnitten, rings um Brust und Leib herum. Die Hosenträger, die Denke bei seiner Festnahme trug, sind gleichfalls aus diesem Material. Die Diele und das Keilkopfkissen wiesen Blutspuren auf. Gewaschene Hemden wurden gefunden, die er mit dünnen Riemen aus Menschenhaut gebündelt hatte.

Die gegenwärtigen und früheren Mieter erzählen: In jedem Sommer kam aus Denkes Zimmer ein widerlich-süßer Geruch. Er war zuzeiten derart unerträglich, daß die Fenster geschlossen bleiben mußten. Selbst Mieter, die vor 16 Jahren im Grundstück Teichstraße 10 gewohnt haben, erinnern sich des schlimmen Geruches. Sie hätten sich manchmal bei der Polizei beschweren wollen, Denke habe sich aber als sehr willfähriger Hauswirt gezeigt und ihnen allerlei Zugeständnisse gemacht. Nachts hörte man oft Hacken und Sägen. Denke holte sich oft Lindenholz aus dem Walde und fertigte daraus Brotschüsseln; deshalb kam niemand auf den Gedanken, daß die Geräusche von Leichenzerstückelung herrühren könnten. Täglich kam Denke aus dem Stall, im Arm einen Blechtopf mit Fleisch. Er ging langsam und verdeckte den Inhalt nicht. Man nahm an, er schlachte heimlich Katzen und Hunde. Er kochte sich das Essen selbst und wusch auch Wäsche und Kleidung ohne fremde Hilfe. Nicht selten schleppte er viele Eimer Blutwasser aus der Stube und schüttete es ungeniert auf den Hof, von wo es in die Dränagegräben des Gartens floß. Nachts trieb sich Denke außer dem Hause herum und ging stundenweit in den Wald. Wiederholt hatte er einen Sack unter dem Arm. In mancher Nacht kam und ging er mehrere Male.

In seiner Wohnung haben sehr viele Hausierer und Landstreicher verkehrt. Die Hausbewohner wunderten sich, daß die Leute wohl zu ihm hineingingen, aber nicht zu ihnen hinaufkamen. Denke hat Kleidung und Schuhe, allem Anschein nach auch Fleisch zum Kaufangeboten. Im Garten hat er mitunter Kleider verbrannt. Beim Graben im Garten stieß man öfter auf Knochen. In der „Herberge zur Heimat" forderte Denke — er war dort sehr oft — die Handwerksburschen auf, zu ihm zu kommen, er habe Arbeit für sie. Vor zwei Jahren hat er einem Handwerksburschen beim Diktieren von hinten eine Kette um den Hals geworfen. Der Mann vermochte sich aber frei zu machen und erzählte sein Erlebnis. Er wollte auch Anzeige machen, unterließ es aber in der Furcht, wegen Bettelei bestraft zu werden. Kurz nach diesem Vorfall stürzte eines Tages ein Mann blutüberströmt aus Denkes Zimmer und schrie, er würde zur Polizei gehen. Anscheinend hat er es aber aus dem gleichen Grunde auch nicht getan.

Die Köpfe der Opfer und die großen Knochen sind bisher nicht gefunden. Vermutlich hat sie Denke zerstückt, im Walde vergraben oder in die Ohle geworfen. Im Garten befindet sich ein 3 bis 4 Meter tiefer, zwei Meter breiter Moorbruch, auch darin können sie liegen. Wahrscheinlich hat Denke seine Menschenschlächterei schon über ein Jahrzehnt betrieben, und wahrscheinlich sind Dutzende von Handwerksburschen am Schreibtisch von der Spitzhacke getroffen, nachts zerstückelt, eingepökelt und verzehrt worden. Ob sich der ganze Umfang des fürchterlichen Treibens je aufklären läßt, muß bezweifelt werden.

Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die Zahl der Opfer wenigstens 15 beträgt, da in seiner Wohnung Kleidungsstücke von 15 verschiedenen Personen aufgefunden sind. Am Samstag wurde die Leiche des Mörders untersucht. Das Gehirn und Teile des Mageninhalts wurden den Universitätsbehörden von Breslau zur Untersuchung auf etwaige abnorme Veranlagung und zur Prüfung der Frage, ob sich in den Eingeweiden etwa Teile von verzehrtem Menschenfleisch befinden, übersandt.

Die Mordtaten des Denke bringt man jetzt auch mit einigen anderen Mordtaten zusammen, so mit der an einem 16jährigen Mädchen aus Eychau, das spurlos verschwunden ist und mit der an einem 15jährigen Mädchen aus Neuhof bei Münsterberg, das vor nicht zu langer Zeit in einem Feld völlig zerstückelt aufgefunden wurde. Für die Tat ist vor kurzem ein Fleischermeister aus Glatz, der seine Unschuld immer noch betont, zu einer langen Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Der 54 Jahre alt gewordene Karl Denke war in Ober-Kunzendorf als jüngerer Sohn eines begüterten Landwirts geboren. Der ältere Bruder übernahm die väterliche Wirtschaft. Er selbst siedelte mit 25 Jahren nach Münsterberg über und betrieb hier auf einer eigenen Besitzung Landwirtschaft und Gärtnerei. In der Inflationszeit veräußerte er das Gehöft, blieb aber wohnen und behielt seine Tätigkeit bei. In den letzten Jahren mußte er sich zeitweise als Arbeiter verdingen, da der Ertrag seiner Gartenerzeugnisse sehr bescheiden war. Er ging regelmäßig zur Kirche, kleidete sich ärmlich, aber ordentlich, und gehörte zu jenen Menschen, die niemandem auffallen. Weder mit Nachbarn, noch mit seinen Kunden ließ er sich jemals in ein Gespräch ein. Er galt als geistig etwas beschränkt oder zumindest schwerfällig. Zu Frauen war er mitunter besonders unwirsch.

Heitere Ecke.

Im Eisenbahnabteil. Zwei Männer sitzen einander gegenüber; der eine sagt: „Das ist aber verblüffend, wie sie meiner Frau ähneln, Herr Sörensen — selbstverständlich mit Ausnahme des Schnurrbartes!" — Der Gegenübersitzende: „Aber ich habe doch gar keinen Schnurrbart!" — Der erste: „Nein, aber meine Frau."

Andeutungsweise. Sie: „Du willst aber auch immer klüger sein als ich." Er: „Na, das ist aber auch ein bescheidener Wunsch, finde ich."

Neues aus aller Welt.

50 Jahre Reichspostmuseum. Das Reichspostmuseum in Berlin besteht jetzt 50 Jahre. Stephan gründete 1874 im Generalpostamt in der Leipziger Straße eine Plan- und Modellkammer. Sie war zunächst nur als eine Sammlung für Gerätschaften für den Postbetrieb für die Verkehrsbeamten gedacht.

Schweres Gerüstunglück. Bei Bauarbeiten auf dem ehemaligen Straßenbahnhof in Berlin-Tempelhof ist ein zwölf Meter hoch angebrachtes Holzgerüst aus unbekannter Ursache heruntergestürzt. Von den sieben Arbeitern, die auf dem Gerüst waren, wurden vier sehr schwer verletzt und mußten in ein Krankenhaus überführt werden. Einer starb bereits.

Kopfhörer in der Kirche. In der St. Johanniskirche in Moabit (Berlin) wurde eine Lautverstärkeranlage angelegt, die es Schwerhörigen möglich macht, der Predigt zu folgen. Auf der Kanzel sind mehrere Mikrophone angebracht, die zu Steckdosen in den einzelnen Teilen der Kirche führen, woran die Schwerhörigen den Kopfhörer einschalten.

Aktienbetrüger Wreschinski verhaftet. Der Danziger Bankier und montenegrinische Konsul Siegfried Wreschinski, der seit Juli dieses Jahres steckbrieflich verfolgt wird, wurde am ersten Feiertag in seiner Berliner Wohnung verhaftet. Der Verhaftete, der alleiniger Besitzer der Aktien des Berliner Lunaparks ist, hatte diese Aktien mit Schecks bezahlt, die sich später als wertlos herausstellten, da für sie keine Deckung vorhanden war. Es besteht der Verdacht, daß sich Wreschinski auch bei Ankauf von Aktien anderer Gesellschaften des Betruges schuldig machte.

Internationale Falschmünzer verhaftet. Der von Beamten der Reichsbankfalschgeld-Abteilung lang gesuchte russische Falschmünzer Mamonow ist in Berlin verhaftet worden. Mamonow war nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Staaten schon lange als Hersteller und Vertreiber falscher Banknoten bekannt. Aus der Schweiz und England lagen Steckbriefe gegen ihn vor. Mamonow ist ein Freund und Landsmann des vor einigen Wochen wegen Herstellung und Verbreitung falscher englischer Banknoten zu drei Jahren Zuchthaus verurteilten Falschmünzers Miassojedew, den er seiner Zeit durch einen Brief an die Staatsanwaltschaft zu entlasten suchte, dem er aber jetzt alle Schuld zuschiebt.

Die Aufwertung. Der Gemeindeverband des Ueberlandwerks Hohenlohe-Oehringen beschloß, die dem Verbande gewährten Anleihen mit 25 Prozent aufzuwerten. Vom 1. Januar an werden die Anleihen mit 5 Prozent verzinst. Die Stromabnehmeranleihe soll sogar mit 100 Prozent aufgewertet werden.

Die Elbeschiffahrt behindert. Die vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften teilen mit: Die in den letzten Tagen eingetretene Kälte erzeugte auf der Ober- und Mittelelbe eine starke Eisbildung, die uns zwingt, den regelmäßigen Schiffahrtsbetrieb gemäß § 113 der Verfrachtungsbedingungen als geschlossen zu erklären.

Ein deutscher Fischdampfer gestrandet. „Observer" berichtet, daß ein deutscher Fischdampfer mit einer Ladung Heringe auf der Fahrt von Lochfyne nach Deutschland im letzten Sturm auf der Höhe von Islay gestrandet sei. Man befürchtet, daß dreizehn Personen ums Leben gekommen seien.

Untergang zweier Motorboote. Aus Reykjavik wird gemeldet: Zwei Motorboote sind in der Nähe der westlichen Fjorde untergegangen, wahrscheinlich während des Orkans am 16. Dezember. Die beiden Boote hatten eine Besatzung von elf und zwölf Mann, die sämtlich ertrunken sind. Im Laufe des Jahres 1924 sind insgesamt 78 isländische Seeleute ertrunken, im Laufe der letzten drei Jahre insgesamt 220.

Sturmschäden an der türkischen Schwarz-Meer-Küste. Die türkische Schwarz-Meer-Küste ist von einem Sturm, der über dreißig Stunden angehalten hat, heimgesucht worden. Zahlreiche Barken sind untergegangen, und andere Schiffe wurden an Land getrieben. Samsun und verschiedene andere Hafenstädte sind zum Teil überschwemmt.

Die Opfer von Otaru. Aus Tokio wird näheres über die Pulverexplosion gemeldet, die sich in Otaru, einem großen Schiffshafen von fast 100 000 Einwohnern bei Entladung des Pulverschiffes „Seiho Maru" ereignet hat. Alle Häuser in der Umgebung sind vollkommen vernichtet. Die Kais sind auf große Strecken zerstört. Das Feuer, das ausbrach, und durch einen heftigen vom Meere kommenden Wind noch verstärkt wurde, nahm bald einen großen Umfang an. Bis jetzt werden über 50 Tote und mehr als 50 Schwerverletzte gemeldet.



Gehe auf Luft!

Versuchen auch Sie das „Gehen auf Luft" mit der pneumatischen Schuh-Einlage Pneumette!

Gebr. Alsberg A.-G.

Verlangen Sie das Buch „Fuß- und Beinschmerzen" gratis vom Kreuzversand Alfred Klotz, München 21.

Turnen und Sport.

Bochums Gegner am Neujahrstage.

Die Bochumer Städteelf hat dank der beachtenswerten Initiative des Rasensportverbandes, der das neue Jahr gleich mit einem seinem bisherigen Wirkungsfeld entsprechenden Ereignis beginnt, am Neujahrstage im Stadion des T. u. S. Bochum die Düsseldorfer Städteelf, wie bereits von uns gemeldet, zum Gegner. Die Düsseldorfer Mannschaft ist durch einige gute Spiele der letzten Wochen im westdeutschen Sport in den Vordergrund getreten. Die Gäste haben bei Aufstellung ihrer ersten Mannschaft auf die Union, D. S. C. 99 und Borussia-Concordia 05 Düsseldorf zurückgegriffen. Düsseldorf spielt in dieser Aufstellung:

Tor: Pesch (Düsseldorf 99).
Verteidiger: Dr. Patten und Sieberg (T. u. R. U.).
Läufer: Decker (99), Siegen, Gilberg (T. u. R. U.).
Angriff: Emschenbroich, Colling (Eller 04), Houben (99), Engels, Matthes (B.-C. 05).

Diese Elf ist zweifellos sehr spielstark. Es ist die gleiche Mannschaft, die am 21. Dezember die Neußer Städteelf vernichtend hoch mit 11:0 schlug. Für den besten rechten Flügel Düsseldorfs, Lücke—Rudolfs, stehen die beiden Stürmer des Kreisligameisters Eller 04, die sich durchaus dem Rahmen der Elf wirkungsvoll eingliedern. Allgemein sieht man dem Abschneiden unserer bereits von uns veröffentlichten Städteelf gegen diesen guten Gegner mit großen Erwartungen entgegen. C.

Fußball.

L. F. C. Laer I — Altenbochum-Querenburg komb. 1:0 (0:0). In sportlich einträchtiger Weise versammelten sich hier auf einmal alle die Vereine des Amtsbezirks Altenbochum. Dem mit großer Spannung erwarteten Treffen wohnten etwa 1000 Zuschauer bei. — Die Kombinierten kommen gleich in Schwung und überraschen durch das Sichverstehen der Spieler trotz des erstmaligen Zusammenwirkens. Laer überläßt dem Gegner vorerst das Feld. Hack I in der Verteidigung bekommt harte Arbeit. Laer rafft sich bald auf und stattet dem gegnerischen Tore manchen gefährlichen Besuch ab. Nach der Pause geht Laer mächtig aus sich heraus. Die Verteidigung der Kombinierten zerstört jedoch die besten Angriffe. Auf der Gegenseite ist es Hack I, der seinen Sturm immer wieder nach vorn wirft. Doch lange Zeit bleibt der Erfolg aus, bis acht Minuten vor Schluß Halblinks ein für den Torwart unhaltbares Tor tritt. Jetzt gehen die Kombinierten mächtig ans Zeug, um wenigstens den Ausgleich zu holen. Vergebens. Die Kombinierten lieferten dem starken Gegner ein ebenbürtiges Spiel. Gut waren Torwart, Verteidigung, linker Läufer, die linke Sturmseite und Rechtsaußen. Im übrigen bietet die ganze Mannschaft ein einheitliches Gepräge aus dem Linksaußen, Halblinks und der Mittelläufer hervorgehoben werden darf.

Danzig — Königsberg. Der am Sonntag in Königsberg ausgetragene Fußball-Städtekampf Danzig-Königsberg wurde von der Königsberger Mannschaft mit 2:1 gewonnen, nachdem die Danziger bei Halbzeit mit 1:0 geführt hatten.

Der Bremer Sportverein in Spanien geschlagen. Die ersten Wettspiele des Bremer Sportvereins auf spanischem Boden wurden in Sevilla gegen den dortigen Fußballklub ausgetragen. Im ersten Kampf führten die Bremer bis zur Halbzeit mit 1:0, vermochten dann aber das Tempo nicht mehr zu halten und unterlagen 1:6. Das Rückspiel am nächsten Tage nahm einen unentschiedenen Ausgang von 2:2.

Hockey

Der T. u. S. Bochum siegt in Köln. Die am Samstag und Sonntag unternommene Fahrt zur alten Domstadt Köln konnte die Tus-Mannschaft abermals zu einem vollen Erfolge gestalten. Das einheitlich ineinander greifende Spiel der Mannschaft, verbunden mit großer Schnelligkeit und gutem Schußvermögen der gesamten Sturmreihe wird sich in Kürze den gebührenden Platz im Kreise Essen erobern.

H. T.-C. Köln-Brühl — T. u. S. Bochum 2:6 (1:3). Das am Samstag gegen den Köln-Brühler H. T.-C. ausgetragene Spiel fand unter den denkbar schlechtesten Platzverhältnissen statt. Die mit zehn Mann spielenden Bochumer hatten das Spiel jederzeit in der Hand. Technisch und taktisch den Brühlern weit überlegen, war der Sieg Bochums in der Höhe von 6:2 verdient.

K. B. C. Köln — T. u. S. Bochum 0:5 (0:2). Das Spiel des Sonntags gegen die K. B. C. stand technisch auf sehr hoher Stufe. Auch der Sieg in der Höhe von 5:0 für Bochum war verdient. Das sehr schnell durchgeführte Spiel sah die komplett spielenden Bochumer nach 10 Minuten durch ihren Halblinken in Führung. Das systemvollere Spiel der Gäste brachte es bis zur Pause noch zu einem Tore. Der Endspurt erhöhte die Torzahl dann auf fünf.

Boxen.

Breitensträters nächster Kampf. Der deutsche Exmeister im Schwergewicht hat das leichte Training wieder aufgenommen. Falls die ärztliche Untersuchung nichts Nachteiliges mehr ergibt, wird Breitensträter am 7. Januar im Berliner Sportpalast den Hauptkampf bestreiten. Als Gegner für ihn kommen der holländische Meister Piet van der Veer oder der Belgier Humbeck in Betracht. Der zweite Schwergewichtskampf zwischen Hans Wagner und Rösemann ist bereits seit einiger Zeit festgemacht. Eine sportliche Delikatesse verspricht das Treffen Grimm-Hersе zu werden, wenn die Verhandlungen auch mit Grimm, der jetzt erst aus Paris zurückgekehrt ist, zu dem gewünschten Erfolg führen. — Wie wir vernehmen, ist Breitensträters Kampf gegen van der Veer am 7. Januar gesichert, da die Verhandlungen mit dem holländischen Schwergewichtsmeister von Erfolg waren.

B.-C. Günnigfeld-Hordel — B.-Fr. Gelsenkirchen 9:3. Die erste Veranstaltung des jungen Box-Club Hordel-Günnigfeld wurde in jeder Hinsicht zu einem Erfolg, konnte doch vor einem fast ausverkauften Hause der Gastgeber hoch gewinnen. Den besten Kampf lieferten Nolting (B. Fr.) und Reichenberg (H.-G.). Obwohl der Gast dem Gegner acht Pfund Gewicht gab, konnte ihm dieser nichts anhaben. Lindenblatt (G.) zwang Otto (L.-G.) im Fliegengewicht in der zweiten Runde zur Aufgabe. In den übrigen Kämpfen blieben die Gastgeber nach Punkten siegreich.

Tom Gibbons fordert Dempsey. Der amerikanische Boxer Tom Gibbons hat an den Weltmeister aller Kategorien, Jack Dempsey, eine Herausforderung um den Weltmeistertitel gerichtet, die von der Neuyorker Box-Commission angenommen wurde. Dieser Kampf soll noch vor Schluß der Boxsaison 1924/25 stattfinden. Als Termin wird in Neuyork bereits der 4. Juli genannt. — Gleichzeitig trägt Gibbons Verlangen nach dem Weltmeistertitel im Halbschwergewicht, der z. Zt. Battling Siki abgesprochen wurde, und den jetzt Mike Mc. Tigue ebenso wie Mickey Walker für sich beanspruchen. Gibbons hat Mike Mc Tigue sowie dem amerikanischen Meister Gene Tunney Herausforderungen um den Weltmeistertitel im Halbschwergewicht zugehen lassen, die von der Neuyorker Boxkommission ebenfalls bestätigt wurden.

Fortschritte des Deutschen Amateurboxsports im Jahre 1924. Das Jahr 1924 hat neben dem Professional- auch den Amateur-Boxsport weit nach vorn gebracht. Man kann sagen, daß es jetzt um Jahreswende mindestens 50 Prozent mehr Boxsport Treibende gibt, als zu Beginn des Jahres. Neu eingeführt wurde das Boxen in der Reichswehr, da die „Militärs" den Boxsport als guten Sport erkannt haben, der alle Teile des menschlichen Körpers gleichmäßig ausbildet. Alle Polizeischulen haben Boxvereine. Die Wichtigkeit der allgemeinen Körperausbildung paart sich hier mit dem praktischen Wert des Sports. Nicht zuletzt haben die Stadtväter das Boxen als Wahlfach in den Berliner Schulen zugelassen. Wir haben ein Jahrzehnt, in dem besonders auf Widerstandsfähigkeit trainiert werden muß, und hier kann das Boxen zum Erreichen dieses Zieles beitragen. Auch die Sportler anderer Gebiete haben indirekt anerkannt, daß Boxen als Ergänzungssport sehr wichtig ist (Radfahrer, Fußballer, Jockeys usw.). Wollen wir einen gesunden und kräftigen Volksstamm oder die durch den Krieg geschwächte Generation auffrischen, so lasse man die Jugend boxen, bezw. in den ersten Jahren sämtliche vorbereitende Uebungen, wie Laufen, Seilspringen, Keulenschwingen und hauptsächlich Box-Gymnastik betreiben. Nicht nur die Quantität ist der Erfolg des Jahres 1924. Der Deutsche Reichsverband für Amateur-Boxen sandte im Laufe des Jahres seine Besten des öfteren ins Ausland oder ließ Meister anderer Länder zu sich kommen. Eine deutsche Mannschaft war im Sommer in Oesterreich und Ungarn und gewann beide Kämpfe 11:3. Der Westdeutsche Verband kämpfte zweimal gegen Holland. Der erste Kampf endete unentschieden, während der zweite Kampf gewonnen wurde. Außerdem kämpften deutsche Amateure mit wechselndem Erfolge gegen Luxemburger, Polen, Schweden und Dänen. Nicht nur der sportliche Erfolg des Jahres ist groß. Auch der der Verwaltung ist bemerkenswert. Die wichtigsten Errungenschaften sind die Aufnahme in die F. I. B. A. (Féderation Internationale de Box-Amateur), den internationalen Verband, und die Aufnahme in den Reichsausschuß für Leibesübungen. Die Aufnahme in die F. I. B. A. erfolgte anläßlich der Tagung während der Olympiade in Paris bedingt. In den Reichsausschuß für Leibesübungen ist der D. R. f. A. B. zunächst als Anschlußverband aufgenommen worden, doch dürfte in der Märzsitzung die Anerkennung als Stammverband erfolgen.

Wassersport.

Ein bedeutsamer Revanchekampf im deutschen Wasserball. Am 4. Januar wird in Magdeburg der Revanchekampf zwischen dem gegenwärtigen und dem ehemaligen deutschen Meister im Wasserball, Hellas-Magdeburg und Wasserfreunde-Hannover zum Austrag kommen. Die Magdeburger Hellenen bieten damit dem Exmeister zum zweiten Male Gegengelegenheit, für die Niederlage im Meisterschaftskampf Vergeltung zu üben. Der erste Privatkampf brachte bereits einen glatten Sieg der Magdeburger.

Wintersport.

Beginn der Eishockey-Spiele um den Davoser-Coup. Nach der Beendigung der Spiele um den Spengler-Pokal nahmen am Sonntag in Davos die Eishockey-Kämpfe um den Davoser Pokal ihren Beginn. In der Vorrunde unterlagen die Cambridger Studenten der „Sparta" Prag mit 0:5 Treffern; E. H. C. Davos schlug Real Madrid 6:0 und der Akademische E. H. C. Zürich blieb über H. C. Mailand mit 7:0 Toren Sieger. Die Kämpfe werden am Montag fortgesetzt.

Brieftaubensport.

Zugeflogene Tauben. Unter dieser Spitzmarke werden in Zukunft die zugeflogenen bezw. die Ringe von verendeten Tauben von den Züchtern von Bochum und Umgegend mit Genehmigung des Verbandes deutscher Brieftaubenzüchter-Vereine zu Hannover-Linden bekanntgegeben werden. (Näheres siehe Anzeige.)

Korpulenz macht alt, wirkt auch unschön und ist ungesund! Sind Sie korpulent oder besitzen Sie Neigung hierzu, so müssen Sie gerade jetzt im Winter, wo der Körper besonders Neigung zum Fettansatz besitzt, eine Zehrkur vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke echte Toluba-Kerne, 30 oder 60 Gramm, zu kaufen, die völlig unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung enthalten. Verlangen Sie ausdrücklich in den Apotheken Toluba! Sofern in anderen Apotheken nicht erhältlich, sicher Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz und Rosenstraßen-Ecke. (1314

Müllme vergiß nicht den
Pumpernickel 'Westfalia'
aus der Feinbäckerei
Carl Gottwald
Inh.: Hugo Hackert. Fernsprecher 509
Bochum, Hellweg 4.

Schlachtfrisch eingetroffen:
Bestes **Ochsenfleisch**
(leicht gefroren) a Pfund von Mk. **0.55** an
Schweine-, Ochsen- und Kalbfleisch,
eigene Schlachtung, sowie sämtliche
Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.
Zu Sylvester empfehle meine beliebten
kleinen Würstchen.
LM22
Peter Mürmann
Viktoriastr. 9 Brückstr. 39

Kalender 1925
Ruhr-Kalender
Rhein-Kalender
Westfalen-Kalender
Heimat-Kalender
Kunst und Leben
Kunst-Kalender
Richter-Kalender
Technische Kalender
Alpen-Kalender
Flotten-Kalender
Musik-Kalender u.s.f.
Adolf Stumpf Nachf.
Fernr. 208 Viktoriastr. 5

Jede Dame
muß wissen, daß sie im
Strumpfhaus Mühlhause
Bongardstr., gegenüber Tonhalle, die größte Auswahl in Strümpf u. Handschuhen hat (LM17

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

1 Photogr. Apparat, 18:24, mit Doppelanast. f. 5,4 Compoundverschl. u. Rodenst-Wettw. m. sämtl. Zubehör f. 250 Mk. z. verk. E. eis. Kinderbettstelle mit Matratze für 15 Mk. zu verkaufen. Hiltroper Str. 16, part. 87328

3 acht Woch. alte reinrassige
Schäferhunde
(2 Rüd., 1 Hünd.) preiswert zu verk. 87332 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Briefstaubenzüchter von Bochum u. Umgegend.

Mit Genehmigung des Verbandes deutscher Brieftaubenzüchtervereine zu Hannover-Linden können unter der Rubrik **„Zugeflogene Tauben"** vom 1. Januar 1925 ab täglich die zugeflogenen bezw. die Ringe von verendeten Tauben von den Züchtern von Bochum und Umgegend zur schnelleren Beförderung an die Eigentümer bekannt gemacht werden.

Die Meldungen werden in dem Zentrallokal, Arnold Jäger in Bochum, Große Beckstraße, entgegengenommen u. durch den Bochumer Anzeiger veröffentlicht.

Ziehung 15., 16. u. 17. Januar 1925
Wohlfahrts-Geldlotterie
für die Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr
12888 Gewinne im Gesamtbetrage von Rm.
Hauptgewinne: 300 000 / 75 000 / 50 000 / 25 000 / 10 000
Lose zu M. 3,30 Porto und Liste 30 Pfennig extra
10 Lose einschließl. Porto und Gewinnliste **33 M.**
Zu haben bei allen staatlichen Lotterie-Einnehmern und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Gustav Pfordte
Essen (Ruhr), Limbeckerstrasse 70

A. Kallmerten & Sohn
Spezial-Geschäft für Klubmöbel eigener Anfertigung,
jetzt Clemensstraße 7
(neben dem neuen Bürohaus), Telephon 1938.
Große Ausstellungsräume. Kein Laden.
Große Auswahl in
Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Gobelin, Plüsch. Spezialität Daunen-Polsterung.
Lager in
Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues etc.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Bericht über die Sitzung des einfachen Polizeigerichts vom 26. Dezember 1924.

Name u. Vorname	Beruf	Wohnort	Beschuldigung	Gefängnis	Geldstrafe	Strafantrag
Witwe Bindels, Bernhard	Hotelbesitzerin	Bochum	Unübersichtliches Hotelregister	—	25 Mark	50 Tage
Kach, Karl	Kaufmann	Bochum	Einrichtung und Benutzung eines Glücksspielapparates T. S. F.	3 Monate	1000 Mark	10 Monate
Leber, Paul	Bergmann	Buer	Besitz falscher Ausweispapiere	—	20 Mark	50 Tage



OPEL KLEINKRAFTRAD
2 PS. Steuer- und Führerscheinfrei. 2 Gänge, Leerlauf u. Kickstarter **Mk. 600.-**
Zahlungserleichterung.
Lj14
Wilhelm Jung, Roonstr. 63.

Zu **Sylvester** und **Neujahr** empfehle prima frische **Waldhasen** und la. **fette Gänse**
Heinr. Riebold
Königstr. 28
Delikatessen

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, d. 31. Dez. 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich i. Bochum an Ort und Stelle folgende Gegenstände:
1 Bücherschrank,
1 Schreibtisch,
1 Vertiko, 1 Tisch,
1 Kronleuchter,
1 Wanduhr, ferner
1 Geige mit Kasten
u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Dubbes, Alberts- u. Maltheserstr.-E.
Bochum, den 30. Dezember 1924.
Schoppmeier,
Gerichtsvollzieher in Bochum
Dorstener Str. 38.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage der Stadthauptkasse versteigere ich Mittwoch, den 31. Dezember 1924, vorm. 11 Uhr, im Hofe d. Rathauses einen
Schäferhund
Hohmann.
Vollz.-Beamter.

Wurstbindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf.
in jeder Länge.
Geilerwaren
Th. Schulz Nachf.,
Weitenbrink 15

3 Monate alte Boxerhündin billig zu verkaufen. 87263 Weitmar Oststraße Nr. 5.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 31. Dezember 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I.
1 Bücherschrank,
1 Schreibtisch (Diplomat),
1 Schreibtischsessel,
II.
1 Klubsessel,
III.
1 Klubsessel,
IV.
1 Ledersofa,
1 Küchenbufett,
V.
1 Bufett
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.
Buchum, den 29. Dezember 1924.
Mitte,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 31. Dezember 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1.
Schreibtisch m. Sessel, Bücherschrank, Chaiselongue, Standuhr, 2 Klubsessel, Schreibmaschine (Mercedes)
2.
2 Klubsessel
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld Hermannshöhe 2.
Bochum den 29. Dezember 1924.
Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo Schultzstr. 29.

Zwangsversteigerung.

Am 31. Dezember 1924, 10 Uhr vormittags, werde ich beim Wirt Hahnefeld, Hermannshöhe
1 Sofa und 2 Polsterstühle
zwangsweise gegen bar versteigern.
Mießner.
Gerichtskassenvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, d. 31. Dezember, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Schreibtisch m. Sessel, Bücherschrank, Chaiselongue, Standuhr, 2 Klubsessel, Schreibmaschine (Mercedes)
2.
2 Klubsessel
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld Hermannshöhe 2.
Bochum den 29. Dezember 1924.
Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo Schultzstr. 29.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Bebauungsplan des Geländes zwischen der Post-, Horner-, Siegfried-, Feldsieper, Hofsteder Str., Bergagate und der Eisenbahn Boch.-Wanne, sowie der Hofsteder Straße zwischen der Feldsieper- und der Poststraße, der Poststraße von der Eisenbahn Bochum-Wanne bis zur Horner Straße und der Grünfläche 5 ist, nachdem über die erhobenen Einwendungen endgültig entschieden worden ist, gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden. LM26

Der Plan liegt von Mittwoch den 31. Dezember d. J., ab 14 Tage lang im Stadtbauamt, Schule ABC-Straße, Zimmer Nr. 3, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 30. Dezember 1924.
Der Magistrat.

Schönes a5269
Bülow-Piano
Eiche, Ausnahmepreis 1050 Mk
Pianohandlung
Kuhnhenn,
Höntrop,
Bismarckstr. 9.
Linie 10, Haltest. Kirch

Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr
Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Handel / Gewerbe / Industrie.

Bedeutende Besserung der Lage des Siegerländer Eisenmarktes.

Im Siegerlande scheint sich jetzt endlich eine Wendung zum Besseren zu vollziehen. Seit etwa Monatsfrist strömen Aufträge in einem Umfange in die Siegerländer Eisenindustrie und in die ihr benachbarten Industrien hinein, daß ein völliger Umschwung in der Konjunktur zu verzeichnen ist und daß man fast befürchtet, der Uebergang vollziehe sich zu plötzlich, um von Bestand zu sein und dem Markte für längere Zeit einen sicheren Halt zu geben. Bei einzelnen Werken, wie beispielsweise in der Feinblechindustrie, haben sich in der letzten Zeit, besonders seit Monatsmitte, die Aufträge in einem Umfange angesammelt, daß man sich der Hereinnahme von neuen Bestellungen gegenüber ziemlich zurückhaltend verhält. Die Aufträge umfassen Mengen in einer Höhe, wie sie der ganzen Versandmenge des jetzt ablaufenden Jahres entsprechen. Natürlich sind die Preise noch schlecht, aber man kann doch jetzt in den meisten Fällen die Selbstkosten decken. Von 29 Hochöfen des Reviers steht zur Zeit etwa ein Dutzend im Feuer, die Anblasung weiterer Oefen ist in Aussicht genommen, aber es wird innerhalb der Leitung einer ganzen Zahl von älteren Oefen die Frage geprüft, ob man nicht auf Wiederinbetriebsetzung dauernd verzichten soll. Der Aktienbesitz verschob sich bei den Siegerländer Hüttenwerken in den letzten Jahren derart, daß bei den führenden Werken des Bezirks das Bestimmungsrecht jetzt fast ganz in den Händen der „Großen" des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes liegt. Bei den Erzgruben ist das Geschäft zwar ein etwas besseres geworden, aber der Versand ist noch immer schleppend. Verhältnismäßig am besten geht es den Feinblechwerken, von denen einige in den dünneren Sorten auch für die Ausfuhr bis in das Frühjahr 1925 hinein sehr gut mit Aufträgen besetzt sind. Die Preise haben sich gegen den tiefsten Stand um durchweg 30 Mark per Tonne und darüber hinaus aufgebessert, Mittelbleche kosten augenblicklich 165 bis 175 Mark, Feinbleche in Stärkegraden von 1 bis unter 3 Millimeter 210 bis 220 Mark, Feinbleche unter 1 Millimeter von 225 bis 230 Mark ab aufwärts je nach Stärkegrad. Alles auf der Frachtgrundlage Siegen verrechnet. Auch Grobbleche sind etwas höher, etwa 150 Mark pro Tonne, Frachtbasis Essen. Draht und Drahtwaren werden namentlich in der Verfeinerung stark begehrt, wie überhaupt der Vorteil des Ausbaues der Produktion auf die Verfeinerung zugunsten der Gesamtindustrie des Siegerlandes mehr und mehr in die Erscheinung tritt. Die Maschinenfabriken und Verzinkereien haben neue gute Aufträge erhalten, dagegen geht es den Fabriken von Beschlagteilen noch schlecht, weil die Aufträge der Waggonfabriken fehlen. In Kleineisenzeug, wie Nieten, Schrauben und verwandten Erzeugnissen besteht noch eine starke Ueberproduktion, die auf die Preise und auf das Geschäft drückt, doch sind auch hier Anzeichen zu einer Besserung unverkennbar. Im großen und ganzen darf man sagen, daß die Siegerländer Eisenindustrie zwar noch weiter erholungsbedürftig ist, daß aber der Gesundungsprozeß bereits kräftig eingesetzt hat und Aussichten auf weitere Fortschritte im nächsten Jahre zuläßt.

Der Arbeitsmarkt verschlechtert sich weiter.

Der Arbeitsmarkt hat sich bis zum 20. Dezember im allgemeinen weiter verschlechtert. Die Arbeitslosigkeit nahm fast überall zu, besonders in den Berufen, die vom Wetter abhängen, bei den ländlichen Freiarbeiten, bei dem Hoch- und Tiefbau, bei den ungelernten Arbeitern und zum Teil beim Verkehr. In der Industrie ist die Lage im ganzen nicht unbefriedigend. Zurück geht die Beschäftigung in der Schuhindustrie und vereinzelt bei der Herstellung von Kleidern. In verschiedenen Zweigen der Metallindustrie scheint die leichte Besserung anzuhalten. Ueberwiegend gut beschäftigt ist im allgemeinen die Webstoffindustrie.

Börsenberichte.

* **Die Berliner Börse lustlos.** Der gestrige Effektenmarkt stand im Zeichen einer großen Lustlosigkeit. Die hiesige Spekulation sah sich zu Realisierungen veranlaßt durch die Versteifung der außenpolitischen Schwierigkeiten in der Räumungsfrage und die Verschleppung der Regierungsbildung, sowie wegen der Meldungen, daß England einer europäischen Stahlvereinigung abgeneigt sei. Diese Umstände wirkten sich naturgemäß am stärksten auf den von der Spekulation bisher bevorzugten Gebieten und am Montanaktienmarkt aus. Die Rückgänge betrugen dort in schweren Werten, wie Harpener und Gelsenkirchener, mehr als vier Prozent. Von Elektrizitätswerten setzten Accumulatoren um vier Prozent niedriger ein. Siemens & Halske verloren zwei Prozent. Fest lagen dagegen von Kaliaktien Deutsche Kali und ferner Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, sowie Waggonfabrikaktien. Auf dem Bankaktienmarkte setzten Berliner Handelsgesellschaft mit einer Steigerung um 5½ Prozent ihre Aufwertungsbewegung fort, während im übrigen gleichartige Werte ziemlich unverändert lagen. Gut behauptet war der Schiffahrtsaktienmarkt. Von Bahnaktien stellten sich Baltimore niedriger, während Kanada 1¾ Prozent gewannen. Der Markt der deutschen Anleihen lag fest, da die Möglichkeit der Bildung einer Rechtsregierung in Erwägung zog, daß den Aufwertungshoffnungen eine neue Stütze geboten würde. Von ausländischen Anleihen neigten türkische Werte etwas zur Schwäche. Das Geschäft bewegte sich im allgemeinen in engem Rahmen. — Nachbörse: Bis zum Schluß trat keine Erholung ein. Trotz der Realisationen blieb die Tendenz aber fest; nennenswerte Kursveränderungen trat aber nicht ein.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	29. Dezemb. Geld	29. Dezemb. Brief	24. Dezemb. Geld	24. Dezemb. Brief	Münz-parit.
Holland	100 Guld.	100%	170,09	170,51	169,39	169,81	1,70
Argentinien	1 Pes.	100%	1.664	1.668	1.640	1.644	1,700
Belgien	100 Frank	100%	20,67	20,93	20,88	20,94	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	63,37	63,53	63,22	63,38	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	74,46	74,64	74,21	74,39	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,06	113,34	113,04	113,32	1,12
Italien	100 Lire	100%	17,85	17,89	17,94	17,98	0,85
England	1 Pfund	100%	19,847	19,897	19,70	19,75	20,45
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,2
Frankreich	100 Frank	100%	22,69	22,75	22,59	22,65	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,55	81,75	81,32	81,52	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	58,63	58,72	58,33	58,47	0,88
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5.902	5,922	5,90	5,92	0,81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,69	12,73	12,69	12,73	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,75	5,77	5,70	5,72	0,180

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

* **Essener Börse fest.** Die gestrige Essener Börse eröffnete in recht fester Haltung. Besonders lebhaftes Geschäft wies der Kaliaktienmarkt auf. Der Kohlenmarkt lag dagegen ziemlich unverändert. Im weiteren Verlauf blieb der Kohlenmarkt ziemlich ruhig. Gegen Schluß blieb die Stimmung zuversichtlich, Nachfrage zeigte sich für einige Kaliwerte.

Bankwesen.

* **Disconto-Gesellschaft Berlin.** Die vorliegende Goldmarkbilanz schließt in Aktiva und Passiva mit 299 602 657 Mark. In der Aktiva erscheinen: Kasse mit 10 551 161 Mark, Nostroguthaben 74 336 236 Mark, Konsordialbeteiligung 20 526 359 Mark, Schuldner 74 467 477 Mark, Bankgebäude 30 000 000 Mark; die Passiva zeigt Kapital mit 100 Millionen Mark, Reserve 34 Millionen Mark, Gläubiger 163,3 Millionen Mark. (Siehe Anzeige in vorliegender Nummer.)

* **Allgemeiner Bankverein A.-G. Düsseldorf.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte die Goldmarkeröffnungsbilanz, wonach das Aktienkapital im Verhältnis von 6000:1 auf 100 000 Goldmark zusammengelegt wird, bei Schaffung eines Reservefonds von 10 000 Goldmark. Weiter beschloß die Generalversammlung die Erhöhung des zusammengelegten Aktienkapitals um 130 000 Goldmark. Die neuen Aktien werden von dem Hauptaktionär dem Wiener Bankier Körner zu 110 Prozent übernommen. Die Verwaltung teilte mit, demnächst werde eine weitere Kapitalerhöhung folgen, über die aber zur Zeit noch nichts Näheres gesagt werden könne.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. Bochum.** Die jetzt vorliegende Goldmarkbilanz schließt in Aktiva und Passiva mit 6 303 320 Mark. Es erscheinen das Kapital mit 4,6 Millionen Mark, Wechselverpflichtungen mit 821 461 Mark, die Schuldner mit 563 554 Mark, während auf der Gegenseite Gebäude mit 1 187 000 Mark, Bankguthaben mit 819 745, Vorräte mit 329 790 Mark, Maschinen mit 545 000 Mark eingesetzt sind. In dem Bericht des Vorstandes werden die Aussichten als gut bezeichnet, während das verflossene Jahr nicht besonders günstig gewesen sei.

* **Dortmunder A.-G. für Gasbeleuchtung.** In der Hauptversammlung wurde die vorgelegte Tagesordnung erledigt. Eine Dividende gelangt zugunsten der Verwendung des Ueberschusses für die Goldbilanz nicht zur Verteilung. Der Vorstand gab Kenntnis von einem Vertrage mit der Stadt Dortmund wegen Monopols über das Straßennetz.

* **Die Krupp-Anleihe in Amerika.** Das unter Führung der Firma Goldman, Sachs & Co. stehende Konsortium hat nach einem Neuyorker Funkspruch heute dort 10-Millionen Dollar siebenprozentige Goldobligationen der Fried. Krupp A.-G. zur Zeichnung aufgelegt. In dem Prospekt, in dem die Krupp-Obligationen dem Publikum angeboten werden, heißt es, die Anleihe sei durch Waren gedeckt. Weiter wird erklärt, die beteiligten Bankfirmen hätten, trotz der gegenteiligen Meldungen, daß Deutschland die Entwaffnungsklauseln des Versailler Vertrages nicht erfüllt habe, die Ueberzeugung erlangt, daß die Firma Krupp ihre Betriebe vollständig umgestellt und sich ausschließlich dem Friedensgeschäft gewidmet habe.

* **Deutsche Maschinenfabrik A.-G. Duisburg.** Zu Ehren der 275 Jubilare ihrer Werke Benrath, Duisburg und Wetter veranstaltete die Demag am letzten Samstag wieder eine schlichte Feier im Großen Börsensaal zu Duisburg. An der Feier nahmen außer den Jubilaren auch die Direktoren und Prokuristen der Demag teil. Ein Vertreter der Werksleitung begrüßte in längerer Aussprache die Festteilnehmer, besonders aber die 48 Jubilare des Jahres 1924, denen er gleichzeitig ein Jubiläumsgeschenk überreichte.

* **Urbscheit-Werke A.-G. in Duisburg.** Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die Goldmarkbilanz und beschloß die Umstellung des Aktienkapitals von 24 000 000 Papiermark auf 480 000 Goldmark.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Billionen.)

Berlin, 29. Dezember 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	235–245	Raps	4.00–0.00
Roggen märk.	232–235	Viktoriaerbsen	29.00–31.00
Sommergerste	252–280	Kleine Erbsen	21.00–22.00
Hafer märk.	179–189	Futtererbsen	19.00–22.00
schlesische		gelbe Lupinen	15.00–16.00
Mais, La Plata ab Hamburg		Seradella alt	19.00–12.00
Weizenmehl I)	32.00–35.25	Rapskuchen	17.50–17.80
Roggenmehl I)	32.09–35.25	Leinkuchen	26.00– – –
Weizenkleie I)	14.80–15.00	trock. Schnitzel	9.30–9.40
Roggenkleie I)	13.90–14.20	Torfmelasse	8.90–9.20
		Kartoffelflocken	18.80–18.90

Am Produktenmarkte zeigten die Getreidepreise infolge der in Amerika seit Mittwoch eingetretenen Steigerung eine Erhöhung. Aber die Tendenz war nicht so fest, als wie am Sonnabend im Privatverkehr zum Ausdruck gekommen war. La Plata-Weizen war ziemlich reichlicher als amerikanischer angeboten. Die Offerten vom Inlande blieben mäßig. Hafer war fest, trotz vermehrtem Angebote. Inlandsgerste hatte gleichfalls feste Haltung. Für Mehl, das am Sonnabend zu höheren Preisen noch stark gehandelt wurde, zeigte sich heute die Kauflust vorsichtiger.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 29. Dezember 1924.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	141.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3/% loko Gross-Berlin	1.32–1.33
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.66–0.67
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.76–0.76
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	68–0.69
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.40–2.45
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40–2.45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	5.35–5.45
Zinn, Stratis und Billiton	5.35–.45
Anstralzinn	5.35–5.45
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	5.40–5.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.20–3.30
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.27–1.30
Silber in Barren 999% fein	93.50–94.50

* **Dortmunder Viehmarkt** vom 29. Dezember. Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 465 Stück Großvieh, 346 Kälber, 193 Schafe und 2014 Schweine. Es kosteten im Großhandel 100 Pfund Lebendgewicht Ochsen a) 57—60, b) 52—56, c) 42—51, d) 32—41; Bullen a) 50—52, b) 40—49, c) 30—39; Färsen und Kühe a) 57—58, b) 53—56, c) 40—52, d) 28—39, e) 15 bis 27; Kälber a) 90—95, b) 80—89, c) 70—79, d) 58 bis 69; Weidemastschafe a) 25—40, b) 25—40; Schweine a) 78—80, b) 78—80, c) 75—77, d) 72—74, e) 66—71 Reichsmark. Das Geschäft verlief in Kälbern flott, sonst langsam.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433–4439. — Telegramm-Adresse: Drostewes. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925. Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, 29. Dezember.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	3300	—	Beckerkohle	7.25	8.—
Alte Haase	1000	1050	Blankenburg	3.25	4.25
Caroline	1750	—	Carl Friedrich	0.625	0.725
Carolus Magnus	4500	5000	Dahlbusch	113.—	121.—
Constantin d. Gr.	32500	—	Lothringen	90.—	94.—
Deutschland	320	350	Montania	1.30	1.60
Diergardt	4250	4650	Niederrh. Brgw.	6.00	6.30
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.—	1.50
Ewald	37500	40000	Webco	4.25	5.—
Glückh. Friedhff.	250	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4100	4600			
Gottessegen	1600	1850	Bellerhammer	1050	1100
Graf Bismarck	40500	—	Bernhardshall	800	850
Graf Schwerin	9300	—	Brueckd.-Nietleb.	5000	—
Heinrich	3100	3600	Glimmerode	1000	—
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	2500	3000
Joh. Delmelsberg	—	—	Humboldt	1000	—
König Ludwig	31500	32500	Leonhardt	6500	—
Langenbrahm	13000	13500	Lucherberg	1150	1300
Märs	0.—	0.—	Michel	—	8500
Richard I	—.—	—.—	Oskarssegen	—	—
Schürb & Charlb.	1200	—	Vesta	3500	4500
Trappe	820	980	Zukunft Akt.	33.00	41.—
Trier I-III	—	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	4200	4100			
Wilh. Mevissen	5000	5500	Elsa Zement	5.50	6.50
Kohlen-Aktien			Mansfeld	4.25	4.50
Adler Kohle	8.25	8.75	Mirke Cement	—	—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	5750	6250	Neustaßfurt	—	—
Altenhall	250	300	Oberhof	750	850
Asse	3400	3900	Ransbach	850	950
Beienrode	700	725	Rastenberg	1500	1650
Bergmannssegen	8000	8500	Reichskrone	830	—
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	700	—	Reichsland	130	150
Brnschw. Lüneb.	1400	1600	Reinhardsbrunn	750	825
Burbach	2500	2800	Richard	800	—
Buttlar	150	200	Rössing-Barnten	4000	4750
Carlsfund	2200	2400	Rhburg	—	—
Carlshall	1000	1100	Rothenfelde	—	—
Desdemona	4200	4400	Sachsen-Weimar	4400	5000
Einigkeit	2350	2550	Salzmünde	500	550
Erlesegen	2900	3000	Schwarzburg	—	—
Felsenf.-Hupst.	2200	2350	Siegfried I	1800	2000
Friedrichroda	1350	1500	Siegfried Giesen	7000	7500
Fürstenhall	3000	—	Thüringen	1000	1200
Gebra	3900	4000	Volkenroda	3400	3700
Glückauf b. Sond.	8800	9200	Walbeck	675	775
Guntershall	1500	1950	Walter	—	—
Habichorst	—	1300	Wilhelmshall	3600	4000
Hansa-Silberb.	2800	3300	Wilhelmsh.-Oisb	—	—
Heiligenroda	3750	9500	Wintershall	41000	45000
Heimboldshaus	500	550	**Kali-Aktien.**		
Heidrungen I	275	350			
II	—	—	Adler	25.—	26.—
Herfa-Neurode	1200	1350	Deutsche Kali	35.50	37.50
Heringen	2000	2300	Friedrichshall	32.—	34.50
Hermann II	—	—	Hallesche Kali	27.50	29.50
Hildasglück	600	675	Hannov. Kali	24.—	26.—
Hindenbg.-Kürts.	6250	7000	Heldburg-Verz.	43.50	50.50
Hohentels	6300	6500	Kali-Industrie	61.50	68.—
Hope	3600	4000	Krügershall	8.25	9.—
Hüpstedt	2100	2300	Niedersachsen	7.75	8.30
Hugo	7000	7750	Ronnenberg	100.—	140.—
Immenrode	1300	1600	Salzdetfurth	25.50	27.—
Irmgard	600	650	Steinförde	5.50	6.50
Johannashall	1400	1525	Teutonia	28.—	30.—
Kaiseroda	12250	13250	Ummendorf	0.90	1.050
Königshall	6250	7000	Wittekind	6.50	7.—
Marienglück	1700	1900	**Erze.**		
Marie-Luise Max	150	180			
Mein. Thausen	280	350	Henriette	100	150
Neuroae	1200	1350	Sachtleben	7750	—
Neusollstedt	1150	1350	Wilhelmine	—	—
			Wolfram	—	3

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	1.40	0.—	Herminghaus.	1.75	2.—
Ala	0.300	0.400	Houbenwerke	0.800	0.875
Allgem. Hochbau	0.950	1.15	Ibau	0.700	0.800
Alsberg Gebr.	4.—	4.50	Karaus	0.500	0.600
Alberding	0.775	0.850	Karstadt Rud.	2.90	3.10
Bad. Motorlok.	0.050	0.080	Köln-Lindenthal	0.90	1.10
Ch. Fbr. Oberkas.	0.250	0.325	Liebhold	1.90	2.10
Dt. Schiffsred. B.	0.300	0.000	Löwenstein	0.180	0.220
Deutschlastauto	2.20	2.50	Langsched. Walz	4.25	4.75
Disch. Niederl. B.	0.065	0.015	Masch. Wilhelmi	—.—	—.—
Dortm. Cement	0.120	0.160	Norddtsch. Union	0.120	—.—
Vulcan	11.75	12.50	Optische Schütz	0.050	—.—
Düsf. Rat. Msh.	3.—	10.—	Oese	—.—	0.025
Deulig-Film	0.150	—.—	Providentia	0.400	0.500
Dorsteuer Eisen	—.—	38.—	Remy Neuwied	1.80	0.—
Dulsb. Bankver.	0.190	0.200	Rhein. Automob.	—.—	0.030
Eisenw. Beerdt	11.50	12.25	„ Linoleum B.	—.—	31.—
Eisenwerk Krone	0.450	0.550	Rogler Lack	—.—	0.500
Emswerke	0.025	0.125	Rh.-W. Schachtb.	1.70	2.—
Enders-Metall	3.25	0.—	R.-Westf. Elektr.	52.—	54.—
Ernag	0.—	0.—	Schiffsw. H. Koch	0.525	0.625
Fahrzt. Düsseld.	—.—	0.725	Schöndorf Gebr.	4.50	0.—
Gebr. Funke	3.10	3.30	Sichel & Co., Jul.	2.90	3.10
Getreide-Komm.	—.—	—.—	Stock & Kopp	0.030	0.050
Graf-Maschinen	0.090	0.090	Textil.-Ind. Barm	0.500	—.—
Greifwerke	0.080	0.100	Uerding. Waggon	5.20	5.60
Hansa-Lloyd	1.10	1.20	Westd. Industrb.	1.20	1.50
Harburger Hobel	0.85	1.—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 29. Dezember 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.—	4.—
„ Spinn.	—.40	0.40
Accumulator. Ha	57.80	62.—
Adler Portlandz.	11.	10.60
Adlerhütten Glas	18.90	18.—
Adler & Oppenh.	55.—	54.—
Adlerwerke	2.62	2.70
A.-G. für Anilin	26.10	27.—
„ Bauausführ.	0.85	0.80
„ für Verkehr	65.—	62.50
Alexanderwerk	4.50	4.50
Allg. Elektr.-Ges	12.25	—.—
„ V.-Akt.	5.25	6.25
„ Hanseman	3.90	4.—
Alsen Zement	70.—	73.—
Amme Giesecke	4.75	5.—
Ammendorf. Pap	6.70	6.75
AngloCon. Guano	13.10	13.70
Anh. Kohlen-Akt	29.—	31.—
Ankerwk. Hgstb.	31.50	—.—
Annebg. Steingut	23.50	22.62
Annen. Gussstahl	11.87	11.50
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	27.50	27.50
Augs.-Nürnb. M.	28.50	29.—
Bad. Anil. Sod.-W	32.75	33.87
Balke Maschin.	9.25	5.—
Baroper Walzw.	36.—	37.40
Basalt-Akt.-Ges.	16.20	15.50
Bast & Co.	6.—	5.75
Bay. Spiegelglas	5.20	5.10
Bedburg Wollind	9.—	9.—
Bemberg J. P.	28.—	28.5.
Bendix Holzbea.	3.60	3.50
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	5.70	5.50
Bergmann Elekt.	19.90	19.12
Bert.-Anh. Masch	4.70	4.40
Berl. Gubenhutt.	34.—	33.75
„ Holzkpomt.	11.—	11.10
Berl. Masch. Bau	17.—	17.50
Berth. Messing	9.70	9.70
BerzeliusBergw.	7.20	7.25
Beton-u. Monierb	2.25	2.20
Bleichert. Mech. Web	38.—	39.—
BingMet., Nürnb.	3.40	3.80
Bochum. Gusss.	87.—	89.25
Böddingh., Reim.	1.70	1.60
Böhler & Co. G.	3.95	32.—
Bösperde. Walz	4.90	4.47
Braunk. u. Brik.	60.—	—.—
Braunsch. Kohle	30.75	30.75
Breitenb. Portld.	5.50	5.50
Brem. Besigh. Oil	28.87	28.87
„ Linoleum	30.—	20.—
„ Vulkan	85.—	85.—
„ Wollkämm.	148.—	147.—
Buchner-Werke	6.69	6.25
Buderus Eisen	20.62	20.75
Busch, Lüdensch	5.—	5.—
„ Wagg. V.-A.	12.—	11.50
Butzke Metallind	8.37	7.75
Byk-Guldenwke.	2.80	2.80
Calmon Asbest	1.12	1.20
Capito & Klein	32.25	31.75
Caroline Braunk.	65.50	65.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	31.25	31.—
Chm. Buckau	99.—	95.—
„ Griesheim	26.—	27.62
„ Grünau	11.50	12.50
„ Ind.-Gels.	116.—	105.
„ v. Heyden	4.25	4.40
„ Weiler	26.50	27.—
„ Albert	49.—	46.—
Chillingworth	2.50	2.50
Concordia Spinn.	42.50	42.60
Consolidation	3.75	3.7.
Contin. Cautsch.	—.—	—.—
	9.70	9.75
DaimlerMotoren	3.40	3.60
Delmenhorst Lin	17.50	18.30
Dessauer Gas	34.87	35.—
D.-Atl. Telegr.	22.75	23.75
D. Babc. & Wilcox	40.—	38.50
Disch-Luxemb.	87.50	89.10
Dtsche. Asphalt	4.70	5.—
„ Eisenb. Sig	7.25	6.50
„ Erdöl	52.70	54.80
„ Fenstergl.	1.80	1.87
„ Gussstahlk	7.12	7.1.
„ Jute-Spinn	20.—	20.—
„ Kabelwerk	1.50	1.50
„ Kaliwerke	36.—	34.—
„ Masch.-Fab.	8.—	7.50
„ Schachtbau	64.90	64.—
„ Spiegelgl.	20.50	21.50
„ Steinzeug.	11.50	11.50
„ Tel. u. Kab.	3.90	3.80
„ Wollwaren	6.62	6.40
„ Eisen	5.80	6.20
Dippe Maschinen	1.10	1.—
Donnersmarkh.	103.75	106.—
Dörfler Oskar	1.62	1.62
Dresdner Gard.	7.50	7.—
Dürener Metallw	102.—	105.—
Dürkopp Werke	13.75	13.25
Düsseld. Eis.-B.	7.—	6.80
„ Eisen	21.—	21.75
„ Kammgarn.	50.—	48.—
„ Maschn.	6.15	5.90
Dyckerh. & Wid.	4.12	3.40
Dynamit Nobel	11.90	11.90
Eckert Maschin.	8.50	8.50
Egestorff Salw.	9.10	9.—
Eintracht Kohle	81.75	80.—
Eisenq. Velbert	6.40	6.30
Eisenmatthes	1.90	1.87
Eisenwerk Kraft	24.50	23.90
Elberfeld, Farb.	27.80	28.5.
„ Kupfer	—.—	0.40
Elektra, Dresden	1.25	1.30
Elektr. Lieferang	94.—	91.—
Elekt. Lichtn. Kr.	8.75	9.—
Elitewerke	1.40	1.30
Els.-Bad. Wolle	8.—	7.9.
Enziger-Werke	8.90	8.5.
Erdmannsd. Sp.	25.40	24.40
Erlang. Baumw.	119.12	119.1.
Ernemann-Werk	3.60	3.50
Eschweiler Berw	120.50	120.—
Essener Steink.	78.—	78.50
Exzelsior Fahrr.	9.25	9.5.
Faber Bleistift	13.50	13.—
Fahrwerk	2.62	3.—
Fein-Jute-Spinn.	12.2	12.70
Feldmühle Pap.	84.70	80.—
Felten & Guill.	35.—	34.87
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Fiensb. Schiffsb.	33.—	32.—
Flöth. Maschinen	6.90	6.—
Fraustädt. Zuck.	17.75	17.25
Freund Masch.	12.50	12.60
Friedrichsh. Kali	31.50	32.50
Froebelin Zucker	7.10	7.—
Fuchs Waggon	1.30	1.30
Gaggenauer	6.50	6.40
Ganz Ludwig	0.15	0.15
Gebhard & Co. & König	8.60	8.—
Geisweider Eisen	36.—	37.50
Gelsenk. Bergw.	—.—	—.—
„ Gusss.	90.50	93.75
Genschow & Co.	34.75	33.—
Gerbstoff-Rein.	34.25	35.25
Germania-Portl.	52.75	—.—
Gerresheim. Glas	13.—	12.75
Ges. f. elektr. Unt.	57.—	60.—
Gildemeister & C.	127.37	127.50
Girmes Johs. & C.	69.50	68.—
Gladbacher Textl	16.—	16.—
Glauziger Zuck.	2.75	2.60
Glockenstahl	26.—	25.90
Goedhart Gebr.	9.87	9.95
Goldschmidt Th.	11.50	11.25
Görlitzer Wagg.	22.62	23.75
Gothaer Waggon	4.62	4.50
Grevenbr. Masch	3.62	3.60
Gritzner Masch.	7.10	7.—
Grün & Bilfinger	30.25	30.75
Gruschwitz Text	15.75	15.90
Gutmannh. Mas.	9.53	9.—
Haberm. & Guck.	5.30	5.10
Hackethal Draht	3.10	3.10
HalleschеMasch.	3.10	3.12
Hamb. Elektr.-W.	12.30	12.25
Hammersen F. H.	8.00	8.30
Hannov. Masch. Waggon	21.—	21.—
Hansa-Lloyd	82.75	84.75
Harb. Gummi Ph.	8.60	8.60
Harkort Bergw.	1.25	1.25
„ Brückh.	2.30	2.30
Harp. Bergbau	3.62	3.50
HartmannMasch	19.—	19.—
Heckmann C.	125.50	126.—
Hedwigshütte	6.60	6.60
Hein, Lehm & Co.	72.—	71.9.
Held & Franke	22.—	23.—
Hemmoor. Zem.	8.50	8.20
Hildebrand Mühl	0.77	0.74
Hildgers Verzink.	70.75	70.25
Hillie	11.25	11.—
Hilpert Masch.	1.70	1.62
Hindrichs Auffer	4.80	4.62
Hirsch, Kupfer	8.50	8.80
Höchster Farbw.	20.90	20.20
Hoesch Stahlw.	27.87	28.50
Hoffm. Stärke	78.37	79.62
Hohenlohe-Werk	4.10

Offene Stellen

Männlich

Von Lebensmittelgroßhandlung wird für eingeführten Kundenkreis ein durchaus tüchtiger

Vertreter

zum Besuch von Kolonialwarengeschäften und Konditoreien für Bochum und Umgegend gesucht.

Derselbe muß nachweisbar mit Erfolg tätig gewesen sein.

Provision evtl. auch Gehalt nach Uebereinkunft.

Gefl. Angeb. an die Exp. unter E. F. 5486 dieses Blattes.

Vertreter

zum Vertrieb hochwertiger Markenweine einer angesehenen rhein. Weinbrennerei und Likörfabrik für Bochum und Umgegend sofort gesucht.

Offerten unter G. H. 5389 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wein-Vertreter

mit eigener Kundschaft gegen gute Bezüge **gesucht.** AMIe

Saemann & Co., A.-G., Frankfurt a. M.

Wir suchen sofort zur Bearbeitung der Plätze Herne, Sodingen, Eickel, Castrop und Umgebung

tüchtigen strebsamen Herrn

für die Reise. Schriftliche Angebote mit Angabe von Referenzen und Zeugnisabschriften von Herren, die Wert auf Dauerstellung legen, an

Koch & Mann
Lebensmittel-Import
Hagen i. W. a5121

Vertreter

technisch gut vorgebildet, zum provisionsweisen Vertrieb autotechnischer Spezialitäten gesucht. Schriftliche Angebote unt. W. E. 1744 an Ed. Krause, Ann.-Exped., Essen.

Für das im Verlage eines ersten deutschen Großverlages von Weltruf erscheinende

Adreßbuch des deutschen Großhandels,

dem verbandsseitig eine offizielle Förderung zu Teil wird, werden allerorts äußerst rührige, im Verkehr mit Industrie und Handel erprobte Anzeigenfachleute sofort bezw. zu Anfang Januar gesucht. Das offizielle Adressenmaterial sowie tadellose Werbeunterlagen werden gestellt, daher angenehmste Tätigkeit bei laufend hohen Verdiensten.

Nichtfachleute mit durchaus guten Umgangsformen werden evt. eingearbeitet. Ausführl. Angeb. mit Angabe der bisher. Tätigkeit u. mögl. mit Bild u. Nr. Z. 800 an Rheinisch-Westfälische Korrespondenz, Düsseldorf. a5488

Hiesige Großbank-Filiale sucht zu Ostern

Lehrling

mit mindestens Einjährigen-Ausbildung. Meldungen unter Beifügung des letzten Schulzeugnisses unter L. D. 2 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Provisions-Reisende

für Lebensmittelgroßhdlg. sof. gesucht. Bei gut. Leistungen später Fixum.

Ang. u. V R 87290 an die Gesch. d. Z.

Suche tüchtige

Reisende

für mein Teilzahlungsgeschäft, evtl. Damen. (87322

Zucker, Roonstraße 54.

Setzer

für sofort gesucht

Viktoriastr. 5.

Für sofort ein jg. Mann als

Kellnerlehrling

gesucht. (87288

Hotel Fork, Bahnhofstraße.

Ohne Kapital rasch Geld

verdienen kann bess. bei Detailleuten pers. gut eingeführt. Herr. Vorn. neue Reklameartik. für 2 bis 3 Woch. Angeb. erb. unt. Dd. 6945 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortm., Brückstr. 12/14.

Tüchtige

Straßen-Hausierer

gesucht. (87343

Engelsburg, Essenerstr. 18, part.

Für Sylvester, Neujahr jed. Samstag und Sonntag

Stimmungskapelle

ev. mit Einlage ges.

Tivoli, Moltkemarkt 1.

Weiblich

Verkäuferin

per 15. 1. 25. für unsere Knaben-Konfektion gesucht

Sofort zur Aushilfe für 4—6 Wochen ein

Fräulein

gesucht die Schreibmaschine beherrscht und stenographieren kann. Schriftliche Offerte mit Bild an

Gebr. Scherlig, Bochum alter Markt

Damen

zum Vertrieb v. Haushaltsartikeln gesucht. Große Verdienstmöglichkeit. Hocher verb. Mk. 6.— für Muster erforderlich. Off. unt. D. G. 87319 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Mädchen

zur Beförderung von Zeitungspaketen **sofort gesucht.**

Bochumer Anzeiger

Suche tüchtige

Lehrerin

für 2 Knab. (Nachhilfest.) in m. H., Oberreal-Sexta und Volksch. Ang. m. Stundenhon. erb. u. W. 87325 Geschst.

Eine gewandte, an selbst. Arbeit. gew.

Korrespondentin

gesucht. Ang. mit gen. Ang. der bish. Tätigk., Zeugn.-Abschrift u. Gehs.-Ansprüchen w. erb. u. Cb 87292 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Perfekte (2B13

Anlegerin

für sofort gesucht. Verlags- und Lehrmittelanstalt G. m. b. H. F. u. F. Kamp, Viktoriastraße 6.

Tüchtige

Verkäuferin

für Kolonialwaren gesucht

Ang. mit Zeugnisabschr. unt. M W 87247 an die Geschäftst. dies. Ztg.

Suche für meine 15jähr. Tochter, d. gute Handschrift u. gute Zeugnisse besitzt, eine Stelle als

Lehrmädchen

Zu erfr. u. 87184 in d. Geschst. d. Z.

Lehrmädchen

mit Handelsschulbildung u. sehr schöner Handschrift gesucht (2D18a

Verlandh. Glückauf, G. m. b. H., Bochum, Herner Str. 6.

Suche für sof. zu meinen 2 Kindern zuverlässige

gebildete Stütze

die im Kochen und Haush. erfahr. u. zu jed. Hausarb. bereit ist. Zeugn. Beding. Zweitmädchen und Waschfrau vorhand. Ang. u. D R 87289 an die Gesch. d. Z.

Ehrl., tüchtig., in Küche u. Hausarb. erfahrenes (87273

Mädchen

für sofort gesucht. Etwas Nähkenntnisse erwünscht. Kronenstr. 43, pt.

Es wird ans gut. Familie ein saub., kathol., 16—17jähr.

Mädchen

gesucht Dasf. muß zu Hause schlafen. Koch, Alleestr. 27, 2. Etg.

Tücht., selbst., im Kochen wie in allen Hausarb. erfahr.

Mädchen

gesucht (87300

Hochstraße 11, 2 Treppen.

Botin

für sofort gesucht. Zu erfr. bei Fr. Diesling, Weitmar, Nordstr. 34, abends von ½7 bis ½9 Uhr. (87283

Weg. Erkr. d. jet. suche ich e. in Küche u. Haushalt erfahr.

Mädchen,

das in bess. Häus. gedient hat, mögl. sofort Vorzust b. 3 Uhr nachm. oder ab 6 Uhr abends. Frau B. Wassermann, Gartenst. 12, part. (2B14

16—17jähriges

Mädchen

für dreiviertel Tage gesucht (2T22

Wittener Str 75 I. 1. Etage.

Zuverl. anständiges **Mädchen** f. ganze Tage sof. ges. Vorzust. zwisch. 9—11 Uhr (87329

Königsallee 35.

Eine (87256

Putzfrau

für sofort gesucht. Im Winkel 6.

Vertretungen

für lohnenden Artikel durch Zeitschrift „Der Grossist", Pößneck, Nr. 469 30 Pf.

Ein ordentliches

Mädchen

für halbe Tage gesucht. (a5480

Wittener Str 61.

Stellen-Gesuche

Reparaturen an Ladenschachteln sowie Neuanfertigungen

werden schnell u. preiswert ausgeführt

Alex Bohne, Kartonnagenfabrik,
Dorstenerstr. 85. 8727?

Stellen-Gesuche

Männlich

Dreher,

der auch Autoreparat. mit übern., sucht Stellung als

Beifahrer

od. ähnlich. Posten. Ang. u. F R 87281 an die Gesch. d. Z.

Sol. Mann, verh., sucht Stelle als

Bote,

Wächter, od. ähnl. Beschäftigung.

Ang. u. S E 87274 an die Gesch. d. Z.

Pianist

für Sylvester frei. Ang. u. M S 87327 an die Gesch. d. Z.

Suche f. m. Sohn, 15 J. alt, evg. St. als Bäcker- u. Konditor.

Lehrling.

Eintr. mögl. bald, spätestens Ostern 1925 erwünscht. Ang. u. F S 87284 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Jg. Mädchen

19 J. alt, w. die Handelsschule bes. hat u. bei längere Zeit auf ein Büro tätig war, sucht Stellung gleich welcher Art. Ang. u. Z R 87324 an die Gesch. d. Z.

Aelteres

Mädchen

(Westpr.), sucht St. zur selbst. Führung eines kleinen Haushaltes (87298

Rinastr. 1, 3 Tr.

Kontoristin

mit allen vorkomm. Büroarbeiten vertr., sucht zum 1. Jan. 1925 Stellung. Ang. u. W B 87341 an die Gesch. d. Z.

Ja., kräftige

Kinderpflegerin

in der Kinderpflege praktisch u. theoretisch ausgebildet, sucht Stellung für sof. od. später. Ernst Schmidt, Laer bei Bochum, Wittener Str. 70.

Es ist eine alte Geschichte

doch bleibt sie ewig neu, daß nur der moderne, d. h. der inserierende Kaufmann vorwärts kommt.

Leichte Fuhren

führt zu jeder Tageszeit aus. Karte genügt (87303

Friedr. Plenger, Weitmar, Brüderstr. 57.

Bücher, Zeitschriften

werden eingebunden Buchmeier, Bochum, Marienstr. 14. Telephon 529.

Erstklassige Schneiderin

sucht bess. Kundsch. außer dem Hause. Ia Referenzen. Ang. u. V B 87249 an die Gesch. d. Z.

Bringen Sie Ihren

Velour-Filzhut

schon jetzt zum Umpressen (2B17

Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstraße 9, gegenüber Tonhalle

Zu vermieten

Zigarrengeschäft

in Verkehrsstraße gelegen, evtl. mit Lagerraum, mit Mk. 2.500 Warenbestand, bei billiger Miete sofort gegen bar zu vermieten. Angebote u. M. B. 87182 a. d. Geschst. d. Ztg.

Scheune

als Lagerraum od. für sonst. Zwecke zu vermieten. (87356

Bieltings-Hof, Wiemelhauserst. 297.

Möbl. Zimmer

Eleg. mbl. Zimmer, pass. f. 2 Brüder od. Freunde, ein Bett vorh., zu vermieten. Munk, Dibergstr. 42, 1 Etg. r. (82264

Schlafzimmer

zu verm. (87239

Grabenstr. 50, 1 Treppe

Gut möbl.

Schlafzimmer

(Mans.), zum 1. 1. zu verm. Zu besichtigen von 1—4 Uhr. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 87331.

Möbliertes Schlafzimmer zu verm. (87311

Bongardstr. 5 II.

1 frdl. mbl. Zimm. zu verm. (87345

Altenbochum, Wittenerstr. 27, pt.

Frdl. mbl. Zimmer in b. Hause zu vm. Weitmar, Augustastr. 21.

Miets-Gesuche

Büroraum

mit anschließ. Lagerraum

per 1. Januar 1925 von Handelsunternehmen der Automobil-Branche zu mieten gesucht. Nähe H.-B. od. Süden der Stadt bevorzugt. Angebote unter W. Z. 5123 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokale gesucht!

Bedeutende Schokoladengroßhandlung sucht an allen größeren Plätzen nur gutgelegene Lokale mit od. ohne Einrichtung zur Errichtung von Konfitüren-Geschäften. Gefl. Ang. unter A. 1098 an **A. Crisand, Ann.-Exp., Dortmund.** AC1

Wer zieht nach Düsseldorf?

Geboten: 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, Licht, Zentralheizung in herrschaftl. Hause.

Gesucht in Bochum: 3 Zimmer, Frendenzimmer, Küche.

Angebote unter F. A. 87243 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erstkl. Spezialgeschäft, 30 Jahre am Platze, sucht für sofort oder später ein größeres

Ladenlokal

in bester Geschäftslage. Betr. Haus kann evtl. gekauft werden. Angebote unter H. S. 87170 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Dringendes Gesuch!

Junges Ehepaar sucht zur Existenzgründung

passendes Ladenlokal

für Lebensmittelgeschäft sofort oder später zu mieten. Angebote an **Hans Willstumpf, Linden, Ziegelstraße 13.** 8729?

Wohnungen

Wohnungs-Tausch!

Schöne 2-Z.-Wohnung in Weitmar-Nord geg. gleiche in Bochum od. Umgegend gesucht. Ang. u. E M 87246 an die Gesch. d. Z.

J. kinderl. Ehep. sucht 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. i. bess. Hause Stadtmitte o. nördl. St. T. z. 1. 6. 25 o. sp. Angeb. unt. E. H. 87258 a. d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht

ein oder zwei Zimmer

Angeb. unt. P. A. 87259 an d. Geschst.

Ja. Ehepaar o. K. sucht leer o. m., wenn a. teilw. m.

Zimmer.

Angeb. unt. W. W. 8726 a. d. Geschst.

Gewerblicher

Raum

für Büro geeign. zu Anfang Januar gesucht. Ang. u. L. R. 87297 an die Geschäftsstelle.

Ausw. Lebensm.-Großhdlg. sucht für sofort geeigneten

Kontor und Lagerraum

Angeb. unt. A. L. 87335 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer in Weitmar

gesucht. Angebote unter E. K. 87262 an die Geschäftsstelle.

Ja. Kaufm. sucht sofort oder später

möbl. Zimmer

in gut. Hause Nähe Stadtp. Ang. u. U. L. 87299 Geschst.

Selbständ. Kaufm. sucht gut möbliert.

Zimmer

im Stadtinnern. — Angeb. unt. F. A. 87244 a. d. Geschst.

Akademiker sucht zum 1. Jan. 1925 saub. möbliertes

Zimmer

mit Pens. N. Zeche Präsid. Ang. an Fr. Schmidt, Dorstener Str. 42, 2. Etg.

Herr sucht zu sof.

möbl. Zimmer

Angeb. unt. C. S. 78326 an d. Geschst.

Ja. Dame sucht

Zimmer

möbl. unmöbliert. Angeb. unt. B. G. 87338 a. d. Geschst.

Anst. j. berufst. Fräul. sucht **möbl. Zimmer.** Angeb. unt. E. W. 87269 an d. Geschst.

Berufst. j. Dame sucht freundl. möbl. Zimmer zum 1. Januar. — Angeb. u. E. M. 87295 an d. Geschst.

Bess. Herr sucht ab 15. Jan. 1925 ein

möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pens. Klavierben. erw. — Angeb. unt. W. A. 87249 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Achtung!

Umständeh. fast n. Küche bill. zu verkf. Ehrenfeldstr. 23, 1 l.

Wohnhaus

21 Zimm. m. Stallung, d. a. Schachtanl. Lvlb. i. Gerthebel., sof. preisw. z. verk. Anz. u. Vereinbar. Ang. u. V. Z. 87257 Geschst.

E. aufgehende **Rind- u. Schweinemetzgerei,** an der Hauptstr. gelegen, umständeh. billig zu verk. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle. 87292

Schaukasten

1½ Mtr. br., Werkstattofen u. f. Werkstattsach. umständeh. bill. abzug. 87319 Herner Straße 9, Schuhmacherei.

Friseur-Einrichtung

billig zu verk. Dasselbe, gr., Auszugt., Velourtiepv., 2½ : 3, sch. gr. Ofen, Wien. Dielen-Garn. z. vk. Angeb. unt. W. M. 87334 a. d. Geschst.

Vollständige Kücheneinrichtung, bestehend aus drei Schränken, Tisch u. Stühlen, Herd, schw. Sachen, gut erhalt., gegen annehmbares Gebot zu verkaufen. Drathen, Moltkemarkt 11, II. von 10 Uhr ab.

Neues

Eichen-Schlafzimmer

Bett. m. Pat.-R., aber ohne Einlag., einsicht. Marmorpl. für 625 Mk. z. verk. Boch., Hochstr. 7.

1 Sofa

mit 2 Sesseln, Seidenbezug, gut erh., beste Roßhaarpolst., bill. z. verk., ein 4fl. Gaskronleucht., echt Messing, bill. Clemensstr. 7.

Betten

echtrot, federdicht' Daunenköper, 1½ schläfiges großes Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfund grauen Federn gefüllt à Gebett Gm. 43.— Dasselbe Gebett mit 2 Kissen und 16 Pfund zartweich Federn gefüllt Gm. 63.—

Bettfedern

graue per Pfd. Gm. 1.10 zart und weich Gm. 1.50 graue Halbdaunen 3.25 Schleißfedern grau 2.25 weiße Halbdaunen 5.— Daunen grau 9.25 weiß 12.50. Bettfed.-Großhandlung, Bettenfabrik und Versand

T. Kranefuß, Cassel 69.

E. Bettstelle mit Matr., gut erh., u. ein Ofen preiswert zu verkauf. Kronenstraße 9, 2. Etage.

Hochtragende Kuh zu verk. (87351

Bochum 7, Markstraße 130.

2 Schweine

1 fett., 200 Pfd., u. 1 z. Weiterfüttern zu verkauf. 87321

Hordel, Kolonie, Alfredstraße 5.



Erhalte heute nachm. e. Sendung

Schweine

Schweinehandlg. Müller, Boch.-Hunscheidt, Wasserstr. 68. Tel. 3134.

1 Schwein

z. Schlacht., sow. e. trag. ostfries. Milchschaf zu verk. Bochum, Ziegelstr. 2.

Ein mannfester deutscher (87277

Schäferhund, ohne Fehler, mit Stammb. preisw. z. verkaufen.

Blücherstr. 15.



Wir sind als Abnehmer gesucht

denn unsere „Hadeka" genießt bei den Fabrikanten Ansehen und hat wirtschaftliche Bedeutung durch die Größe der Aufträge und die Promptheit ihrer Bezahlung. — Wer im Hadekageschäft kauft, kennt seine Leistungsfähigkeit, die aufgebaut ist auf die vollkommenste Einkaufsorganisation

Flecken
Alleestrasse 49

Für Sylvester

Nur ein einmaliges billiges Angebot in Likören erster Firmen!

Verkauf: Montag, Dienstag und Mittwoch.

	Flasche
Rückforth Deutsch. Geheimnis 1790	5,50
„ Goldwasser	6,00
„ Blutkirsche	4,50
„ Cherry Brandy	4,50
„ Cordial Medoc	5,00
„ Maraschino	5,00
„ Cacao Sahne	5,00
„ Hexengold	5,50
Kantorowitz Blackberry Brandy	7,50
„ Reiter-Likör	3,00
Vogel, Magdeburg Allasch	4,00
„ „ Alt Magdeburg	5,50
Kahlbaum Cherry Brandy	5,00
Schlichte Curacao	4,50
„ Cherry Brandy	4,50
„ Steinhäger	5,50
Underberg Boonekamp (echt).	7,50
Doornkaat	5,50
Gold-Quell (reiner Doppelkorn)	4,50
Nahes Blitz „ „	4,00
Winkelhausen Alte Reserve	5,00
Liter guten Weinbrand (Boss)	4,50
Doppelkorn, Brennerei Boss, Weilmar	4,00

Solange der Vorrat reicht.

Restaurant

Knappmann

Bochum, Wilhelmsplatz

Fernsprecher 2378 u. 1169.

Dietrich u. Stemmermann

Inh. Otto Stemmermann

Schrott u. Metallabfällen

ständig Abnehmer.

Wiemelhauserstr. 17 neben Lindenbaum Söhne

Leinöl

Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.

Lackfarbe

½ kg Büchse 1,200 Bill. Mk.

C. Bohlmann

Kortumstr. 4

Sylvester 1925

Reizende Neuheiten in

Scherzartikeln

Allerletzte Neuheit:

Was bringt uns das neue Jahr 1925?

amüsante Unterhaltung für Damen und Herren, ausreichend für 12 Personen 1 Mk.

sowie

Ulkkarten — Neujahrskarten

Confekt
Bleigießen
Groggläser
Punschbowlen
Eiskrüge für kalte Ente
Likörgläser
Sektgläser
Weingläser
Strohhalme in Hülsen
Tortenpapiere
Papierservietten

reiche Auswahl — billigste Preise

A. Reichenberg

BOCHUM

Obere Marktstr. 4, Telef. 3897.

Fast neuer Herrenanzug pr. Arbeit, statt 150 Mk. f. 60 Mk. zu verk., br. Damenmant. m. Pelz, Gr. 48, weit u. Pr. z. vk. Friedrichstr. 33, Laden.

Mehrere (87355

getr. Anzüge

2 Paletots f. mittl. Fig. u. 1 P. Schaftstiefeln billig zu verkaufen Zentralgaef. 10, p. l.

Reiner LT21

Bienen-Honig

natürl. Erzeugnis der Bienen. Altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Hals- und Brustschmerzen.

Zu haben bei

Emil Traß Nachf.

Bochum, am Wilhelmsplatz.

MARGARINE.

Ich suche für den hiesigen Platz einen eingeführten, erstklassigen

VERTRETER

zum provisionsweisen Verkauf meiner Fabrikate. / Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten.

Fritz Homann, Dissen, Teutoburger Wald

Süßrahm-Margarine- und Pflanzenbutter-Werke. ////// (a5485)